MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

264 (11.6.1909) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-316166

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 264. Freitag, 11. Juni 1909. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die deutsche Ostmark und ihre Fragen.

IV.

Die wirtschaftliche Organisation des Polentums.

Das Polentum des preußischen Anteils hat, wie wir im vorigen Kapitel schon sahen, seine soziale Struktur geändert. Es gibt jetzt einen polnischen Mittelstand, den Träger der polnischen Demokratie und des großpolnischen Gedankens. Emporgewachsen ist er aus dem polnischen Proletariat, das westwärts wanderte, dort vom Unternehmertum wegen seiner Billigkeit und Fügsamkeit bevorzugt wurde, sehr sparsam lebte und mit kleinen Ersparnissen nach dem Osten zurückkehrte. In Organisationen zusammengefaßt, die es pflegten und förderten, drang es in die oberen Schichten ein und entwickelte einen eigenen polnischen Mittelstand. Eine andere Gruppe dieses Mittelstandes bilden polnische Adelige, die die freien Berufe (Aerzte Rechtsanwälte, Redakteure) ergreifen, da ihnen die Beamten- und Offizierslaufbahn im preußischen Staate verschlossen ist. Das Polentum nutzte die Rechtsvorteile eines geordneten Staates aus und schuf sich die leistungsfähigsten Organisationen der verschiedensten Art, die im Nationalitätenkampf eine entscheidende Rolle spielen, der in der Hauptsache ja heute in den Bahnen des wirtschaftlichen Wettbewerbes verläuft.

In der dritten Generation arbeitet das Polentum an dieser Organisation, die Früchte zeigen sich in dem Aufblühen des polnischen Mittelstandes der akademischen und gewerblichen Berufe. Da ist zunächst als größter der polnischen Stipendienvereine, deren planmäßiges Wirken den Mittelstand erst hat erstehen lassen, der „Marcinkowskische Verein, zur Unterstützung der lernenden Jugend im Großherzogtum Posen", gegründet im Jahre 1841 von Karl Marcinkowski, der in dem polnischen Aufstand von 1830 einsah, daß es unmöglich ist, eine Revolution zu machen, wenn die Massen nicht dieselben Ideen wie die Führer erhalten, er hielt es daher für seine Pflicht, erst eine Fühlung zwischen dem Adel und der breiten Masse herzustellen, d. h. einen intelligenten Mittelstand zu schaffen. Der Verein stellte sich die Aufgabe, die Berufe zu unterstützen, die zunächst mit den breiten Massen in Berührung kommen, Geistliche, Aerzte, Rechtsanwälte, Techniker usw. Kinder, die sich diesen Berufen widmen, erhalten Stipendien, berücksichtigt werden nur katholische Kinder. Das Wirken dieses Vereins im Einzelnen zu verfolgen ist sehr schwer. Lehrer an den deutschen Gymnasien des Ostens versicherten mir zwar, unterrichtet darüber zu sein, wer von ihren Schülern Stipendiat des Marcinkowski-Vereins sei, doch ließ sich im übrigen nicht viel in Erfahrung bringen. Der Verein hat sich übrigens eine Zeit lang des Wohlwollens der preußischen Regierung erfreut und genoß bis 1860 sogar Portofreiheit. Die preußische Regierung gin von der Anschauung aus, daß die höhere Kultur unweigerlich die niedere Kultur auffangen, daß mithin die deutsche Kultur umso eher siegen müßte, je mehr Bildung in die polnischen Massen komme. In Wahrheit hat der Marcinkowski-Verein durch die Schaffung eines aus der Masse hervorgegangenen gebildeten Mittelstandes erst recht das nationale Selbstgefühl der Polen belebt. Ueber das Wirken dieses Vereins, der also die Führer der nationalpolnischen Bewegung ausbildet, unterrichten folgende Zahlen. Die Zahl seiner Mitglieder beträgt 6588, das Vermögen rund 1 500 000 M. (die mir vorliegenden Angaben differieren um etwa 100 000 M.). Im Jahre 1908 hat der Verein 94 223,50 Mark zur Heranbildung des gebildeten polnischen Mittelstandes ausgegeben. Die Zahl der Stipendiaten betrug 523. Nach dem von Staatsanwalt Spatz-Gnesen veröffentlichten Jahresbericht für 1908 bestehen sie aus Söhnen von Kleingewerbetreibenden, Bauern, Handwerkern, Arbeitern usw. Sie sind verpflichtet, ihren Wohnsitz in der Provinz zu nehmen und das Geld zurückzuzahlen, sobald sie selbständig sind. Nach einem Vortrag, den der Genossenschaftsverbands-Direktor Dr. Wegener den süddeutschen Ostmarkenfahrern in Posen hielt, erhalten die Stipendiaten das Geld gegen Wechsel. Diese Wechsel bleiben in dem Schrank des Vereins liegen und werden nur fällig gemacht, wenn der Stipendiat seine Nationalität im Westen vergessen sollte. In Gnesen haben uns deutsche Gymnasiallehrer versichert, daß die Marcinkowski-Stipendiaten zu ihren begabtesten und intelligentesten Schülern gehören. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß unter den Stiftern des Vermögens sich sehr viele deutsche Namen befinden!

Für die Ausbildung polnischer Mädchen sorgt der Verein zur Unterstützung lernender Mädchen. 1907 gab er 11 000 M. für Stipendien aus. Bedacht wurden 115 Mädchen zur Ausbildung in höheren Lehranstalten, Buchführung, Musik usw. Für Unterricht und Selbständigmachung junger Kaufleute besteht ebenfalls seit einiger Zeit ein Unterstützungsverein. Und so noch eine ganze Reihe anderer. Wir halten fest, daß es Aufgabe dieser Vereine ist, einen polnischen Mittelstand entstehen zu lassen, als den energischen und zielbewußten Führer der eigentlichen politischen Bewegung des Polentums. Und wer von Häusern und Firmenschildern die soziale Struktur eines Landes abzulesen versteht, der sieht in den Städten der Ostmark, wie sich breit und wuchtig dieser Mittelstand in das Bild hineinschiebt, in den lebhaftesten Straßen elegant und komfortabel wohnt. In Posen gibt es im Osten eine rein deutsche Stadt und im Westen um den Dom eine recht üble rein polnische Stadt und dazwischen die alte Kolonistenstadt, in der heute, man möchte sagen, Haus bei Haus der Kampf des neuen polnischen Mittelstandes mit dem deutschen Mittelstande gekämpft wird, ein nach außen unauffälliger wirtschaftlicher, aber sehr zäher Kämpf. Der Marcinkowski-Verein bildet die Offiziere aus, seit Anfang der siebziger Jahre kommen die Organisationen, die die Soldaten ausbilden. Es beginnt die Organisation der polnischen Bauern, die den bäuerlichen Wirt besser wirtschaften lehrte. Ende 1908 gab es 355 Vereine mit 15 000 Mitgliedern. Dazu kommt ein Verein der Großgrundbesitzer, der dafür sorgt, daß Güter, deren Besitzer nicht zu wirtschaften verstehen, einen guten Verwalter bekommen. Es ist so der Ansiedelungskommission manches Gut entgangen.

Seit 1873 blüht das polnische Genossenschaftswesen empor. Am 14. Juli 1892 (Aera Caprivi) erhielten die Polen ihren eigenen Genossenschaftsverband mit dem Recht der Revision und damit ein starkes Bindemittel. Es bestehen jetzt in Posen und Westpreußen 225 Genossenschaften mit 98 000 Mitgliedern. (Das deutsche Genossenschaftswesen entwickelte sich bekanntlich erst seit 1895.) 1886 wurde eine Verbandsbank gegründet, deren Kapital nach dem neuesten Beschluß auf 6 000 000 Mark erhöht werden soll, die Einlagen betragen 30 000 000 M. Der gegenwärtige Hauptleiter des polnischen Genossenschaftswesens ist der Prälat Wawrzyniak. Dr. Wegener schildert ihn uns als einen hervorragenden Genossenschafter, er ist die Seele der ganzen wirtschaftlichen Organisation der Polen. W. hat durch die Genossenschaften die Polen zur Ordnung, Nüchternheit und Sparsamkeit erzogen. Die Polen, die im Westen kleine Ersparnisse gemacht hatten, waren imstande, etwas Land zu kaufen, bedürfnisloser als die Deutschen sind sie mit weniger Land zufrieden und können mehr zahlen. Diesem Landhunger der polnischen Arbeiter verdanken die polnischen Volksbanken (banka ludowy) ihre Entstehung. 1907 gab es deren 165, die Spareinlagen betrugen 123 Millionen Mark. Ursprünglich bestimmt, den Betriebskredit zu befriedigen, wandten sie sich bald dazu, den Sachsengängern den Ankauf von Grundstücken zu erleichtern. Es beginnt der Kampf um das Land mit der Ansiedelungskommission. Eine polnische Ansiedelungsbank mit einem Kapital von 4 Millionen Mark wurde gegründet. Es entstehen die polnischen Parzellierungsgenossenschaften, die ihre Hauptätigkeit darin sehen, bäuerlichen Besitz zu zerkleinern und an Sachsengänger zu verkaufen. Das Parzellierungsgesetz von 1904 hat den Banken das Ansetzen von Ansiedlern sehr erschwert, sie können nur noch an Nachbarbesitzer oder Hausbesitzer abparzellieren. Der Prälat Wawrzyniak hat in den letzten Jahren auch polnische Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften ins Leben gerufen. 1907 gab es deren 36. Zweck ist, den Landwirten bessere Preise fürs Getreide zu verschaffen und bessere Futter- und Düngemittel zu liefern. Sie betreiben nebenher eine kolossale antisemitische Agitation. Weitere Organisationen des Mittelstandes sind die polnischen Gewerbevereine, 132 Verein, 7000 Mitglieder. Ihr Daseinzweck ist die Betreibung des Boykotts. „Landsleute kauft nur beim Landsmann." Endlich noch ein Verband polnischer kaufmännischer Vereine (48 Vereine mit 2000 Mitgliedern), er bringt die jungen polnischen Kaufleute im Westen unter, wo immer eine stärkere polnische Bevölkerung vorhanden ist.

Der Protest von Handel und Gewerbe.

Am Samstag nachmittag versammeln sich im Zirkus Schumann zu Berlin die Vertreter von Handel und Gewerbe, um gegen die Steuerprojekte der Rumpfkommission zu protestieren. Es wird aller Voraussicht nach eine machtvolle Kundgebung werden. Rund 6000 Plätze faßt der Zirkus, der größer ist als die Stätte der alljährlichen Februarzusammenkünfte des Landbundes. Und über diese 6000 Sitze ist bereits verfügt: Großindustrielle und kleine Handwerksmeister, Unternehmer und Prinzipale so gut wie Angestellte und Gehilfen wünschen sich zu vereinigen, um dem immer kecker, zügelloser und ausgreifenden agrarischen Uebermut ein „Bis

Feuilleton.

Struwwelpeter-Pfui!

Zum 100. Geburtstage des Struwwelpeter-Hoffmann.

Von Leonhard Adelt, Berlingen (Schweiz).

Als der junge Herr ein Jahr, elf Monate und acht Tage zählte, umfaßte sein Sprachenschatz 100 Wörter. Es stimmt schon, die Eltern hatten es fürsorglich registriert, und ich habe es nachgezählt. Eine kleine Differenz ergab sich nur insofern, als die Eltern auch jene schriftlich kaum fixierbaren Grunz-, Zisch- und Bell-Laute in die Liste geschmuggelt hatten, die ihrem Sprößling zwar als Tierstimmen-Imitator und Namensgeber Ehre machten, aber doch nicht eigentlich als Worte gelten konnten. Nun mag das Ergebnis dieser bedeutsamen Statistik dem, der den durchschnittlichen Wortbesitz der Zweijährigen mit 700 Wörtern ansetzt, einigermaßen beschämend vorkommen, die Eltern jedenfalls waren ungeheuer stolz darauf. Sie hatten recht, aller Säuglingsverdienst und aller Elternstolz ist relativ, und schließlich gibt 100 eine bessere Jubiläumsziffer ab als 700.

Wir feierten den Tag gebührend durch Ueberreichung einer Ehrengabe an den Jubilar, wie das so Sitte ist in deutschen Landen. Ich hatte, als ahnungsloser Junggeselle, irgend ein Monstrum von aufziehbarem Federvieh geschenkt, das mein begabter Patenneffe binnen zwei Minuten in seine sämtlichen Bestandteile und einige mehr zerlegte. Die Eltern lächelten, gleich nachsichtig gegen den anatomischen Eifer ihres Sohnes wie gegen das Ungeschick des Paten, und holten ihr Geschenk hervor: Ein Buch.

Meine Augen müssen unbedachter Weise Fragezeichen gewesen sein, denn ehe ich noch die Frage formulieren konnte, entgegnete der Vater, ein wenig spitz: „Ja, ein Buch!" Sein zweites. Das erste war bloß ein Bilderbuch gewesen, ohne Begleittext, und hatte dem jungen Herrn das afrikanische Nashorn, den amerikanischen Kolibri und dem polaren Eisbären als „liebe Freunde aus der Tierwelt" vorgestellt. Er hatte ihnen desungeachtet in ererbtem Jagdeifer den Garaus gemacht. Das Zweite war, natürlich, der Struwwelpeter".

Der stürmische Jubelschrei, mit dem Bubi das Buch an sich riß und zärtlich umarmte, schien seinen Eltern recht zu geben. So oft ich fortan im Laufe des Jahres die Wohnung meiner Freunde betrat, schleifte mich der junge Herr erbarmungslos in seine Spielecke, um die Sensationen des „Struwwelpeter" in mir aufzufrischen. „Aber Erwin, die Bilder stehen ja auf dem Kopf!" O das macht nichts, das macht gar nichts, doch drehte er als höflicher Gastgeber das Buch nach meinem geringeren Verständnis um. Später, als ich mich vor seiner Ausdauer in das Wohnzimmer zu flüchten pflegte, trug er die Bilder zu mir; er sah eines an und kam dann angelaufen, um wie ein homerischer Schlachtenbote zu berichten: „Fiedich eisch!" So so, unartig ist der Friedrich wieder einmal. Eilfertig lief er das nächste Bild holen. Am nachhaltigsten erschütterte ihn die gar traurige Geschichte von dem Feuerzeug. Als er an jenem Jubiläumstage zum ersten Mal das Bild der brennenden Pauline sah, fuhr er entsetzt zwei Schritte zurück und stammelte: „Huh! Weweh! Heiß heiß!" Er zitterte und traute sich nicht in die Nähe des Bildes, voll Angst, daß er selbst Feuer fangen könne. Und auf der Straße erzählte er noch wochenlang danach jedem Passanten. „Mina heiß heiß — weh weh — 'put 'put." Für die Geschichte vom fliegenden Robert dagegen hat er bis auf den heutigen Tag, wo er schon das Schulränzel trägt, das rechte Verständnis nicht gewonnen — der nächsten Kindergeneration, die Luftschiffe über sich fliegen sieht, wird es leichter fallen. Besonders liebevoll vertiefte sich Kleinerwin in allerhand illustrative Nebensächlichkeiten, die er nach ihrer Bedeutung für sich selbst wertete, also etwa die Orangenbäume, die in die Zierleisten der Bilder dekorativ eingefügt waren und die er für Weihnachtsbäume erklärte, oder jenes rundliche Gefäß, das ein wenig indiskret bei Friedrichs Bett steht. Seine sittliche Entrüstung über die Untaten der Struwwelpeter-Kumpane dokumentierte sich in furchtbaren Strafgerichten, besonders am bösen Friedrich und er schüttelte sich vor Grauen über die wüsten Haare und Fingernägel des Titelhelden.

Die Eltern nickten stolz-zufrieden. Allein das dicke Ende kam nach. Der junge Herr war nämlich keineswegs gesonnen, die moralische Nutzanwendung auch auf seine Person auszudehnen; es fiel ihm garnicht ein, hinfort mißliebige Suppen zu schlucken, um dem Hungerschicksal des Suppenkaspars zu entgehen. Dagegen unterstützte er seine Wiedererzählungen auf das anschaulichste, indem er an seinem Daumen lutschte und auf seinem Stuhl halsbrecherisch hin und her wippte, und mit Adlerblick wußte er jede Pfütze zu erspähen, in die er nun, nach dem Muster des Hans Guck-in-die-Luft, hocherhobenen Hauptes hineinspazierte. Hatte der kleine Schlingel eine Tasse zerbrochen und fragte die Mutter ihn: „Wer hat das getan?", so antwortete er prompt im Brustton der Ueberzeugung: „Stubbelpeter 'tan", und zu dem angeblichen Uebeltäter gewandt, voll Abscheu: „Stubbelpeter — pfui!" Worauf er ihn mit Gründlichkeit durchprügelte.

Der junge Herr war also entschieden für die Abschreckungstheorie noch nicht reif. Aber auch wenn er das Buch vernünftigerweise nicht vor dem dritten oder vierten Lebensjahre zu Gesicht und zu Gehör bekommen hätte, so würde das von unseren Reformern getadelt werden, die für das Kinderbuch, als für eine Kunstform, jede Tendenz verwerfen, mag sie sich nun didaktisch-pädagogisch, moralisch, patriotisch oder religiös geben und die vielfach mit meinem Patenneffen Erwin, ihr Pfui auch gegen den armen „Struwwelpeter" losließen. Die Aestheten unter ihnen entsetzen

MARCHIVUM

hierher und nicht weiter!" zuzurufen. Die agrarkonservativen und die klerikalen Organe begrüßen das Nahen der Protestversammlung mit allerlei frostigen Späßen. Ihrem Eindruck werden sie sich nicht entziehen können; nicht sie, nicht die hinter ihr stehen und auch nicht die Regierung. Nur wird, soll dieser Eindruck auf die Dauer wirksam bleiben, darauf zu halten sein, daß er sich nicht zu rasch verflüchtige; genauer vielleicht, daß man ihn ab und an wieder auffrischt. Wir sind nun einmal die Genossen einer schnelllebigen Zeit; was uns heute schmerzt oder begeistert, entschwindet nicht selten schon morgen unseren Blicken. Deshalb werden die Vertreter der städtischen Gewerbe gut tun, bei der einen Manifestation sich nicht zu begnügen, vielmehr immer von neuem der Oeffentlichkeit sich in Erinnerung zu bringen. Die nationalliberale Partei kann wohl am allerwenigsten der Vorwurf einseitiger, kurzsichtiger Industrieverliebtheit treffen. Die Nationalliberalen sind je und je davon durchdrungen gewesen, daß eine wohlhäbige Landwirtschaft mit all den Qualitäten, die der seßhaften, beharrenden Landbevölkerung eigen sind, für das Staatsganze schlechterdings nicht zu entbehren ist und sie haben solcher Ueberzeugung wiederholte und nicht geringe Opfer gebracht. Ebenso sehr aber haben sie darauf gehalten, daß die Parität zwischen städtischem und ländlichem Gewerbe nicht verletzt werde. Deutschland ist nun einmal — jede Berufszählung lehrt es mit eindringlicherer Kraft und bedeutsameren Zahlen — kein Agrarstaat mehr. Er ist zum mindesten im gleichen Maße Industrie- wie Agrarstaat, und deshalb geht es einfach nicht länger an, daß man bei jedem gesetzgeberischen Anlaß zwar ängstlich sich nach den Mienen der hochmögenden Herren Agrarier erkundigt, über die Nöte aber und Beschwerden und noch so berechtigten Vorstellungen der in Industrie und Handel Tätigen kaltlächelnd hinwegschreitet. Der Bauer ist kein Spielzeug: gewiß nicht. Der legitime Handel und die eben so ehrlich arbeitende Industrie, die dem jährlich wachsenden Geburtenüberschuß der Deutschen erst die Lebensmöglichkeiten sichern, sind es aber auch nicht, und sie haben nachgerade ein sehr ernsthaftes Recht, gegen die Vexationen sich aufzulehnen, mit denen das Agrariertum in seiner brutalen Eigensucht und seiner vielfach geradezu grotesken Unkenntnis des modernen Wirtschaftslebens ihnen täglich und stündlich das Dasein verbittert. Um es kurz zu sagen: Handel und Industrie haben zu lange in unserem öffentlichen Leben beiseite gestanden. Sie haben eifrig ihrem Erwerbe nachgelebt und das politische Feld nahezu ausschließlich den agrarischen Schichten überlassen. Hier gilt es, soll die Zukunft über unser mitten in den Weltverkehr gestelltes Reich nicht unabsehbare Gefahren bringen, den Hebel anzusetzen. Die Todfeindschaft gegen das mobile Kapital, die sich durch alle Unternehmungen von Agrarkonservativen und Klerikalen zieht, lehrt, daß nicht allzuviel Zeit mehr zu verlieren ist.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim, 11. Juni 1909.**

Die Handelsvertretungen gegen die Kotierungssteuern.

Eine umfassende, ausgezeichnet begründete Eingabe gegen die von der Kumpfkommission beschlossene Besteuerung der Wertpapiere wird soeben von den amtlichen Vertretungen der größten deutschen Handelsplätze an den Reichstag gerichtet. An der Spitze stehen die Handelskammer und die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, Bremen, Hamburg, Frankfurt a. M., Mannheim, München, Stuttgart, Dresden fehlen nicht. Die Denkschrift weist die Schädlichkeit und Unsinnigkeit der Kotierungssteuer eingehend und schlagend nach. Wir entnehmen ihr heute folgende Ausführungen über die kavaliermäßige Ertragsberechnung:

„Es ist bezeichnend für die Leichtherzigkeit, mit der die Mehrheit der Finanzkommission die Konsequenzen ihres Beschlusses außer acht gelassen hat, daß sie die unvermeidliche Rückwirkung der Einführung einer derartigen Steuer auf den deutschen Börsenhandel in ausländischen Wertpapieren bei der Ertragsberechnung überhaupt nicht in Betracht gezogen hat. Der Begründer des dem Beschlusse zugrunde liegenden Antrags Freiherr v. Richthofen-Damsdorf, der Abg. Graf v. Westarp, hat lediglich angeführt, daß von 1897 bis 1907 25,7 Millionen M. festverzinslicher ausländischer Wertpapiere und 3,2 Milliarden Mark Aktien in Deutschland zum Börsenhandel zugelassen sind und den jetzigen Umlauf im Inlande für die festverzinslichen Werte auf 5 Milliarden Mark, für die Aktien auf eine Milliarde geschätzt. Nach welchem Maßstabe die Schätzung vorgenommen wurde, ist nicht gesagt. Aus dem Zusammenhange läßt sich schließen, daß sie von den zugelassenen Beträgen ihren Ausgang genommen hat. Wie wenig diese aber irgend einen Anhalt für die Schätzung der in Deutschland umlaufenden Beträge darbieten, beweist u. a., daß bei Herabsetzung der Zinsen der italienischen Rente 8¾ Milliarden Lire, bei Umwandlungen der österreichisch-ungarischen Rente in eine einheitliche Kronenrente dreiundsechszehntel Milliarden Kronen österreichischer und 1⅞ Milliarden ungarischer Rente zur erneuten Zulassung gebracht wurden, obwohl diese Papiere hierbei sich nur zu einem Bruchteil noch in Deutschland befanden. Ungeachtet dessen setzt der Abgeordnete Graf v. Westarp die von ihm veranschlagten Beträge ohne jeden Abzug ein und berechnet derart einen Ertrag der Steuer von jährlich 13 Millionen Mark, zuzüglich des Zuschlags für die zum Ultimohandel zugelassenen Papiere, dessen Bezifferung auf derselben phantastischen Basis aufgebaut ist. So beruht die Berechnung auf Voraussetzungen, die sich ohne weiteres als völlig haltlos erweisen."

Die Erledigung der Reichsfinanzreform in konservativer Beleuchtung.

Die „Konservative Korrespondenz" bringt an leitender Stelle unter der Ueberschrift „Die Erledigung der Reichsfinanzreform" noch einmal eine ganz ausführliche Würdigung der Steuerlage, quasi als einen Appell an die verbündeten Regierungen in letzter Stunde. Im Vordergrunde des Interesses steht die Erbanfallsteuer auf Kinder und kinderlose Ehegatten. Der Artikel der Korrespondenz sucht den verbündeten Regierungen weis zu machen, daß sie unmöglich im Reichstage für diese Steuer eine Mehrheit erzielen werden, beleuchtet dann die Stellung der einzelnen Parteien zu dieser Steuer und meint: Im übrigen ist selbst in der nationalliberalen Partei absolut keine so große Begeisterung für die Erbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten vorhanden. Jedenfalls steht fest, daß sowohl die Reichspartei wie auch die Wirtschaftliche Vereinigung und vielleicht sogar die nationalliberale Partei in ihrer Gesamtheit nicht gegen die Reichsfinanzreform im ganzen stimmen werden, wenn die Erbanfallsteuer nicht darin enthalten ist. Wie dem auch sei — so heißt es weiter — die größte Hauptsache ist vor allem, daß der Kampf um die Erbanfallsteuer nach dem Wunsche der verbündeten Regierungen im Plenum (und eine weitere Kommissionsberatung dürfte sich in dieser Beziehung in der Tat erübrigen) ausgefochten wird. Dann aber, wenn dieser Kampf beendet und im negativen Sinne, wie zu erwarten, ausgefallen ist, so ist es nationale Pflicht der verbündeten Regierungen und aller der Parteien, welche die Reichsfinanzreform baldigst verabschiedet zu sehen wünschen, nunmehr auf der Basis der von der Finanzkommission gefaßten Beschlüsse in raschem Zuge weiter zu arbeiten, ohne Rücksicht auf die Mitarbeit des Freisinns, der ja selbst bei der Annahme der Erbanfallsteuer noch der Verabschiedung der anderen indirekten Verbrauchssteuern die größten Schwierigkeiten bereitet haben würde." — Aus dieser letzteren Erklärung geht hervor, daß die Konservativen nach wie vor den Kampf mit Bülow weiter aufrecht erhalten wollen. Der Artikel schließt mit den Worten: „Sollten die verbündeten Regierungen gegen irgend eine von der Finanzkomission beschlossene Steuer aus wirtschaftlichen und handelspolitischen Gründen berechtigte Einwendungen zu erheben haben, so dürfte es sehr wohl möglich sein, die Finanzreform trotzdem in der vollen Höhe von 500 Millionen Mark zu verabschieden, welche Summe die Reichsregierung zur Ordnung der Reichsfinanzreform für erforderlich hält." Die konservative Partei werde, so heißt es weiter, alles tun, um die wichtigste parlamentarische Aufgabe der Gegenwart, die Reichsfinanzreform, zur baldigsten Erledigung zu bringen.

Der deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag

läßt durch seinen Ausschuß dem am 15. Juni wieder zusammentretenden Reichstage folgende Resolution unterbreiten:

„Die Finanzkommission des Reichstags hat in ihrer Sitzung vom 29. Mai d. J. beschlossen, unter anderen Ersatzsteuern für verschiedene von ihr abgelehnte Regierungsvorlagen dem Plenum des Reichstags die Annahme einer Glühkörpersteuer vorzuschlagen. Diese soll entsprechend dem § 26 der ursprünglichen, von der Finanzkommission bereits abgelehnten Regierungsvorlage eines Gas- und Elektrizitätssteuergesetzes aufgebracht werden.

Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages hat sich bereits in seiner Eingabe an Reichstag und Bundesregierungen vom 10. Januar d. J. mit aller Entschiedenheit dahin ausgesprochen, daß er nicht nur eine Besteuerung von Gas und Elektrizität zu Kraft- und Lichtzwecken, sondern auch eine Besteuerung der Beleuchtungsmittel entschieden ablehnen müsse, weil er hierdurch eine schwere Schädigung des gesamten Handwerks bezw. speziell derjenigen Handwerkszweige befürchten müsse, bei denen die Installation von Lichtanlagen bezw. der Vertrieb von Beleuchtungskörpern einen großen Teil ihres Gewerbebetriebes ausmacht.

Der Ausschuß hatte deswegen mit besonderer Freude begrüßt, daß die Finanzkommission den Regierungsentwurf am 20. März d. J. ablehnte. Er bedauert jetzt auf das lebhafteste, daß in Gestalt der Glühkörpersteuer ein Teil des abgelehnten Entwurfs wieder aufgegriffen ist, ohne daß die schweren Bedenken, die Industrie und Handwerk gegen eine Besteuerung der Beleuchtungsmittel einmütig geltend gemacht haben, beachtet worden sind.

Der Ausschuß spricht die bestimmte Erwartung aus, daß das Plenum des Reichstags dem auf Einführung einer Glühkörpersteuer abzielenden Vorschlag der Finanzkommission die Zustimmung versagen wird."

Badische Politik.

Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz.

* Mannheim, 10. Juni. Vertreter der badischen Handelskammern haben am 4. Juni zu Offenburg zu dem den Handelskammern von der Regierung vorgelegten vorläufigen Entwurf betreffend die Ausführungsbestimmungen zum neuen Weingesetz Stellung genommen. Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat sich nach Anhörung des Vereins Mannheimer Wein- und Spirituosenhändler den Beschlüssen der Offenburger Konferenz angeschlossen und sie nebst einigen weiteren Wünschen der Großh. Regierung unterbreitet.

Badischer Lehrerverein.

Heidelberg, 10. Juni. In den Tagen vom 26. bis 28. September wird der Badische Lehrerverein hier seine diesjährige Hauptversammlung abhalten. Inanbetracht dessen, daß auch der „Fall Rödel" auf der Tagesordnung steht, wird die Teilnehmerzahl diesmal außergewöhnlich groß sein; schon jetzt sind fast 2000 Lehrer angemeldet.

Kommunalwahlen.

Weinheim, 11. Juni. (Von unserm Korresp.) Bei der heutigen Wahl der 1. Klasse zum Bürgerausschuß siegte der Vorschlag der Bürgervereinigung mit durchschnittlich 95 Stimmen gegen die nationalliberale Liste, auf die sich etwa 50 Stimmen vereinigten. Von 188 Wahlberechtigten haben 150 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Die Eröffnung der evangelischen Generalsynode.

(Von unserm Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 11. Juni.

Zur feierlichen Eröffnung der Generalsynode fand heute früh 9 Uhr in der Schloßkirche ein Gottesdienst statt, dem der Großherzog, die Frau Großherzogin, die Großherzogin Luise, sämtliche Synodalen und eine größere Anzahl Gemeindemitglieder anwohnten. Die Festpredigt hielt Prälat Schmitthenner; derselben war das Wort der Bibel 1. Kor. 3. 9 „Wir sind Gottes Mitarbeiter", zugrunde gelegt, dasselbe Wort, das im Jahre 1861 bei Eröffnung der ersten Synode, in welcher die Landeskirche ihre Verfassung bekommen, das Thema der Predigt gebildet.

Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich die Synodalmitglieder in den Sitzungssaal der zweiten Kammer, in welcher der Präsident des Oberkirchenrats, Wirkl. Geheimrat D Helbing folgende Eröffnungsansprache hielt:

Hochgeehrteste Herren! Von J. K. Hoheit dem Großherzog ist mir der ehrenvolle Auftrag geworden, Sie hier willkommen zu heißen. Indem ich dieser Pflicht entspreche, drängt es mich vor Allem, Sie einzuladen, zu einem Blick in die unmittelbar hinter uns liegende Vergangenheit.

Vor bald zwei Jahren, am 28. September 1907 ist Großherzog Friedrich I von uns genommen worden. Wohl selten hat ein Wechsel auf dem Thron so aufrichtige und tiefgehende Empfindungen in einem ganzen Lande ohne Unterschied der Religion, der Stände, der Parteien, ausgelöst, wie es damals der Fall war. Mit vollstem Recht. Die ungewöhnlich lange Regierung des Vollendeten war auch ungewöhnlich reich an Inhalt gewesen, reich an hingebendster Arbeit und Liebe von seiner Seite, an Fortschritten und Erfolgen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, an zunehmender Festigung der Bande zwischen Fürst und Volk. In besonderer Weise trifft dies zu in den Beziehungen, die zwischen ihm und uns bestanden haben. Er war nicht nur unser weltlicher Herr, er war auch das erste und maßgebende Glied, das irdische Oberhaupt unserer teueren badischen evange-

---

sich über die Häufung von Frazenhaftem und Barbarischem, das im „Struwwelpeter" den drei- bis sechsjährigen Kindern die Wirklichkeit und die Moral verdeutlichen soll. Mir scheint indeß, sie vergessen dabei, daß das Kind anders betrachtet als wir, nämlich ohne Reflexion. Es nimmt zunächst die Dinge an sich, in reiner Freude an der bloßen Konstatierung, will kennen lernen und wiedererkennen — und dieses Wiedererkenntlichmachen, als eine Kontrolle des in der Wirklichkeit Gesehenen, ist die erste und vornehmste Aufgabe des Bilderbuches. Das Bild braucht an sich weder künstleri ch noch photographisch exakt zu sein, unbedingt aber sinnfällig und mit den charakteristischen Merkmalen des Originals. Unverhältnismäßige Hervorhebung des Charakteristischen nun nennt man in der Zeichnung Karikatur, und daher kommt es, daß einerseits Deutschlands größter Karikaturist, Wilhelm Busch, andererseits ein Laie, der Frankfurter Kinder- und Irrenarzt Dr. Heinrich Hoffmann (1809—1894), der Verfasser des „Struwwelpeter", die besten Kinderbücher geliefert haben. Denn die Zurückführung auf wenige drastische Linien bringt die Bilder dem Verständnis und Nachahmungsvermögen des Kindes nahe, wie es ja selbst anfangs alles Geschehene durch ein rein lineares Schema wiedergibt. Der Nachahmungstrieb bedingt seine Stellung zur Welt, deren Erscheinungen sich ihm aus Beobachtungs- und Gedankenverknüpfungen zu immer mannigfaltigeren Vorstellungsreihen verdichten. Die sittliche Verantwortung dagegen schiebt das Kind solange als möglich von sich. Freund Erwin sagte, zur Rechenschaft gezogen, in naiver Schwindelei: „Stubbelpeter 'tan." Langsam erst begriff er an der ständigen Rückwirkung auf seine Eltern und, im Spiel mit den Kameraden, am Recht der anderen, die Beschränktheit seiner eigenen Rechte durch die Pflicht und nun sah er auch — als Vierjähriger — die „Struwwelpeter"-Geschichten mit andern Augen an. Er lernte an ihnen zum ersten Mal den Zusammenhang von Ursache und Wirkung und (auch ohne angehängte „Moral") die Gefahren des Bösen kennen. Denn (und darin haben die Reformer recht) die Furcht, später im Verein mit Dankbarkeit und vorsichtiger Erwägung, — nicht aber die betonte Moral erzieht das Kind zur Moral.

Kein deutsches Kinderbuch vereint in gleichem Maße bildliche Ansehnlichkeit mit leichter textlicher Begrifflichkeit, und darum behauptet sich der „Struwwelpeter", allen ästhetischen und moralischen Pfuis zum Trotze, heute wie vor 64 Jahren in der Gunst der Kinderwelt und hat jetzt, mit der 900. Auflage, sein 900 000. Exemplar verschicken können, ungerechnet die zahllosen Uebertragungen in die Kultursprachen aller Erdteile und die noch weniger kontrollierbaren, mehr oder minder plumpen Nachahmungen. Die Stadt Frankfurt a. M. mag heute, an Dr. Heinrich Hoffmann 100. Geburtstage, in ihm auch den hervorragenden Arzt und den Begründer ihrer Irrenpflege feiern — für die übrige Welt ist und bleibt er der „Struwwelpeter"-Hoffmann. Als mein kleiner Freund Erwin hörte, daß man zu einem Denkmal für den „Struwwelpeter"-Onkel sammle, da entnahm er resolut seiner Sparbüchse ein Zehnpfennigstück und drückte es mir in die Hand: „Das geb' ich dazu."

* * *

Der Dichter des „Struwwelpeter", Heinrich Hofmann, unter Hinzufügung des Namens seiner Frau Hoffmann-Donner genannt, ist am 13. Juni 1809 in Frankfurt a. M. geboren und hat in Heidelberg, Halle und Paris Medizin studiert, dann wurde er Lehrer der Anatomie am Senckenbergischen Stift in Frankfurt und war 1851—89 dirigierender Art an der städtischen Irrenanstalt daselbst, deren Bau er veranlaßt hatte. Er starb am 20. September 1894. Auf medizinischem Gebiete veröffentlichte er „Beobachtungen und Erfahrungen über Seelenstörung und Epilepsie." Auch veröffentlichte er lyrische Gedichte (1842), in zweiter, vermehrter Auflage unter dem Titel „Auf heitern Pfaden" 1873 erschienen; er schrieb ferner unter dem Pseudonym Polykarpus Gastfenger eine satirische Badeschrift: „Der Badeort Salzloch" (1861), dann das „Breviarium der Ehe" (1853), „Humoristische Studien" (1847) und „Das Allerseelenbüchlein. Eine humoristische Friedhofsanthologie" (1858).

Wie sein „Struwwelpeter" entstanden ist, erzählt Hoffmann selbst in der Gartenlaube (Jahrg. 1871): „Es war im Jahre 1844, das Weihnachtsfest nahte; ich hatte damals zwei Kinder, einen Sohn von dreieinhalb Jahren und ein Töchterchen von ein paar Tagen. Nun suchte ich für jenen ein Bilderbuch, wie es für einen solchen kleinen Weltbürger sich schicken mochte; aber alles, was ich da zu sehen bekam, sagte mir wenig zu. Endlich kam ich heim und brachte ein Heft mit, welches ich meiner Frau mit den Worten überreichte: „Hier habe ich, was wir brauchen." Verwundert öffnete sie die Blätter und sagte: „Das ist ja ein leeres Schreibheft!" worauf sie die Antwort erhielt: „Jawohl, aber da will ich dem Jungen schon selbst ein Bilderbuch herstellen!" Das Kind lernt einfach nur durch das Auge, und nur das, was es sieht, begreift es. Mit moralischen Vorschriften zumal weiß es gar nichts anzufangen. Die Mahnung: Sei reinlich! sei vorsichtig mit dem Feuerzeug und las es liegen! sei folgsam! — das alles sind leere Worte für das Kind. Aber das Abbild des Schmutzfinken, der brennenden Kleider — das Anschauen allein erklärt sich selbst und belehrt."

Und nun erzählte Hoffmann, wie er in seinen freien Stunden ohne viel Vorbereitung ans Werk ging. Auf das letzte Blatt setzte er dann den gewaltigen Struwwelpeter, der jetzt übrigens das erste Blatt „ziert". Das Originalexemplar kam dann auf den Weihnachtstisch, bald aber wurden seitens anderer Familien Wünsche laut, daß das Buch gedruckt würde. Die Angelegenheit wurde in dem literarischen Verein (in Frankfurt a. M.), der den seltsamen Namen „Die Bäder des Ganges" führte, besprochen, und bald übernahm ein Verlag die Herstellung des Buches, das in einer Erstauflage von 1500 Exemplaren hinaus in die Welt ging. Nach etwa vier Wochen war die Auflage vergriffen. Der Absatz wuchs dann von Jahr zu Jahr und betrug nach fünfzig Jahren 30 000 Exemplare jährlich. In ähnlicher Weise entstanden die

MARCHIVUM

kischen Kirche. Und er war es nicht bloß durch Geburt und überkommene Einrichtung, sondern mit dem klarsten Bewußtsein des Einflusses und der Verantwortung, welche solche Stellung in sich schließt. Ihm galt nicht gleich, wie es in der ihm unterstellten Gemeinschaft aussah, sondern es war ihm Herzensanliegen, daß sie gedeihe zu einem würdigen Glied an dem Leibe, dessen König und Erlöser Jesus Christus ist. An dem Zustandekommen der Verfassung, nach deren Bestimmungen wir zusammengetreten sind, hat er persönlich mitgewirkt, die Sorgen unserer Entwicklung stets rastlos geteilt, jede Errungenschaft freudig begrüßt und — was das Größte und Schönste genannt werden muß — seine Gesinnung bis ans Ende durch leuchtendes christliches und kirchliches Vorbild erkennbar gemacht. Wir haben viel an ihm besessen und viel mit ihm verloren. Aber wir sehen mit wärmster Dankbarkeit auf sein weises, erfolgreiches Walten zurück und sind gewiß, daß die Aussaat, die er getan, für uns nicht vergeblich sein kann und ihm selber droben die Ernte verbürgt. Er weilt nur körperlich nicht mehr in unserer Mitte. Aber wenn etwas zu trösten und hinwegzuhelfen vermag über die entstandene Lücke, so besitzen wir dies in der Tatsache, daß ein gleichgearteter Sohn als Nachfolger in seine Fußtapfen getreten ist und bei der Uebernahme seines Amtes die feierliche Zusage erteilt hat, daß er „im Geiste des verklärten Vaters das Wohl unserer teueren Kirche aufgrund ihrer Verfassung nach bestem Vermögen zu fördern" entschlossen sei. Ihm bringen wir heute erstmals unsere gemeinsame Huldigung dar. Gott schütze und segne in allen Stücken unseren neuen geliebten Landesbischof und Großherzog!

Auch im Schoße der Kirchenbehörde sind seit der vorigen Generalsynode mehrfache Aenderungen vor sich gegangen. In Uebereinstimmung mit dem genehmigten Antrag des letzten Kirchensteuervoranschlags wurde die weltliche Bank durch Berufung des früheren Oberinspektors Adolf Buch am 24. August 1906 durch einen Beamten vermehrt. Auf 1. Mai 1907 trat sodann Oberkirchenrat D Johannes Reinmuth nach einer in Eifer und Liebenswürdigkeit geübten Tätigkeit von leider nur drei Jahren wegen schwerer Krankheit in den Ruhestand und wurde schon am 21. Juni desselben Jahres durch den Tod von seinen Leiden befreit, an seine Stelle aber Decan Theodor Friedrich Mayer von St. Georgen ernannt. Der „erstliche Geistliche des Landes", Prälat D. Friedrich Oehler, der diesen Posten seit 2. Januar 1904 bekleiden durfte, aber schon seit Monaten in seiner Gesundheit erschüttert war, sah sich gezwungen, auf 1. Februar 1909 den Stab niederzulegen. Ueber 14 Jahre hatte er seine Kraft dem Kirchenregiment gewidmet als unverdrossener Bekenner der Botschaft vom Glauben, der in der Liebe wirkt. Mit aufrichtigem Bedauern haben wir ihn scheiden lassen. Aber wir kehren zu dieser Stunde im Geiste bei ihm ein und bringen ihm treueste Wünsche für einen stillen, friedvollen Lebensabend dar. Er ist durch den nunmehrigen Prälaten Schmitthenner ersetzt, der seinen Dienst am 19. April übernommen hat. Endlich Sie selbst, meine hochgeehrtesten Herren, Sie liefern durch Ihre Zusammensetzung nicht den schwächsten Beweis von der unaufhörlichen Bewegung in der irdischen Vergänglichkeit. Von den 56 Mitgliedern der letzten Synode sind 32, also über die Hälfte, nicht wiedergekehrt und 30 andere als eingroßenteils junges, nachgewachsenes Geschlecht dafür eingerückt. Menschen kommen und Menschen gehen: Das ist der Lauf der Welt und wird es fernerhin sein. Aber die Sache um die es sich handelt, das Ziel, das uns gesteckt ist, die Aufgaben, die wir lösen sollen, bleiben sich immer gleich. Es ist der Weiterbau des Reiches Gottes, zu dem wir allesamt berufen sind und dessen Förderung auch dieser Versammlung befohlen ist. Mögen die einzelnen Fragen, die uns beschäftigen, zuweilen recht wenig darnach aussehen, daß sie einem so erhabenen Zwecke dienen: sie helfen dennoch ihr bescheidenes Maß dazu mit und erscheinen jedenfalls nur berechtigt, sofern sie in diesem Licht betrachtet und entschieden werden. Und daß wir das nicht vergessen, darin wird doch wohl der Schlüssel zu einer heilsam verlaufenden Tagung geboten sein. Ohne Zweifel gehen die Meinungen über jene einzelnen Fragen oft ziemlich weit auseinander. Aber das kann kein Unglück genannt werden. Gewiß liegt es in der Natur einer Landes- also Volkskirche — und auf eine solche dürfte nach Gottes Ratschluß noch auf länger gewiesen sein, — in Weitherzigkeit selbst recht auffallend verschiedene Meinungen zuzulassen und zu ertragen. Gewiß ruht die entscheidende Probe für die Echtheit christlichen Wesens nicht in der Form und in der Formulierung des Wortes, sondern in der Tat. Aber eben darum geht es auch nicht an, daß die eine Ansicht die andere verurteilt und für unbefugt erklärt, solange sie beide noch auf das Fundament sich stützen, außer dem kein anderes gelegt werden kann.

Meine hochverehrtesten Herren! Man hat schon häufig und so auch diesmal prophezeihen wollen, daß der lang genossene Frieden nun aufhören und ein harter Kampf unter uns entstehen werde. Ja man hat sogar hin und wieder erklärt, daß das notwendig sei, um die angebliche Unklarheit der Lage hinwegzuschaffen. Ich glaube das nicht und denke, auch Sie stimmen nicht zu. Ließen wir es dahin geraten, so müßten wir sonderbare Vertreter unserer Kirche sein. Nicht im starren Festhalten an einer gefaßten Meinung, noch weniger in der Befehdung der anderen, sondern im Trachten nach Verständigung und im Entgegenkommen, winkt der Sieg, den wir begehren.

Auf seinem Kranken- und Sterbelager hat unser verklärter Großherzog in hellen und in verdunkelten Stunden mit einem bedeutungsvollen Gedanken sich vorzugsweise nachdenkend und bittend beschäftigt: mit dem Gedanken des Ausgleichs, den er für den alleinigen Weg alles Fortkommens im Staat wie in der Kirche hielt. Lassen Sie uns das ein kostbares Vermächtnis sein! In diesem Zeichen allein sind wir im Stande, Gutes und Großes zu leisten. Und diese Haltung entstammt ja nicht der Schwäche, die sich scheut vor Gefahr und Streit. Sie ist die erprobte Losung, wie sie schon jener Kirchenvater ausgegeben hat, dessen Spuren in allen Teilkirchen, in der evangelischen, wie in der katholischen, zu finden sind: „Im Notwendigen Einheit, im Zweifelhaften Freiheit, in Allem Liebe." Ja — in Allem Liebe! Unter dieser Fahne wollen wir uns zusammenscharen. Dann hat's keine Not, dann sind wir stark in aller äußeren Unansehnlichkeit und dann wird man von der Generalsynode des Jahres 1909 einst rühmen: Sie hatte Schweres auszurichten, aber sie besaß den rechten Geist, darum ist's ihr gelungen über alles Bitten und Verstehen. Das walte Gott!

Nach Abgabe des Gelöbnisses laut § 73 der Kirchenverfassung wurde das provisorische Präsidium festgestellt, das aus dem Altbürgermeister Roth als Alterspräsident und den Jugendsekretären Decan Horn und Professor Kirsch besteht.

Um 12 Uhr werden die Mitglieder von den Großherzoglichen Herrschaften empfangen.

Nächste Sitzung: heute abend 5 Uhr. Tagesordnung: Wahlprüfungen. f

* * *

□ Karlsruhe, 10. Juni. (Korrespondenz.) Infolge der Aufbesserung der Pfarrgehälter und anderer Anforderungen vermehren sich die Ausgaben für allgemeine kirchliche Bedürfnisse der evangelischen Landeskirche von 2,093 Millionen Mark auf 2,670 Millionen Mark im Jahr, während die verfügbaren Deckungsmittel (Ertrag der Fonds, der in die Zentralsparkasse aufgenommenen Pfarrpfründen usw.) nur von 1,468 auf 1,577 Millionen Mark gestiegen sind. Für jedes der kommenden fünf Jahre ist die Unzulänglichkeit auf 1 134 169 Mark berechnet, die durch die allgemeine Kirchensteuer aufgebracht werden müssen. Diese bedarf somit einer geringen Erhöhung. Der Oberkirchenrat schlägt vor, aus 100 Mark Einkommenanschlag 30 Pfg. und 100 M. Vermögenswert 1¼ Pfg. zur Erhebung zu bringen, wodurch eine Summe von 1 043 040 M. sich ergeben wird, so daß immer noch ein gedeckter Betrag von 91 129 M. verbleibt, der durch Ersparnisse, sowie durch die natürliche Zunahme der Steuererträgnisse eingebracht werden soll. Der Stand des Vermögens der einzelnen kirchlichen Fonds ist günstig, fast alle haben eine, wenn auch geringe Zunahme ihres Wertes zu verzeichnen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 11. Juni 1910.

Aus der Stadtratssitzung

vom 8. Juni.

(Schluß.)

Dem Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hier wird zum Zwecke der Errichtung einer Beratungsstelle für die Fürsorge bei Trunksüchtigen das Zimmer Nr. 12 im alten Rathaus für Samstags-Nachmittage von 5—6½ Uhr zur Verfügung gestellt.

Der Turnabteilung des kath. Jünglingsvereins Neckarau wird die Turnhalle der Germaniaschule für einen Abend in der Woche unter den üblichen Bedingungen überlassen.

Uebertragen wird: I. Die Ausführung der Tüncherarbeiten für das Straßenbahndepot dem Tünchermeister Jakob Wenz hier. II. Die Bierlieferung für die Kantinen der Gaswerke Lindenhof und Luzenberg und des Elektrizitätswerks den hiesigen 6 Brauereien. III. Die Lieferung: a) einer dreifachen Kreuzung für die Gleisanlage beim Wasserturm dem Stahlwerk Osnabrück, b) Dreier Weichen der Firma Jos. Vögele hier. IV. Die Arbeiten zur Erbauung einer zweiten Turnhalle bei der Friedrichsschule und zwar: 1) die Zimmerarbeiten an Joseph Diemer; 2) die Dachdecker- und Blitzableitungsarbeiten an Johann Herter; 3) die Grobschlosser- und Schlosserarbeiten an Franz Luschner; 4) die Glaserarbeiten an L. Weiser; 5) die Verputzarbeiten an A. Mähr Witwe; 6) die Schreinerarbeiten an Lorenz Brede, 7) das Liefern und Verlegen des Linoleums an J. Hochstetter.

Einladungen liegen vor zu: 1) dem Tournier des Lawn Tennis-Club vom 9. bis 13. ds. Mts.; 2) dem 25. Stiftungsfest des Turnvereins Neckarau am 12. d. Mts.; 3) der Einweihung des 2. Hauses (Männerheim) des Blindenheims Mannheim am 14. d. Mts.

Nach Bericht der Armenkommission wurden im Monat April l. Js. folgende Unterstützungen bewilligt: a. Barunterstützungen an 1341 Familien und Einzelpersonen = 29 087 Mark 07 Pfg.; b. aus Geschenken: 237 Mk., c. aus Stiftungsmitteln: Rosenthal-Stiftung 30 Mk., Friedhofschenkung 320 Mk., d. verschiedene Kleidungsstücke an Stadtarme; e. Pflegegelder für arme Kinder: 1. in Familien = 1121 Mk. 26 Pfg., 2. in Anstalten: a. gesunde Kinder = 328 Mk. 65 Pfg., b. gebrechliche Kinder: 75 Mk. 38 Pfg.; 3. in Zwangserziehung: 2249 Mk. 84 Pfg.

Wohin wandern wir?

Mit dem Odenwaldklub an die Bergstraße.

Ab Mannheim Hauptbahnhof früh 4,22 nach Eberstadt. Auf herrlichen Waldwegen erreichen wir in 1 Stunde die Burgruine Frankenstein. Ein halbes Stündchen verweilen wir oben, bewundern die prächtige Fernsicht und überlassen uns den geschichtlichen Erinnerungen dieser alten Mauern. Die Burg, im Jahre 1252 bereits urkundlich erwähnt, war der Stammsitz der Herren von Brenberg und gehört seit 1602 dem hessischen Staat. Bezeichnend für die Sitten des Mittelalters war das Frankensteiner Eselsleben. Wenn in Darmstadt eine Frau ihren Mann geschlagen hatte, wurde sie dazu verurteilt, auf einem Esel durch die Straßen der Stadt zu ziehen. War der Mann in einer „offenen und ehrlichen Fehde" von seinem Weibe geschlagen worden, so mußte er selbst den Esel am Zaum führen. Die Unterhaltung dieses Esels war Lehenspflicht der Ritter von Frankenstein. Wir wandern weiter zum Elisabethen-Turm (422 m) zur Ludwigshöhe mit hübschem Blick auf Seeheim und Rheinebene, zur Magarethen-Ruhe und nach Jugenheim. Im Balkhäuser Tal im Gasthaus „zum kühlen Grund" rasten wir. Um 2 Uhr mittags gehts weiter zum Alsbacher Schloß, der Stammburg der Herren von Bickenbach. Die Burg wurde 1463 von den Frankfurtern zerstört, da die Insassen des Raubrittertums verdächtig waren, 1465 wieder erbaut. Landgraf Philipp der Großmütige von Hessen gewährte hier dem vom Schwäbischen Städtebund vertriebenen Herzog Ulrich von Württemberg eine Zufluchtsstätte, bis er sich sein Land wieder mit Waffengewalt zurückerobert hatte. Seit die Burg hessisch wurde, hatte ein Amtsvorsteher seinen Wohnsitz oben, derselbe verlegte jedoch später seinen Sitz nach Zwingenberg und die leerstehende Burg zerfiel nach und nach. Ueber „Mot Gottes" erfolgt der Abstieg nach Auerbach. Das gemeinschaftliche Essen findet im Hotel „zur Krone" statt. Rückfahrt ab Auerbach 8,06. Auerbach-Mannheim 0,85 ℳ.

* **Ueber die Sitzung des Oberschulrats,** in welcher über die Neuauflage der Lesebücher an den badischen Volksschulen Erörterungen gepflogen wurden, gehen uns zur Richtigstellung der Veröffentlichungen in Nummer 249 unseres Blattes von beteiligter sachkundiger Seite folgende Mitteilungen zu: Die von einem Mitgliede des Großh. Oberschulrats erstatteten Referate über die geschichtliche Entwicklung des Volksschullesebuchs und über die bei der Neubearbeitung der drei Teile des bisherigen Lesebuchs einzuhaltenden Grundsätze waren so sachgemäß, daß die auswärtigen Mitglieder der Kommission aus ihren praktischen Erfahrungen heraus den Vorschlägen der Oberschulbehörde freudig zustimmen konnten. Die eingesetzten Unterkommissionen gehen mit der Ueberzeugung an die Arbeit, daß bei solcher Uebereinstimmung der Anschauungen der Behörde und der praktischen Schulmänner etwas Gutes zustande kommen werde. Wenn irgend möglich soll wenigstens der dritte Teil des Lesebuchs, der für die drei obersten Jahrgänge der Schüler bestimmt ist, schon auf Ostern 1911 ausgegeben werden.

* **Der Deutsch-vaterländische Arbeiterverein Mannheim** hält morgen Samstag den 12. Juni, abends halb 9 Uhr pünktlich, im Restaurant "Stadt Lück", P 2, 10, oberer Saal (über den Hof, eine Treppe hoch) eine Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Vortrag unseres Sekretärs Kamerad Hilbig über den Frankfurter Tarifabschluß durch den vaterländischen Zimmererverband Ludwigshafen und Umgebung. 2. Besprechung über den geplanten Ausflug mit Musik am 27. Juni nach Weinheim mit dem Ludwigshafener Bundesverein. 3. Verschiedenes.

* **Das Friedrichspark-Konzertprogramm** brachte gestern abend eine recht angenehme Abwechslung durch die Liedervorträge des Deutschen Männer-Doppelquartetts Luipold. Wir schließen uns dem starken Beifall, den das sehr zahlreich erschienene Publikum spendete, sehr gerne an, wenngleich wir auch uns des Eindruckes nicht erwehren konnten, daß die sonst respektablen Leistungen des Quartetts nicht so ganz auf der Höhe derjenigen standen, welche uns im vorigen Sommer an der gleichen Stelle durch das damalige Männer-Doppel-Quartett geboten wurden. Es ist ja richtig: Männer-Doppelquartett-Produktionen im Freien gehören nicht zu den dankbarsten Aufgaben. Allein es schien, als fehle es dem Stimmenmaterial bis jetzt noch an der notwendigen Assimilation, an Zusammenschulung. Möglich, daß sich im Laufe der Tournée der Sänger dieser Anpassungsprozeß noch einstellt. Die Baß-Einsätze ließen vielleicht auch größere Klarheit, sonoreres Metall und Wohlklang vermissen. Zuletzt erregte auch das nicht unbedenkliche Tremolieren des hervortretenden Tenor-Solisten ein klein wenig Mißfallen. Stimmliche — wohl durch das Wetter und die Reise bedingte — Indispositionen, andererseits wohl auch die nicht immer dankbare, oft ungewürdigte schwierige Modulation im

---

übrigen Kinderbilderbücher Hoffmanns: „König Nußknacker und der arme Reinhold", „Prinz Grünewald und Perlefein mit ihrem lieben Eselein" und „Bastian, der Faulpelz"; sie sind jedoch nicht so beliebt geworden wie der „Struwwelpeter". Auch sie sind ganz dem kindlichen Seelen- und Phantasieleben angepaßt, die Bilder sind voll märchenhafter, gemütvoller Poesie, voll Humor; sie wirken in der holzschnittartigen Manier geradezu stilvoll.

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe.
L 12, 13 3. Stock.
Sprechstunde: Mittwochs von 10—11 Uhr.

Zur Coedukation.

Der gemeinsame Gymnasialunterricht für Knaben und Mädchen macht in Süddeutschland immer weitere Fortschritte. Die badische Schulverwaltung ist mit den gemachten Erfahrungen recht zufrieden, und nun geht auch Württemberg dazu über. Die soeben erfolgte Veröffentlichung des Unterrichtsministers besagt, daß die Zulassung von Mädchen zur höheren Knabenschule für den gesamten lehrplanmäßigen Unterricht der betreffenden Klasse erfolgt, mit Ausnahme des Turnens. Ein Mädchen, das an allen Unterrichtsfächern, außer dem Turnen, teilgenommen hat, ist bei der Erteilung von Berechtigungen den Knaben gleichzustellen. Es erwirbt also mit dem Abiturientenexamen ohne weiteres das Recht zum Universitätsbesuche. Im Großherzogtum Baden besteht der gemeinsame Unterricht für Knaben und Mädchen an den Gymnasien und Oberrealschulen seit dem Jahre 1900, an den Realschulen schon seit 1889. In den erstgenannten Schulen waren im Jahre 1907/08 389 Mädchen, die mit den Knaben zusammen unterrichtet wurden; an den Realschulen 767. Die Erfahrungen sind befriedigend. In Karlsruhe besteht ein Mädchengymnasium bereits seit 16 Jahren, und in einem Berichte des amtlichen Verordnungsblattes des badischen Oberschulrats heißt es: „Die Erfahrungen sind im allgemeinen gut. Es gilt dies sowohl für die unteren wie für die oberen Klassen."

Fortschrittliche Frauenvereine.

Die 5. Generalversammlung des Verbandes fortschrittlicher Frauenvereine wird vom 3.—7. Oktober in Berlin tagen. Nach einem Begrüßungsabend ist für den 4. ein Delegiertentag in Aussicht genommen. Der folgende Tag bringt Verhandlungen über die Frauen in der Rechtsprechung in einem grundlegenden Referate über weibliche Schöffen und Geschworene. Besonderes Interesse werden die Mitteilungen aus den Erfahrungen einer jungen holländischen Rechtsanwältin finden, die der Verbandsvorstand nach Berlin eingeladen hat. Am 6. Okt. wird die Hausfrauenarbeit und Frauenerwerbsarbeit im Hinblick auf die Ergebnisse der Volkszählung erörtert. In verschiedenen Unterabteilungen wird die Umgestaltung der Produktionsweise vom nationalökonomischen Standpunkte, die Erleichterung der Hausfrauenarbeit durch die moderne Technik usw. behandelt und zum Schluß ein Ausblick in den Familienhaushalt der Zukunft gegeben werden. Am 7. schließt sich voraussichtlich noch eine Delegiertenversammlung an, und es werden weiterhin Führungen durch verschiedene soziale Einrichtungen Berlins veranstaltet werden.

Kleine Mitteilungen.

Die Hauptversammlung der „Verbündeten kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte" fand in diesem Jahre in Braunschweig statt. Den „Verbündeten" sind jetzt 31 Vereine mit zirka 15 000 Mitgliedern angeschlossen. Besonders eifrig wurde in der Fortbildungsschulfrage und in Sachen der staatlichen Pensionsversicherung gearbeitet. Die Versammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit den Kaufmannskammern, der Lehrkonferenz in Leipzig, der Fortbildungsschulfrage, dem Wahlrecht der Frauen zu den Kaufmannsgerichten und der staatlichen Pensionsversicherung und Reichsversicherungsordnung. Ueber die Lehrkonferenz in Leipzig berichtete Frau Wäscher-Kassel, die die Ansichten der „Verbündeten" auf derselben vertreten hatte. Folgende Resolution wurde angenommen: „Die verbündeten kaufmännischen Vereine weiblicher Angestellten fordern eine gleichmäßige Ausbildung beider Geschlechter, erkennen eine praktische Lehrzeit auch für Kontoristinnen als notwendig an und wünschen die Aufstellung von Lehrkontrakten, die eine vielseitige Ausbildung des weiblichen Lehrlings verbürgen." — Um Zulassung der Lehrerinnen zur Rektorenprüfung bittet eine Eingabe, die der Landesverein preußischer Volksschullehrerinnen an das Kultusministerium richtet. — Dem Antrage des Berliner Polizeipräsidiums, 15 junge Mädchen für die Kriminalabteilung anzustellen, ist vom preußischen Ministerium des Innern stattgegeben worden. Ein Teil der neuen Beamtinnen wird in der Telephonzentrale der Kriminalpolizei Verwendung finden, während die anderen den Kriminalkommissaren bei größeren Vernehmungen zur Verfügung stehen sollen.

Literatur.

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Badischen Frauenvereins möchten wir wiederholt auf die mit Genehmigung der Großherzogin Luise, der hohen Protektorin des Vereins, zum Besten desselben von Herrn Dr. Hermann Beuttenmüller herausgegebenen „Neue Lieder und Gedichte badischer Dichter" hinweisen. — Die bei C. Wilds Hofbuchhandlung in Baden-Baden erschienene Anthologie enthält die schönsten Perlen der badischen Dichtkunst. Alle bedeutenden badischen Dichter vereinen sich hier zum Lobe der segensreichen Institution des Badischen Frauenvereins. Die Gedichtsammlung, für die der Verlag eine vornehme Ausstattung besorgt hat, ist durch jede bessere Buchhandlung zu beziehen. (Preis broschiert M. 2, gebunden M. 3.)

MARCHIVUM

kompositen Satz einzelner Lieder, bei welchen man schwer tut, das unruhige Gefühl einer nicht ganz zweifellos erscheinenden Intonation zu bewältigen, mögen zum Teil auch auf die Tonbilder eingewirkt haben. Aber alles in allem boten uns die Sänger einen genußreichen Abend; einzelne Lieder waren Perlen in der Wahl und Ausführung. H. P.

* **Fernsprechverkehr.** Nach einer Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion ist der unbeschränkte Fernsprechverkehr zugelassen zwischen Mannheim-Sandhofen und Schweidnitz (O.P.D. Bezirk Breslau) und Waldenburg (Schlesien) nebst Umgebung zu einer Gebühr von M. 1.50.

* **Ausgestellt** ist im Schaufenster der Firma E. Netter u. Co. zurzeit der Pokal, der in diesen Tagen bei dem internationalen Tournier des hiesigen Lawn-Tennis-Klubs als Lanz-Preis zum Austrag kommt. Der Pokal ist in gotischem Stil gehalten, in reich ziselierter Ausführung und ganzer schwerer Vergoldung. Den Knauf des Schaftes schmücken Halbedelsteine, die in den Durchbruch eingelassen sind. Der ganze Pokal steht auf einem Mahagoniesockel, versehen mit dem ziseliertem Emblem, einen Tennisspieler darstellend. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich ein Schild mit der Gravierung: Lawn-Tennis-Klub Mannheim, Lanzpreis. Der Ehrenpreis, ein prächtiges Stück deutscher Goldschmiedekunst wurde durch die oben genannte Firma entworfen und ausgeführt.

* **Für Sommerfrischler und Erholungsuchende.** Soeben ist die 5. Folge des bekannten Nachschlage-Reise-)Buches erschienen, welches insofern eine willkommene Erweiterung erfahren hat, als demselben ein Reise-Tagebuch beigefügt worden ist. Besonders wertvoll ist auch das Verzeichnis der auf der Auskunftsstelle vorrätigen ausführlichen Broschüren über fast alle in Betracht kommenden Spezialgebiete. Um der Veröffentlichung eine möglichst große Verbreitung zu geben, wird diese Neuausgabe zusammen mit der 4. Folge (speziell Schweizer Ausgabe) für 20 Pfg. abgegeben bezw. nach auswärts gegen Franko-Einsendung von 30 Pfennig übersandt. Beide Büchlein sind sowohl bei dem Verkehrsverein Mannheim (Kaufhaus) als auch bei der Auskunftsstelle für Landaufenthalt Mannheim (L 3, 3b, 3. St.) selbst erhältlich.

* **Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein.** Der für morgen (Samstag) festgesetzte Ausflug nach Bad Dürkheim findet statt, falls die Besserung der Witterung anhält. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Ausflug sind, soweit sie noch nicht erfolgt sind, bis spätestens morgen vormittag 9 Uhr an den Vorsitzenden des Vereins zu richten. Sollte der Ausflug der Witterung wegen verschoben werden, so geht den Mitgliedern, die sich zum Ausflug angemeldet haben, rechtzeitig Mitteilung durch Zirkular zu.

* **In der Offenburger Pferdelotterie** fielen folgende Gewinne in die Kollekte des Herrn Josef Schroth, Schwetzingerstraße 7: Nr. 54 547 eine Kalbin im Wert von M. 325, Nr. 54 563 eine Kalbin im Wert von M. 240 und verschiedene kleinere Gewinne.

* **Ueberfall.** Mit Bezug auf unsere Mitteilungen über den Ueberfall in der Zehnistraße werden wir von der Tochter des Ueberfallenen um folgende ergänzende bezw. berichtigende Mitteilungen ersucht: Burkhardt belästigte schon längere Zeit meinen Vater, so auch mich am Pfingstsonntagabend 8 Uhr vor unserer Wohnung. Mein Vater sah durchs Fenster den Fall zu und wollte Burkhardt zurechtweisen. Derselbe überschüttete meinen Vater mit Schimpfworten, die ich hier nicht wiedergeben kann. Seit dieser Zeit belästigte Burkhardt, so oft er meinen Vater zu sehen bekommt, mit dem Zuruf: „Wo woarscht denn, Scheeler?" So auch gestern abend, als mein Vater mit meinem 14jährigen Bruder von einem Spaziergang nach Hause ging. Mein Vater, der sehr nervös veranlagt ist, kam ganz wütend nach Hause. Kaum in der Wohnung und seinen Rock ausgezogen, kam Burkhardt in unseren Hof und schreit: „Kumm na runner, Scheeler, wenn was willscht!" Burkhardt holte in einer im Vorderhaus gelegenen Wirtschaft einen Stein Bier. Als er zurückkam, wollte ihn mein Vater zur Rede stellen, warum er ihn nicht laufen lasse, und beide kamen ins Handgemenge. Mein Vater kam zu Fall, Burkhardt obendrauf, und als meine Mutter dazukam, zog sie meinen Vater und meinen Bruder unter Burkhardts kräftigen Fäusten hervor. Burkhardt hatte sogar mit dem Stein Bier zugeschlagen. Mit meinem Vater weiß man nicht, wie es geht, da derselbe durch diese aufregende Szene schwer krank darniederliegt.

Polizeibericht

vom 11. Juni 1909.

(Schluß.)

6 Körperverletzungen wurden verübt; in der Wirtschaft zur Stadt Rotterdam H 7, 29, im Hofraum des Hauses Zehnistraße Nr. 42, durch Schlagen mit 1 Prügel, hier, in der Schulstraße und in der Wirtschaft zur Stadt Venedig, Belfortstraße Nr. 43 und in der Wirtschaft zum Deutschen Haus, Neckarauerstraße Nr. 1, gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 22 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Tuchmacher von Bystra wegen Unterschlagung, 1 Maurer von Mainaschaff und 1 Taglöhner von hier, beide wegen Zuhälterei.

Aus dem Großherzogtum.

§ Ilvesheim, 9. Juni. Bei dem am Sonntag den 6. Juni in Lampertheim stattgefundenen 10jährigen Radfahrer Stiftungsfest, verbunden mit Preiskorso, errang sich in Klasse C der Radfahrer-Verein Ilvesheim mit 12,59 Punkten den 1. Preis, bestehend aus einem versilberten Tafelaufsatz.

Weinheim, 1. Juni. Einem alten Regimentskameraden wird heute das 1. badische Leibdragonerregiment Nr. 20 auf seinem Rückmarsche vom Truppenübungsplatze begegnen. Der am 18. Dez. 1818 geborene, also nahezu 91 Jahre alte Gottlieb Weigold in Lützelsachsen, der trotz seines hohen Alters noch immer die sämtlichen Dienste des Steuereinnehmers der genannten Gemeinde versieht, genügte in den Jahren 1839—1842, also vor ungefähr 70 Jahren, seiner Militärpflicht bei dem eingangs genannten badischen Dragonerregiment. Nun will es der Zufall, daß heute ein Teil dieses Regiments, das hier und in der Umgegend einquartiert werden wird, in Lützelsachsen Quartier beziehen soll. Es wird dies eine Schadron sein und diese wird nun Gelegenheit haben, einen alten Regimentsangehörigen begrüßen zu können. Wie man hört, ist seitens der Schwadron eine offizielle Ehrung des alten Reitersmanns geplant.

oc. Bretten, 10. Juni. Der Bürgerausschuß hat sich in seiner letzten Sitzung gegen die Einführung einer städt. Verkehrssteuer ausgesprochen. Ein diesbezüglicher Antrag des Gemeinderats wurde daher zurückgezogen. — Der Zinsfuß der städt. Sparkasse wurde mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. ab von 4 Prozent auf 3¾ Prozent herabgesetzt. — Die Stelle eines Stadtrechners erhielt der Verwaltungsaktuar Gottl. Odenwald in Mosbach, ein geborener Brettener.

* Donaueschingen, 10. Juni. Am Sonntag abend verunglückte bei der sogenannten Hirschhalde in Bad Dürrheim unweit des Kindersolbades der erst seit einigen Monaten verheiratete Zementeur Schuß, hier wohnhaft, auf schreckliche Weise. Er fuhr mit seinem Rad die steile Straße herunter, wurde hierbei an einen Baumstamm geschleudert und erlitt neben einem dreifachen Schädelbruch schwere Verwundungen im Gesicht. Er blieb die ganze Nacht hindurch bewußtlos auf der Straße liegen und wurde am Montag morgen von Schwenninger Fuhrleuten aufgefunden.

Von Tag zu Tag.

— Abgefaßte Einbrecher. Ueber einen Kampf zwischen Polizei und Einbrecher wird aus Straßburg i. Els. gemeldet: In letzter nacht brachen Diebe in ein hiesiges Warenhaus ein und packten goldene Uhren, Ringe, Galanteriewaren und bares Geld in einen Koffer. Sie wurden von der Polizei überrascht. Als sie sich entdeckt sahen, ergriffen sie die Flucht, setzten sich später zur Wehr und schossen auf die sie verfolgenden Schutzleute. Einem Schutzmann wurde der Helm, einem anderen die Hand durchschossen. Die Verhaftung des Kofferträgers gelang erst, nachdem man ihn durch einen Säbelhieb kampfunfähig gemacht hatte.

— Tragischer Tod eines alten Ehepaares. Köln, 11. Juni. In einem Hause der Heinrichstraße hier brach gestern nacht Feuer aus, vermutlich durch Umfallen einer Lampe. Die Feuerwehr fand die 87jährige Ehefrau Bechem erstickt vor dem Bette liegen und den 94jährigen Ehemann mit Brandwunden tot im Bett.

— An Delirium gestorben. Trier, 11. Juni. Der Winzer Peter Herge aus Bernkastel-Cues, der seine beiden Töchter ermordet hatte, ist, wie die „Frkf. Ztg." meldet, im hiesigen Untersuchungsgefängnis an Delirium gestorben.

— Ein Gaunerstreich erster Güte wurde in Westerhausen bei München von einem jungen Burschen verübt. Er verdingte sich bei einem Bauern als Knecht und fuhr dann mit dessen wertvollstem Pferd und Wagen davon, angeblich um seinen Koffer von der Bahnstation zu holen, in Wirklichkeit aber, um das ganze Fuhrwerk zu stehlen.

— Unvorsichtig mit Benzin umgegangen. Aus München wird gemeldet: Beim Anzünden des Gasherdes beachtete die Witwe des Generalmajors v. Brückner nicht, daß sich in der Nähe ein offenes, mit Benzin gefülltes Gefäß befand, das sofort explodierte. Die Frau ist verbrannt.

— Ein aufsehenerregender Selbstmord wird aus Salzburg gemeldet: Der Direktor der Filiale Salzburg der Böhmischen Unionsbank, Josef Krumann, stürzte sich Mittwoch früh über die Felsenwand des Mönchsberges und blieb mit zerschmettertem Kopfe tot liegen. Der Selbstmord ist auf Spekulationen mit einer inzwischen fallit gewordenen Kolonialfirma, die K. auf eigene Faust unternommen hatte, zurückzuführen.

— Opfer des Meeres. Der Sturm hat an der französischen Küste ein Fischerboot mit der ganzen Besatzung in die Tiefe geschleudert. Aus Brest wird gemeldet, daß während eines Sturmes eine Fischerbarke aus Douarneunez mit der gesamten aus neun Köpfen bestehenden Mannschaft untergegangen ist.

— Dynamitexplosion an Bord eines Schiffes. Algier 10. Juni. Der englische Dampfer „Eastgate" ist heute hier mit 33 Mann der Besatzung des Hamburger Dampfers „Eva" eingetroffen, die er bei der Insel Pantelleria aufgenommen hatte. An Bord der „Eva", die mit einer Ladung Dynamit von Hamburg nach Wladiwostok unterwegs war, war Feuer ausgebrochen, und das Dynamit explodierte gleich nachdem die Mannschaft die Boote ausgesetzt hatte.

— Katastrophe eines türkischen Dampfers. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der nach dem aufrührerischen Yemen mit Truppen entsandte Transportdampfer „Mueschteri" scheiterte 50 Meilen von Tschedda. Ein Kanonenboot wurde zur Hilfeleistung abgeschickt. 400 Soldaten sollen verloren sein. Das Unglück soll auf das Verbrechen eines an Bord befindlichen arabischen Scheiks zurückzuführen sein.

— In Spanien — erfroren. Aus Madrid verlautet: Ein Gendarm, dem die Bewachung des Königsschlosses da Granja oblag, ist erfroren aufgefunden worden. In der Provinz Gerona wurden zwei von Wölfen stark angefressene Leichen von Personen entdeckt, die vor Kälte umgekommen sind.

— Millionenunterschlagungen in Rußland. Die Revision des Grafen Pahlen über die Zustände bei der Taschkentbahn hat gewaltige, viele Millionen betragende Unterschlagungen aufgedeckt, an denen gegen 250 Beamte beteiligt sein sollen. Die ersten Enthüllungen machte ein kleiner Beamter, indem er untrügliche Beweise dafür erbrachte, daß 19 Beamte gegen eine Millionen Rubel unterschlugen. Die Beteiligten sind Stationschefs, Revisoren usw., meistens subalterne, aber auch höhere Beamte.

— Maßregeln gegen die „Schwarze Hand" in Newyork hat die amerikanische Bundesregierung unternommen, indem sie ein Kesseltreiben gegen die Mitglieder dieses verbrecherischen Geheimbundes veranstaltete. Zahlreiche Verhaftungen im ganzen Lande sind bereits erfolgt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Neustadt a. d. H., 11. Juni. In Bruchmühlbach zersprang gestern bei dem Böllerschießen anläßlich des Fronleichnams-Festes ein Böller, der zu stark geladen war. Dabei wurde dem 37 Jahre alten Steinhauer Karl Paulus ein Bein abgerissen. Ein anderer wurde laut Frkf. Zeitung durch ein Eisenstück am Kopf verletzt. Paulus ist Vater von 9 Kindern.

* Darmstadt, 11. Juni. Anläßlich seines 25jähr. Militärjubiläums erließ der Großherzog einen Tagesbefehl an das Leibgarderegiment, in dem es heißt: „Als besonderer Beweis meines Wohlwollens und als äußeres Zeichen meiner persönlichen Beziehungen zu meinem Leibgarderegiment verleihe ich demselben hiermit statt des bisherigen Namenszugs, meinen Namenszug. Die Epauletten der Offiziere erhalten silberne Felder wie ehedem, die Achselstücke silberne Vorstöße. Gleichzeitig befehle ich, daß das 3. Bataillon in ehrenvoller Anerkennung seiner ruhmvollen Vergangenheit den frühern Namen „Gardefüsilierbataillon". Der Kommandeur des Bataillons und verschiedene Offiziere erhielten Ordensauszeichnungen.

* Darmstadt, 11. Juni. Der Großherzog begeht heute die Feier seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Großherzoglichen Leib-Garde-Regiments Nr. 115. Die auf 12 Uhr auf dem Exerzierplatz angesetzte Parade des Regiments wurde des schlechten Wetters wegen in letzter Stunde abgesagt. Mittags 1 Uhr findet im Kasino des Regiments Festessen statt, an dem der Großherzog mit ehemaligen Offizieren des Regiments teilnehmen wird. Abends findet Mannschaftsfest im städtischen Saalbau statt.

* Mainz, 11. Juni. Der Student Josef Racké, der an Weihnachten seinen Vater und seine 3 Schwestern ermordete, ist lt. „Frkf. Ztg." zur weiteren Untersuchung seines Geisteszustandes und zur Erstattung eines Obergutachtens vorläufig in die städt. Irrenanstalt von Alzey verbracht worden.

* Wilhelmshafen, 11. Juni. Der Panzerkreuzer „Bismarck" ist nach neunjährigem Dienst in Ostasien heute in den heimischen Gewässern eingetroffen.

* Essen, 11. Juni. Die europäische Fahrplankonferenz schloß heute mit einer Besichtigung der Kruppschen Werke. Nach Schluß fanden Gruppenverhandlungen statt. Gestern abend war ein gemeinschaftliches Festessen, woran 200 Personen teilnahmen. Eisenbahndirektionspräsident Lehmann brachte das Hoch auf den Herrscher aus. Namens der Vertreter der beteiligten Staaten dankte der Präsident der Konferenz der Stadt Essen für den Empfang, worauf der Oberbürgermeister Holle erwiderte.

* Hamburg, 11. Juni. Die englischen Geistlichen verbrachten den gestrigen Abend im Uhlenhorster Fährhause, wo ihnen zu Ehren ein Festmahl, Lampionkorso und Feuerwerk stattfanden. Heute vormittag 9 Uhr erfolgte mittels Sonderzuges die Abreise nach Berlin. Zur Verabschiedung hatten sich außer dem Komitee zahlreiche Freunde der englischen Gäste eingefunden, die nochmals ihren herzlichen Dank für die gastfreundschaftliche Aufnahme in Hamburg aussprachen.

* Breslau, 11. Juni. Die Besserung in dem Befinden des Fürstbischof Kopp macht laut „Schles. Volkszeitung" ungestört Fortschritte, da auch die Nahrungsaufnahme besser geworden ist.

* Teheran, 11. Juni. Die nach Täbris entsandte Truppenabteilung ist zurückgekehrt.

* **Newyork, 11. Juni. (Deutsch-amerikanischer Kabeld.). Der frühere demokratische Präsidentkandidat Bryan kündigt in seiner Wochenschrift „The Comoner" an, daß er als Senatskandidat für Nebraska aufgestellt ist.**

Die Besprechungen der einzelstaatlichen Finanzminister.

* Köln, 11. Juni. Ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." von heute meldet: In der Sitzung der Finanzminister wurden die Sätze über Branntwein, Bier, Tabak, Schaumwein und Kaffee angenommen. Abgelehnt wurden die Kotierungssteuer, die Steuer auf den Mühlenumsatz, die Kohlenausfuhrzölle, ebenso wurden abgelehnt die Besteuerung des Wertzuwachses, die zwar an sich als eine brauchbare Steuer anerkannt, für die gegenwärtige Reform aber für unreif befunden wurde. Die Börsensteuer wird durch eine Stempelsteuer, angeblich auch Scheckstеuer aufgebracht werden. Eine Erbanfallsteuer wird eingebracht.

Ausweisung russischer Studenten.

* Dresden, 11. Juni. Auf Veranlassung der hiesigen königl. Polizeidirektion sind die hier in dem Geheimbundprozeß verwickelten russischen Studenten aus Sachsen ausgewiesen worden.

Prinz Heinrich-Fahrt.

* Gleiwitz, 11. Juni. Der erste Wagen der Prinz Heinrichfahrt traf auf der Preiskretschamer Chaussee um 7.10 Uhr ein. Prinz Heinrich passierte um 7.45 Uhr ohne Aufenthalt die Stadt. Der letzte Wagen durchfuhr die Stadt um 9.50 Uhr. Die Fahrt von Breslau bis Gleiwitz verlief ohne Unfall.

Fürst Eulenburg in Berlin.

* **Berlin, 11. Juni. Fürst Eulenburg ist heute früh hier eingetroffen.**

* Berlin, 11. Juni. Fürst Eulenburg verließ mit Unterstützung der Fürstin und des Dieners den Wagen und wurde von zwei Gepäckträgern auf einem Stuhl die Treppe herabgetragen. Er hat sich in seine Berliner Wohnung in der Königin Augusta-Straße begeben.

Die Stellung der Reichspartei zur Reichsfinanzreform.

* Berlin, 10. Juni. In Erwiderung auf Preßangriffe schreibt die „Post": Nach der Sezession der Liberalen sei die Stellung der Mitglieder der Reichspartei in der Finanzkommission allerdings recht schwierig geworden. Sie hätten sich bei ihrem Verhalten von dem Gesichtspunkt leiten lassen, daß es ihre besondere Aufgabe sein müsse, nach Kräften positiv zur Erreichung des Zieles mitzuwirken. Diesem leitenden Gesichtspunkt gegenüber seien demzufolge auch von den Vertretern der Reichspartei in der Finanzkommission Rücksichten anderer Art zurückgestellt worden. Die „Post" fährt dann wörtlich fort:

„Wenn es auch nicht gelungen ist, die Vorschläge der Finanzkomission überall annehmbar zu machen, vielmehr gerade in entscheidenden Fragen Vorschläge an das Plenum gelangen, welche die Gesetzeskraft unmöglich erhalten können, so beruht die Hoffnung, daß die Finanzreform schließlich doch eine vom nationalen Standpunkt aus annehmbare Gestalt gewinnen wird, zu einem guten Teil auf dem Umstande, daß die Reichspartei die Fühlung nach rechts nicht aufgegeben und so die Möglichkeit sich bewahrt hat, bei den bevorstehenden entscheidenden Plenarverhandlungen vermittelnd zwischen den Gliedern der aus den Wahlen von 1907 hervorgegangenen nationalen Mehrheit des Reichstages zu wirken."

Diese Erklärung ist nach mehr als einer Richtung bemerkenswert. Erstens ist damit jetzt ausdrücklich festgestellt, daß die Reichspartei zu der „sicheren Mehrheit", die für das ganze konservativ-klerikale Steuerprogramm angeblich vorhanden sein soll, nicht gehört und auch die Wirtschaftliche Vereinigung bei verschiedenen Steuern ausfällt oder nur mit der halben Mannschaft dabei ist. Und da die Polen seit der neuen Gründung ihrer demokratischen Polenpartei noch unzuverlässiger als vorher geworden sind, so ist die ganze neue Mehrheit bereits in sich zusammengebrochen.

Zum zweiten: Die Mitglieder der Reichspartei hoffen immer noch auf eine Einigung innerhalb der alten Blockparteien. Daß Versuche nach dieser Richtung unternommen worden sind und weitere in den nächsten Tagen bevorstehen ist nach dem „Hannov. Cour." Tatsache.

Der Zarenbesuch in England.

* London, 11. Juni. Nach der gestrigen Auskunft des Staatssekretärs des Auswärtigen Sir Grey ist die Begegnung des Zaren mit dem König von England in Cowes unzweifelhaft als ein offizieller Staatsbesuch aufzufassen. Die „Daily News" protestiert daher heute heftig gegen die Zusammenkunft. Sie fragt: Wer wird noch an unsere Menschlichkeit und Gerechtigkeitsliebe glauben? Aber bei der völligen Ohnmacht der Radikalen in Fragen der großen Politik ist keine ernstliche Opposition gegen das Kabinett zu erwarten; zur Stärkung der Entente mit Rußland hat vielmehr dem „Daily Telegraph" zufolge ein kleiner aber sehr einflußreicher und höchst präsentativer englischer Kreis gleichzeitig eine Deputation russischer Persönlichkeiten nach England eingeladen. Diese soll aus 5 Mitgliedern des Reichsrats und 5 der Duma bestehen und alle russischen Parteien, außer der äußersten Rechten und Linken repräsentieren. Die Deputation wird mehr als 14 Tage in England weilen und in der glänzendsten Form empfangen werden. (Frkf. Ztg.)

Der Sumpf.

* **Newyork, 11. Juni. (Deutsch-amerikanischer Kabeld.). Ein zurückgetretener Fleischinspektor macht neue skandalöse Enthüllungen über die Unreinlichkeit in den Chicagoer Schlachthäusern und brandmarkt das ganze Inspektionssystem als eine Farce.**

MARCHIVUM

Wochen-Beilage zum
„General-Anzeiger" der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 11. Juni 1909.

Die Bergbahn auf den Heiligenberg.

Das vor einiger Zeit in der „Heidelberger Zeitung" angeregte Projekt eines Bahnbaues auf den Heiligenberg hat durch die Ergebnisse des Pfingstverkehrs eine neue Unterstützung erfahren. Hat doch der ungeheure Zudrang zu der Königstuhlbahn während der Feiertage deutlich bewiesen, daß die bestehende Bergbahn auf dem linken Neckarufer den Anforderungen des gesteigerten Verkehrs nicht mehr gewachsen ist. Das Gleiche gilt von manchem Sonntag. Gerade in dem Gedanken, die Königstuhlbahn zu entlasten, ist dem Projekt ein mächtiger Bundesgenosse erwachsen. Das Fundament für den Neubau einer Bahn, die Bedürfnisfrage, von der die Rentabilität in erster Linie abhängt, wäre somit gegeben, und man darf sicher sein, daß die Heiligenbergbahn genau so wie die bestehende Bahn regen Zuspruch finden wird. Der Gedanke, für einen Neubau gerade den Heiligenberg in Betracht zu ziehen, liegt nahe. Er ist ein natürliches Pendant zum Königstuhl und hat sogar vor diesem voraus, daß der Rundblick während der Auffahrt und vom Gipfel viel größere landschaftliche Reize bietet und Schönheiten enthält, als die Fahrt zum Königstuhl, der gerade die schönen Blicke auf die Altstadt und das Schloß, die Anziehungspunkte für die Fremden, ganz fehlen. Mit der Betonung des Fremdeninteresses ist zugleich der Charakter der neuen Bergbahn gekennzeichnet, eine Bahn, die dem Fremden Bilder vom Neckartal in prachtvoller Entwicklung zugänglich machen soll, auf die er bis jetzt verzichten mußte. Eine Aussichtsbahn, die im Anfang einen vollen Blick auf Stadt und Schloß gewährt, ansteigend sodann das Neckartal bis oberhalb Ziegelhausen sichtbar werden läßt und so eine unvergleichlich schöne Landschaft erschließt.

Wenn man daran festhält, daß die Bahn eine Aussichtsbahn sein soll, die den Fremden weitere Anziehungspunkte schaffen soll, so kann man über die Streckenführung nicht im Zweifel sein. Da augenblicklich zwei Projekte genannt werden, so soll gerade auf die Route näher eingegangen werden. Das eine Projekt, das mehr als Verkehrsbahn gedacht ist, soll vom Mönchhofplatz in Neuenheim ausgehen und in direkter Linie im Westabfall des Gebirges zur Höhe führen. Diese Linie hat nur das Eine für sich, daß der Ausgangspunkt nahe bei der Straßenbahn zu liegen kommt. Ganz ausgeschlossen ist aber, daß eine solche Linienführung den Interessen des Fremdenstroms entspricht. Der Fremde kommt nach Heidelberg der alten Stadtteile wegen, sie will er in ihrer historischen Originalität kennen lernen, ihn interessieren weder die neue Brücke, die die wenigsten Fremden überschreiten, noch die Villen; lediglich das Historische, mit hervorragender Landschaft zu einem Mächtigen vereint, führt ihn hierher. Auf seinen Spaziergängen wird er die Wege bevorzugen, die ihn durch ihre Aussicht mit der alten Stadt und mit dem Schloß in Fühlung bleiben lassen. Solchen berechtigten Anforderungen wird eine Bahn von Neuenheim aus nie genügen, da ihr die Aussicht auf das Schloß und ins Neckartal fehlt, und da sie dafür nur Aussicht auf die Bergstraße und in die Ebene bietet, die an sich sehr schön sein kann, aber für die Begründung der Streckenführung nicht hinreicht.

Das zweite Projekt kann, so wird der „Heidelb. Ztg." geschrieben, ohne weiteres als das einzige in Frage kommende betrachtet werden. Es sieht zudem noch zwei Möglichkeiten in der Tracierung vor. Der Ausgangspunkt ist unter allen Umständen der rechte Kopf der alten Brücke (114 Meter über dem Meer). Linie I führt direkt aufwärts und wird sich in der Richtung mit dem jetzigen Schlangenweg decken, kreuzt sodann in einer Kurve links mit 200 Mtr. Halbmesser den Philosophenweg und führt weiter in gerader Linie zum vorderen Gipfel des Heiligenberges (380 Meter). Linie II würde unter Wegfall der Kurve in gerader Linie den Hauptgipfel, der weiter nach Norden liegt, etwas unterhalb der Ruine in etwa 445 Meter Meereshöhe erreichen. Es läßt sich nicht von der Hand weisen, daß diese Route gegenüber der Neuenheimer unbedingt schon wegen ihrer landschaftlichen Schönheit den Vorzug verdient. Sie vereint einen wundervollen Blick auf Stadt und Schloß zum Beginn der Fahrt mit einer selten schönen und vollständigen Panoramaentwicklung, je höher man gelangt. Nicht zu unterschätzen ist die Sichtbarkeit beider Linien des zweiten Projektes vom gegenüberliegenden Gelände, namentlich von der Schloßterrasse aus, was gewiß Manchen veranlassen wird, die neue Bahn zu benützen, ein Faktor, der bei der Neuenheimer Trace vollständig in Wegfall kommt. Der Einwand, daß die Route, die bei der alten Brücke ihren Ausgangspunkt hat, zu weit von der Straßenbahn entfernt liege, fällt kaum ins Gewicht, da auch bei der Königstuhlbahn die Fremden vom Kornmarkt zur Station gehen. Zudem ist die alte Brücke, die mit dem anstoßenden Stadtteil ein architektonisch-harmonisches Ganze bildet, ohnehin das Ziel vieler Besucher, die den kurzen Weg vom Markt über die alte Brücke, den sie in all : Reisebüchern als Sehenswürdigkeit angegeben finden, nicht scheuen werden. Außerdem ist die Zeit, wo in der Ziegelhäuser Landstraße die Straßenbahn verkehren wird, nicht mehr so ferne, daß ihr jetziges Fehlen als Hinderungsgrund für die Bergbahn angesehen werden darf.

Die technische Seite des Unternehmens liegt ebenfalls bei dem zweiten Projekt günstiger, als beim Neuenheimer. Die Höhendifferenz ist beim letzteren ungefähr die gleiche wie bei der Linie I des zweiten Projekts. Allein während von der alten Brücke aus eine gleichmäßige Steigung an gleichgeneigter Talwand möglich wäre, müßte die Bahn von Neuenheim aus im Gelände mit verschiedener Neigung angelegt werden, was entweder kostspielige Einschnitte oder aber wechselndes Gefälle der Bahn bedingt. Dies letztere steht aber dem Prinzip der Seilbahn ungünstig gegenüber. Unstreitig am besten hält die Linie I des Projektes Alte Brücke—Heiligenberg der Kritik stand. Sie hat auch nicht den Mangel der Linie II, die auf dem flachen Hauptgipfel des Heiligenbergs endigt. Eber dieser flache Endpunkt läuft dem Bestreben der Seilbahn zuwider, nämlich ein weniger geneigtes unteres Stück und anschließend gleichmäßig stärkere Steigung zu bevorzugen. Ein großer Vorteil des Projekts II ist die Billigkeit, die einmal in der Länge der Trace, besonders aber im Geländeerwerb, ihre Ursache hat. Da das Terrain am Schlangenweg bis auf einen geringen Teil, der Stadt gehört, sodaß kostspielige Neuerwerbungen fast ganz wegfallen, würde diese Route bei einer Länge von ca. 900 Meter auf rund 260 Meter Steigung billiger, als die Königstuhlbahn herzustellen sein. Erheblich teurer würde wegen des Geländeankaufs der Neuenheimer Vorschlag, ebenso die Linie II, infolge der größeren Länge (1600 Meter) und größeren Höhendifferenz (330 Meter.) Von nachteiliger Bedeutung wäre hier auch der Wegfall der Möglichkeit einer rascheren Beförderung. Umgekehrt brächte Linie II bis auf die höchste Höhe des Heiligenberges, wodurch der ohne wesentliche Höhenunterschiede verlaufende lohnende Weg nach dem Weißen Stein mehr erschlossen würde. Alles in allem darf mit Bestimmtheit erwartet werden, daß die projektierte Bahn nur in ihrem Charakter als Aussichtsbahn einen Erfolg versprechen wird. Daraus resultiert aber ebenso bestimmt, daß nur eine Linie, die an der alten Brücke ihren Anfang nimmt, für eine Verwirklichung des an sich sicher gesunden Gedankens, eine zweite Bergbahn zu erbauen, in Vorschlag gebracht werden kann.

Hauptversammlung des Bad. Schwarzwaldvereins.

* Kandern, 10. Juni. Der Badische Schwarzwaldverein hatte für dieses Jahr Kandern zu seinem Versammlungsort bestimmt und er hatte dies gewiß nicht zu bereuen, denn ein solcher Empfang wie hier dürfte ihm doch noch selten bereitet worden sein. Das Städtchen hatte zu Ehren der Gäste aufs festlichste beflaggt, kein Haus war ohne Schmuck. Der Samstag brachte die

Empfangsfeier

im Schillersaale der „Krone", der bis auf den letzten Platz besetzt war. Ein reichhaltiges Programm, das bei den Gästen lebhaften Beifall fand, gelangte zur Abwickelung. Auch an verschiedenen Ansprachen fehlte es nicht.

Der Sonntag morgen brachte das Gros der Gäste. In der „Weserei" waren die Gäste vor Beginn der ernsten Arbeit beim musikalischen Frühschoppen vereinigt und um 11 Uhr begannen unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Thoma-Freiburg i. B. im großen Saale des neuerbauten, aber noch nicht eröffneten Gasthofs zum „Ochsen" die

Hauptversammlung.

Der Vorsitzende entbot allen herzlichen Willkommgruß. Geheimer Regierungsrat Dr. Belzer brachte die Grüße der Großh. Regierung. Bürgermeister Kaiser hieß im Namen der Stadt Kandern und ihrer Bevölkerung die Gäste willkommen. Nachdem noch die Absendung eines Huldigungstelegramms an den Großherzog beschlossen war, wurde in die Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten: Behandlung des Jahresberichts, eingetreten, wozu der Vorsitzende noch eine Reihe erläuternde Bemerkungen gab. Ueber den Jahresbericht ist bereits ausführlich referiert worden. Ergänzend sei heute noch bemerkt, daß das Ergebnis der Sammlung für den Feldbergturm noch lange nicht ausreicht. Es seien jetzt ungefähr 60 000 Mark beisammen und ca. 100 000 Mk. seien zum Bau des Turmes nötig. Besser stehe die Sammlung für den Hornisgrindeturm, mit dessen Erstellung in aller Bälde begonnen werden könne. Erfreuliche Fortschritte mache, so führte der Vorsitzende in seinem Bericht aus, auch das Kartenwerk, und besonders müsse gesagt werden, daß das Zusammenwirken der Sektionen mit dem Hauptverein während des Berichtjahres ein sehr erfreuliches gewesen sei.

In der Diskussion kamen einige Wünsche, die interne Vereinsangelegenheiten betrafen, zur Sprache. Der Jahresbericht, der ein erfreuliches Wachsen der Mitgliederzahl konstatirt, wurde ebenfalls genehmigt. Das Vereinsvermögen weist wieder eine erfreuliche Zunahme auf. Bei Besprechung des Voranschlages rief lt. „Bad. Pr." die Frage, ob man den Betrag von 400 Mk. an den Verband deutscher Verkehrsvereine für Errichtung eines Verbandssekretariats bewilligen solle, eine längere Diskussion hervor. Einige Redner versprachen sich davon keine großen Vorteile, während der Vorsitzende die Ausgabe sehr befürwortete. Die Versammlung überließ den definitiven Entscheid darüber dem Hauptvorstand. Die vorgesehenen Summen für Fortführung bereits begonnener Wegeanlagen in den Sektionen Bonndorf, Neustadt, Schönau, Stühlingen im Betrage von 9650 Mark werden bewilligt, desgleichen auch diejenigen für den Bau des Aussichtsturmes auf der Hornisgrinde und für den Kroneckturm im Sektionsgebiet Triberg. Für Schutzhütten ist diesmal nichts im Voranschlag vorgesehen. Für Anlage neuer Wege in den Sektionsgebieten Achern, Badisch-Rheinfelden Bühlertal, Ettenheim, Hornberg, Müllheim, Staufen, Zell i. W. sind 3400 Mk. budgetiert und für Erstellung von Aussichtstürmen in den Sektionsgebieten Peterstal und Oberkirch werden 600 Mk. ausgeworfen. Das ganze Budget wurde sodann bewilligt. Unter „Verschiedenem" wurden noch einige Wünsche vorgebracht, die dem Vorstand zur Begutachtung überwiesen wurden. Als nächster Versammlungsort wurde Villingen bestimmt.

An die Verhandlungen schloß sich ein fröhliches

Bankett

im Hotel „Krone". Auf Kaiser und Großherzog, den Hauptvorstand, die Damen, die Bevölkerung von Kandern wurden Toaste ausgebracht. Die Teilnehmer nahmen von der Gastfreundschaft der Einwohnerschaft Kanderns den besten Eindruck mit. — Am Montag fand ein Ausflug auf den Blauen über Schloß Bürgel statt.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* **Kailbach**, ein kleiner Gebirgsort, liegt in dem Teile des südlichen Odenwalds, der als der waldreichste und romantischste anzusehen ist. Schon seit langem ist Kailbach als Luftkurort bekannt. Durch seine vorzügliche Lage inmitten eines weit ausgedehnten Waldgebietes, umgeben von frischen Wiesengründen, durch seine außerordentlich reine, kräftige, stark ozonhaltige, völlig staubfreie Waldluft, bietet es denjenigen, die ferne vom großen Verkehr wirkliche Erholung und Kräftigung suchen und sich ganz ungezwungen den Schönheiten der Natur hingeben wollen, den geeignetsten Aufenthalt. Das Pensionshaus und Restaurant Stahl befindet sich unweit des Bahnhofes am Abhange des Hobberges über dem Orte Kailbach in schönster idyllischer gegen alle rauhen Winde geschützter Lage. Schattige Gartenanlagen mit Ruheplätzen umgeben es. Geräumige Terrassen bieten herrliche Ausblicke nach dem Tal und den in majestätischem Waldesfrieden ruhenden Höhen des Leiningenschen Parkes.

Hornberg (bad. Schwarzwald). Die vorausgehenden Gewitterregen in Verbindung mit dem nachfolgenden strahlenden Pfingstsonnenschein haben in unserer prächtigen Umgebung wahre Wunder vollbracht. Alle Spazierwege waren denn auch an Pfingsten von fröhlichen Menschenleben belebt. Recht angenehm fällt uns auf, daß die unvergleichlich mannigfaltig sich ausbreitenden Waldpfade im besten Zustand unterhalten sind. Die Hotels und Gasthöfe sind dem gesteigerten Verkehr nach jeder Hinsicht gerecht geworden und der Beginn der diesjährigen Saison verspricht einen günstigen Fortgang. Klima, Luft, Wasser, Unterkunft, und Verpflegung sind aber auch in Hornberg so hervorragend, daß es für Erholungsbedürftige zu längerem Aufenthalte wie geschaffen ist, ein köstliches Kleinod landschaftlicher Schönheit und Waldfrische.

* **Luftkurort Vättis.** Vättis, am Eingang ins wildromantische Calfeisental gelegen, ist seiner windgeschützten, sonnigen Lage wegen eine vielbesuchte Station der Sommerfrischler geworden. Von Vättis aus können zahlreiche Exkursionen, Bergtouren gemacht werden. Angenehme Spazierwege führen auf die umliegenden Höhen in die schattigen Tannen- und Buchenwälder hinauf auf die Paßhöhe des Kunkels (1351 Meter). Von eigentlichen Hochtouren, die von Vättis aus unternommen werden, nennen wir den Monteluna (2426 Meter), den Calanda (2808), die Grauen Hörner (2849 Meter), die Ringelspitze (3251 Meter), die Sardonagruppe (3054 Meter). An Paßübergängen sind zu nennen: Der Kunkels (1851 Meter). Hübsche lohnende Fußtour, Ragaz — Taminaschlucht — Vättis über den Kunkels nach Reichenau, Thusis „Viamala". Trinserfurka nach Flims, der Sardonapaß nach Elm und der Heidelpaß nach Weißtannen.

* **Kurverein St. Blasien.** In der Woche vom 31. Mai bis 6. Juni 1909 waren in St. Blasien anwesend 705 Personen. Darunter 319 Passanten. Frequenz seit 1. Januar 1909 beträgt 1891.

Zabern i. Els. Vogesen-Luftkurort, gelegen am Ostabhang der Vogesen zu beiden Seiten der Zorn, Bahnlinie Straßburg-Paris, resp. Straßburg-Ostnede, Zabern-Rastatt und Zabern-Molsheim. In unmittelbarer Nähe liegen mit Burgen gekrönte und üppigem Laubwald bestandene Vogesenberge, welche auf schattigen, lieblichen Pfaden leicht auch von weniger Wagefertigen zu erreichen sind und den Wanderer durch großartige Fernsichten für die Mühe des Steigens reichlich entschädigen. Die hohe Lage, das eng bewaldete Gebirge mit seiner frischen, ozonreichen Atmosphäre, bedingen für Zabern die nur denkbarste gesündeste Luft. (Man beachte bitte den Anzeigenteil „Vogesen".)

MARCHIVUM

Neckartal, Odenwald u. Bergstraße

Heidelberg. ∘ „Fauler Pelz"
Gr. Saal- u. Gartenlokal. Karlsruher (vorm Seldeneck'sches) Bier. Gut bürg. Küche, mäss. Preise. Tel. 1255. Bes.: Valt. Henn. [201

Heidelberg Stadthalle-Restaurant
a. Jubiläumsplatz. Sehenswürdigkeit. Haltestelle der Elektr.: Bienenstrasse. Am Neckar gelegen m. Terrasse. Vornehm ausgestatt. Restaurant. Diners von 12—2 Uhr von Mk. 1.50 an u. höher. — Auswahlreiche Abendtischkarte bei zivilen Preisen. — Münchner u. einheimische Biere. Ausgeprobte Weine. **B. Röhn.** [231

Heidelberg. Hotel Bayrischer Hof
verbunden mit feinem Wein- und Bierrestaurant, dir. am Bahnhof links gelegen. Schöne freie Lage. Bestes Absteigquartier für Touristen u. Reisende. Anerk. vorzügl. Küche. Mässige Preise. Telephon 164. Bes.: **Jos. Pfister.** [202

Heidelberg Gasth. „zur Hirschgasse"
am östl. Aufg. zum Philosophenweg
Althistorisches Haus (Pauklokal) mit vielen Sehenswürdigkeiten. Grosser Saal u. schatt. Garten Fremdenzimmer. — Vorzügliche Küche. — Reine Weine. Moninger Bier. **Carl Zimmer,** Besitzer. [161

Handschuhsheim-Heidelberg Pension Restaur. **Siebenmühlental**
von der Elektr. u. der Bahnstation 10 Min. entfernt. Herrlichster Punkt der Bergstr. Schöne Lokalitäten. Grossart. Gartenwirtsch. (900 Pers. fass.) Vorzügl. Restaur. Inh.: **Phil. Welcker.** [176

Bierhelder Hof bei Heidelberg
(Eine halbe Stunde vom Bahnhofe.)
Beliebtester Ausflugsplatz. Milchkuranstalt. Restauration. Bier (hell u. dunkel) aus der Brauerei Höpfner, Karlsruhe. Billigste Preise; prompte Bedienung. Telephon Heidelberg 772. Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein 182
Bes.: **Gg. Weiss,** früh. z. Erbprinzen, Schwetzingen.

Kümmelbacher Hof
Haltestelle der Vorortzüge, in unmittelb. Nähe des Heidelberger Stadtwaldes gel. Restaur. Pens. 4—6 M. Bes.: **Jul. Ebert.** [173

Rohrbach bei Heidelberg (vom Bahnhof 8 Minuten Fahrzeit) Hauptstrasse
Gasthaus „zum Goldenen Adler"
direkt an der Haltestelle der Elektr. Altrenom. bürgerl. Haus. Grosser Saal, grösster Garten a. Platze. Best. Aufenthaltsort für Vereine u. Einzeltouristen. Tel. 616. Bes.: **Ph. Kaltschmitt.** [190

Rohrbach bei Heidelberg
10 Min. von der Haltest. der Elektr. Bahn entfernt. Luftkurort. [191
Gasthaus u. Pension „Kühler Grund"
in herrl. Tale am Walde gelegen. Garten, Saal, Milchkuranstalt u. Restauration. Zimmer mit u. ohne Pension. Für Gesellschaften Familien u. Sommerfrischler best. Landaufenth. **Johs. Kaltschmid.**

Gaiberg bei Heidelberg
schönster Ausflugsort in's Gebirge, in 1½ Std. bequem durch den herrl. Heidelberger Stadtwald üb. Drei Eichen von Heidelberg aus zu erreichen od. von St. Bammental aus auf sch. str. in 35 Min.
Gasthaus zur Krone
Prima Bier a. d. Bruchsaler Brauerei, reine Weine, Apfelweine, Café, Thee, Kuchen, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Gr. Saal u. Nebenzimmer. Gartenwirtschaft. Mäss. Preise. Pens. nach Uebereinkunft. Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein **A. Mechler,** langjähr. Kellner in I. Hotels. [248

Gaiberg
Bahnstat. Bammental (25 Min.) in herrl. Lage hinter dem Kohlhof bei Heidelberg, inmitt. mächtiger Obstwaldungen . . .
Gasthaus z. Germania
Schöne Lokalitäten (Saal u. Nebenzimmer), Terrasse mit schöner Aussicht. Fremdenzimmer. Gute Bedienung. Eigene Schlächterei, Selbstgebr. Kirsch- u. Zwetschgenwasser. Selbstgek. Wein- u. Apfelwein. Stallung. Kegelbahn. Besitzer: **Ludw. Gaul,**
189 Sohn d. Rösslewirts in Waldhilsbach.

Schlierbach b. Heidelberg.
Restaurant u. Pension Wolfsbrunnen
Vielbesuchter u. beliebter Ausflugspunkt, herrliche schöne ruhige kühlste Lage im Walde. Erreichbar in 8 Min. von Stat. Jägerhaus-Wolfsbrunnen (Lokalbahn). Automobilverbindung. Hübsche Fremdenzimmer. Gut bürgerl. Küche (spez.: Forellen), gute Getränke. Telephon 1268. Neuer Inhaber: **Fr. Reichert.** [180

Wiesloch Gasthaus „zum Engel"
inmitten d. Stadt. Schöne Fremdenzim. Gut bürg. Küche. Reine Weine. Karlsruher Moninger Bier. Mäss. Preise. Es empf. sich best. Der Inh.: **Wilh. Vogelmann.**
184

Wiesloch. Stöckinger's Weinstube. Telephon No. 67.
183

Schönau Gasthaus Lochmühle
bei Heidelberg. 212 neu renov., 30 Min. v. Ziegelhausen, durch herrl. Wald. Schöne Lokale, schatt. Garten. Reine Weine. Schroedel-Bräu, hell u. dunkel. Gut bürg. Küche. Mäss. Pensionspr. **F. A. Gärtner,** früh. Küchenchef.

Schönau bei Heidelberg **Hotel-Pension Pfälzer Hof**
Best empf., d. Neuzeit entspr. einger. Haus. Saal f. Vereine u. Gesellschaften. Warme Speisen zu jeder Tageszeit, helle u. dunkle Biere. Schattiger Garten, Bäder, elektr. Licht. Pension nach Uebereinkunft. Telephon 8. Bes.: **Th. Burmeister,** früh. Küchenchef. [210

Neckarsteinach bei Heidelberg
Hotel und Pension „Zur Harfe"
Altrenomm. Haus, renomm. Küche und Keller. Pension von Mk. 4.50 an. Schatt. Garten am Neckar m. herrl. Aussicht nach den Burgen u. Dilsberg. Wag. i. Hot. Tel. 4. Bes.: **Karl Gerlach.** [207

Dilsberg a. N. Ausflugs- und Luftkurort. 20 Minuten von Neckarsteinach.
Gasthof u. Metzgerei „Schöne Aussicht"
vor dem Tore gelegen. Pension. Sommerfrische. — Treffpunkt der Touristen und Vereine. Verkehrslokal des Odenwaldklubs u. Pfälzerwaldvereins. Der Bes.: **Jul. Zauf.** [188

Heiligkreuzsteinach Herrlich. Ausflugsort. **Gasth. z. Roten Löwen**
hält sich den Ausflüglern bestens empfohlen. Anerk. gute Küche u. Keller. — Spez.: **Forellen.** Pensionspreis 3,50 Mk. — Zu zahlr. Besuch ladet frdl. ein Bes.: **Fr. Imhoff Nachf., Joh. Herbig.** [280

Heiligkreuzsteinach Gasth. z. Goldnen Hirsch
Eig. Fuhrw. Bes.: **Joh. Tröster.** [204

Neckarwimmersbach. ½ Std. von Eberbach.
Gasthaus „zur Stadt Eberbach" v. Karl Hagendorn
Beliebte Familien- u. Einzelpension zu mässigen Preisen. Bäder im Hause. Telephon. Garten und Wälder in direkter Nähe. **Grosser Saal für Vereine und Gesellschaften.** 281

Eberbach a. N. = **Hotel Leininger Hof** = neuzeitl. umgebaut. Autohalle. Tel. [198

Eberbach a. N. Restauration Jtterburg
5 Min. v. Bhf. Gr. Saal m. Sommerwirtschaft. Gute Bedienung, mäss. Preise. Für Vereinsausflüge best geeign. **L. Pflüger.** [203

Neunkirchen i. O. Gasthaus zum Grünen Baum
= **Höhenluftkurort** =
sehr bel. Sommeraufenthalt. Gute Verpflegung, mäss. Pensionspreise. Telephon. Bad im Hause. Bes.: **Adam Mayer.** [138

Luftkurort Waldkatzenbach.
Gasthaus u. Pension „Zum Katzenbuckel"
509 m ü. d. M., 1½ St. von Eberbach, 1 Stunde von Gaimühle, 1½ St. von Zwingenberg. **Weltberühmter Aussichtspunkt.** Grosse Lokale f. Vereine, Gesellschaft etc. Gut bürg. Haus. Mäss. Pens. Gartenwirtsch u. Kegelbahn. Bäder im Hause. Tel. 3. Bes. **Karl Frauenschuh.** 91

Neckarelz :: Hotel Klingenburg.
Gegenüber dem Bahnh. 8 Min. v. d. Dampfboothaltest. — Herrl. Aussicht i. d. Neckart. — Gr. Saal mit Klavier für Vereine, ebenso f. Touristen empf. — Gute Küche. — Reine Weine — Schöne Fremdenz. — Von Mannheim m. d. Bahn in 1½ Stunden erreichbar. — Auto-Garage. — Telephon 60.
269 Inhaber: **Max Zeller.**

Mosbach (Baden) Gasthaus und Pension **„Cäcilienbad"**
5 Min. v. Bahnhof, schön am Walde gelegener Luftkur- u. Aufenthaltsort f. Sommerfrischler mit neu eingerichteten Bade- und Garten-Anlagen. Elektr. Licht. See mit Kahnfahrt. Schöne neu herger. Fremdenz. Vorz. Küche. Naturreine Weine. Flaschenbier. Mässige Preise. Teleph. Besitzer: **Friedr. Zänglein.** [266

Wimpfen a. N. **„Badhotel Ritter."** Teleph. 2. Schattiger Garten. Pavillon. Solbäder im Hause. Pension. 261 Besitzer: **H. Wohlfart.**

Gundelsheim a. N. beliebter Ausflugsort mit sehr schöner Umgebung. **Gasthof Prinz Carl**
Altrenom. bürgerl. Haus. Gute Fremdenzimmer, geräum. Lokalitäten. Anerkannt gute Küche, aufmerksame Bedienung. — Telephon 13.
247 Besitzer: **Karl Heimann.**

Gundelsheim a. N. mit Schloss Hornegg
Gasthof „Zum Württemberger Hof"
besteingerichtetes Haus. Grosser Saal. Schatt. Garten. Fremdenz. Pension. Vorzügl. Küche. Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Tel. 17. **Franz Thamasett,**
768 Mitgl. d. Odenwaldklubs, Sektion Gundelsheim.

Reichelsheim i. O.
Gasthaus u. Pension zum Adler Besitzer: August Würz
Tel. Nr. 6. — Altrenom. Haus. — 5 Minuten v. Bahnhof.
Gute Küche. Reine Weine. Vorzügliches Bier. Neueingerichtete Fremdenzimmer mit freier Aussicht. Mässige Preise. Pension von M. 3.50 an. — Neuerbauter grosser Saal mit Terrasse, besonders empfohlen für Vereine und grössere Gesellschaften. 258

Adelsheim Privat-Pension
:: **modernes Logierhaus** ::
dicht am Wald gelegen. Familienpension nach Uebereinkunft. Frau früher Köchin im Badner Hof und Zähringer Hof, Mannheim. Bad im Hause. Näh. Auskunft erteilt der Besitzer **Julius Kuhn.** 279

Luftkurort Nonrod i. O. Station Reinheim od. Grossbieberau
Herrlich direkt am Walde gelegen, neuerbaut und neueingerichtet
Kurhaus Pension Berg (Waldeck)
Prächtige Spaziergänge m. wunderv. Rundblicken. Wasserleitung. Badeeinrichtung. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Pensionspreise. Auf Wunsch Wagen. Der Besitzer: **Gg. Berg.** [139

Schriesheim. Gasthaus Deutscher Kaiser
an der Strasse ins Mühltal und zur Strahlenburg, 3 Minuten v. Bahnhof. Altrenommiertes Gasthaus; für Reisende und Gesellschaften bester Erholungsplatz. Selbstgekelterte Weine, Mannheimer Bier, vorzügliche Küche. **Ludwig Röbach.** [151

Schriesheim a. B. Bahnhof-Rest. zur Pfalz
Dir. a. Bhf. Gr. Saal, schatt. Gart. Selbstgez. Weine. Gut bürgerl. Haus. Bes.: **W. Müller.** [150

Bensheim Gasth. z. deutschen Kaiser
Besitzer: **Franz Redig**
hält sich den geehrten Vereinen bei Ausflügen bestens empfohlen. **Grosse und kleine Säle. Grosser Garten. Fremdenzimmer.** Vorausbestellung erwünscht. Telephon 367. [119

Reichenbach 1 Std. von Stat. Bensheim **Gasthaus z. Traube**
altbekanntes Haus, schöne Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Fremdenzimmer. Automobilhaltestelle **Bensheim-Lindenfels.** Wagen im Hause. In 30 Min. erreicht man das Felsenmeer u. Riesensäule. Tel. Amt Bensheim Nr. 204. Bes. **Aug. Lampert.** [140

Lindenfels i. O. „Darmstädter Hof"
Direkt am Walde m. herrl. Aussicht. **Garten u. Veranda.** Schöne Zimmer. **Pens. zu M. 3.50. Aufm. Bedien.** Bes.: **J. Tremper.** [132

Lindenfels i. O. Privat-Pension Peter Rauch
direkt am Fusse der Burg und des Waldes. Hübsch möblierte Zimmer m. guter Pension zu Mk. 3.50. [135

Hotel Felsberg. i. O. Höhenluftkurort 512 Mtr. üb. Meer.
Zur Erholung vorzüglich geeignet. Wald direkt am Hause, schöne schattige Wege. Gute Verpflegung. Pension von Mk. 4.— an. Milchkur, Bäder, Wagen, Post und Telephon im Hause.
113] Der Besitzer: **Cl. Hallmann.**

Lichtenberg i. O. Luftkurort. — Post und Bahnstation Grossbieberau. Tel. Amt Reinheim Nr. 15.
Hotel u. Pension „Schöne Aussicht"
mit gr. Saal u. Gartenterrasse. Gute Zimmer. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Wagen zur Verfügung. Bes.: **Gg. Schellhaas.** [137

Lichtenberg i. O. Post u. Bahnstat. Grossbieberau.
Restaurant u. Pension „Sommerfrische"
durch Neubau bedeutend vergrössert u. komfortabel eingerichtet. Beste bürgerl. Küche, Pensionspreis v. Mk. 3.50 an. Reine Weine. Aufmerksame Bedienung. Besitzer: **Gg. Schanz.** [136

Luftkurort Waldmichelbach i. O.
Bahnstrecke Weinheim—Mörlenbach—Waldmichelbach
Hotel u. Pension z. Kaiserhof
Schöne freie Lage, schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Schöne Gartenterrasse. Billiger Pensionspreis. Angenehmes Absteigequartier für Touristen. Besitzer: **Joh. Lind.** [135

Luftkurort u. Stahlbad **König i. O. Gasthaus Schönberger Hof**
Gute Pension. Mäss. Preise. [2..

Marbach Bekannter Luftkurort
Odenwald
15 Min. von Station Hetzbach Odw.-Bahn
mit vorzüglicher Verpflegung. — Mässige Preise. — Bäder. Schönster Ausflugsort. Forellenfischerei. Beste Fahrstrasse. Automobilhalle. Telegr. und Telephon Marbach Amt Beerfelden. 237
Hotel Pfeifer.

Reussenkreuz am Grähnberg Stat. Hetzbach **Pension Schmidisruh**
Herrliche Höhenlage mitten im Wald (Post Beerfelden). 278

Weinheim a. d. B. Weinwirtschaft „Zur Pfalz"
a. Marktpl. Gute Küche zu jed. Tageszeit. Spez.: Selbstgek. Bergsträssler u. Oberbad. Weine. **W. Koch.** [154

Restauration Menges, Weinheim
vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Schöne Lokale, grosser schatt. Garten. Bier hell u. dunkel, selbstgekelt. Weine. Bürgerliche Küche. Bes.: **Menges.** [142

Weinheim Gasth. Schwarzer Adler
Eingang Birkenauer Tal. Grosser Saal mit ständ. Bühne. Bürg. Küche. Spez.: selbstgekelt. Weine. — Telephon 133. Besitzer: **Wilh. Lang.** [199

Dossenheim a. B. Gasthaus z. Adler
3 Min. vom Bhf. Neu erb., besteinger. Haus, gr. Lokalitäten u. Plätze. Eig. Metzgerei, bürg. Küche. Vorz. Weine. Förster's Bier. Bes.: **Karl Schröder.** [178

Laudenbach Kurhaus zur Friedrichsburg
an der Bergstrasse — Besitzer: **Alfred Hax.** —
Angenehmer Landaufenthalt am Walde, 1 Stunde von Mannheim. Gr. schatt. Wirtschaftsgarten, gedeckte Veranda, luftige Fremdenzimmer. **Pension nach Uebereinkunft.** 178a

Jugenheim. Gasthaus u. Pension **„Kuralpe Kreuzhof"**
1 Std. v. Bhf., am Staffler Kreuz u. Fusse des Felsbergs, 430 m ü. M. Fr. ruh. Lage. Fremdenzim. Pens. Für Gesellsch. u. Vereine schönst. Ausflugsort. Mäss. Pr. Bes.: **Ludwig Bermuth.** [11?

Jugenheim an der Bergstr. **Pension Sandmühle**
Herrlich gelegen. Neu einger. Pension v. Mk. 4.— an. Refer. Sr. Ehrw. Herrn Rabb. Dr. Marx, Darmstadt, beauftr. Herrn Lehrer Frank, Alsbach. **Heinrich Koppel.** [128

Schönberg bei Bensheim **Gasth. zur frischen Quelle**
Anerk. bürgerl. Küche. Reine Weine. la. Bier Nebenzim. f. Vereine u. Touristen. Eigent.: **Heinrich Koch.** [111

Zell bei Bensheim **Gasthaus zur Mühle**
20 Min. v. Bahnhof in herrl. Lage, nahe d. Buchenwalde, 10 Min. zum Hemsberger Bismarckturm; automobilsich. staubfr. Spaziergang. Grosser Garten, gr. Säle. Fremdenzimmer. Eig. elektr. Lichtanlage. Restauration, Kaffee, täglich frisch Kuchen (Spez.: Käsekuchen). Besitzer: **Gg. Vetter.** Telephon 361. [111

Freiburg i. Breisgau
Parkhotel Hecht
Feinbürgerl. Haus mit separatem Restaurant. Mäss. Preise. [5227

Pfingstausflug des Mannheimer Vogesenklubs. Obgleich am Pfingstsamstag der Himmel zeitweise ein recht trübes Gesicht machte und der eingetretene Regen geeignet war, die Aussicht auf schöne Pfingsttage zu trüben, kamen die erwarteten Mannheimer Vogesenklubmitglieder, denen übrigens selbst schlechtes Wetter die Wanderlust nicht verdirbt, mit dem Abendzug in Alberschweiler an, wo sie nach der üblichen Begrüßung zum Hotel „Cayet" geleitet wurden, um sich dort zunächst von der Reise zu erholen und für die kommenden Touren zu stärken. Der Pfingstmorgen brachte denn auch hellsten Sonnenschein und südlich blauen Himmel. Unter Führung des 1. Vorsitzenden der Sektion Alberschweiler-Saarburg, Oberförsters Holl, zog die muntere Schar das Wolfstal hinauf zur interessanten Leonsgrotte, nach dem gigantischen Hohwallsfelsen, von dem ein herrliches Waldbild zu schauen, über Großkehr nach Forsthaus Dunkelbach, wo mit den inzwischen noch weiter eingetroffenen Saarburger Klubmitgliedern Grüße ausgetauscht und ein von Frau Junker bereitetes leckeres Mahl eingenommen wurde. Nach genügender Rast ging es dann über den pittoresken Calleefelsen hinunter nach dem reizend gelegenen schmucken Alberschweiler zum Hotel Cayet, dessen Speisesaal mit frischem Tannengrün und blühendem Ginster sinnig geschmückt war. Es wurde dann der trefflichen Küche und dem wohlassortierten Keller Cayets alle Ehre angetan und launige Reden erhöhten den Frohsinn der stattlichen Tafelrunde. Am Pfingstmontagmorgen wurde der Marsch über Soldatental nach dem Forsthaus Hengst angetreten. Dort wartete ein willkommenes Frühstück der frohgemuten Gesellschaft, die nach einigen vergnügt verlebten Stunden sich trennte. Die Mannheimer nahmen über Urbein-Nideck-Haslach-Urmatt ihren Heimweg, die übrigen zogen auf wohlbekannten Pfaden wieder zu ihrem heimischen Herd.

Oppenheim. Es dürfte in der ganzen Rheingegend nur wenige Orte geben, die so idyllisch gelegen sind, wie das uralte Städtchen, das ungefähr in der Mitte zwischen Worms und Mainz malerisch an einem sanftaufsteigenden Bergesabhang liegt. Oppenheim ist Kreisstadt und hat ca. 4000 Einwohner. Von der Terrasse des Rupprechtsbrunnens bietet sich ein wundervoller Rundblick auf gesegnete Rebhügel und lachende Fluren. In Oppenheim halten alle Schnell- und D-Züge, ebenso legen die Köln-Düsseldorfer und Niederländer Dampfboote an. Dem Ausflügler ist der Eilzug ab Mannheim 1,41 Uhr ab Ludwigshafen 2,10 Uhr (Sonntagskarte) oder auch das Dampfboot ab Mannheim 1 Uhr zu empfehlen. Die Landung erfolgt um 4 Uhr. Der Verschönerungsverein Oppenheim hat soeben einen neuen Führer herausgegeben, der durch seine klare Beschreibung der Sehenswürdigkeiten mit zahlreichen Illustrationen dem Fremden eine willkommene Gabe sein dürfte. Ebenso ist dem Führer eine Karte der Umgebung und ein Verzeichnis der empfehlenswerten Restaurants beigegeben.

Griebens Reiseführer, Band 92: Bad Nauheim (ℳ 1). Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin W. Den aus allen Teilen der alten und neuen Welt in Bad Nauheim eintreffenden Patienten wird es erwünscht sein, daß der dieses Bad behandelnde Band der weitverbreiteten Sammlung „Griebens Reiseführer" nunmehr in völlig neuer Bearbeitung erschienen ist. Hierbei ist das Hauptgewicht auf eine erschöpfende Angabe und Schilderung aller Momente und Einrichtungen gelegt, welche für den Kurgast in Betracht kommen, wie Unterkunft, Verpflegung, Heilmittel, Zeitdauer der Kur, Badeordnung, Bäderpreise, Trinkquellen etc. Daneben findet auch das kulturhistorisch Interessante eine kurze, sehr unterhaltende Darstellung. Die beiden Karten der näheren und weiteren Umgebung von Bad Nauheim werden bei den Ausflügen gute Dienste leisten.

MARCHIVUM

Rheinpfalz und Rhein

Arsen-Solbad Dürkheim a. H. in f. ruh. Gutsbes.-Familie der Rheinpfalz, herrl. waldr. Geg., eig. Jagd, vorz. Pens. 80 M. mon. Prosp. z. Verf. Gutsbes. Friederich. 214

Neustadter Kurhaus, Neustadt a. H. 10 Min. v. Bhf. in herrl. Höhenlage am Kastanienwalde. Schöner Ausflugspunkt für Vereine u. Touristen. Beliebte Pension. Gute Verpflegung. Mässige Preise. Naturweine. Tel. 883. Bes.: Rch. Grössle. [240

Speyer (In einer Stunde über Schwetzingen) grossart. romanischer Kaiserdom, Ruhestätte von 8 deutschen Kaisern, mit neuer Kaisergruft. Protestationskirche. Histor. Museum. [235

Berghausen b. Speyer Gasthaus z. Neuen Welt an der Speyerer Strasse, 5 Min. vom Bahnhof, 30 Min. von Speyer. Neu erbaut, Schöner Saal m. Klavier u. Kegelbahn. Gute Restauration. Besitzer: Joha. Guttermann. [236

Königsbach (Pfalz) Gasthaus zur Rheinpfalz Telephon Nr. 18, Deidesheim. Direkt am Walde gelegen. Pension. Restaurant. Für Vereine Saal und Terrasse. Nebenzimmer m. Klavier. Für Sommerfrischler u. Passanten bestes Absteigequartier. Eigener Weinbau, garant. naturreine Weine. C. Bernauer, Weingutsbesitzer. [223

Edenkoben „Ratskeller" Erstes Haus am Platze. Neu einger. Fremdenzimmer. Naturweine. ff. Bier, nur vom Fass. — Fein bürgerl. Küche. — Mässige Preise. Grosser Garten. Bes.: M. Engel. Tel. 128 [245

Buschmühle Weyher bei Edenkoben erstkl. Ausflugspunkt im Moderbachertal. Gute Bedien., bürg. Preise. Voraus-Anmeld. gröss. Gesellsch. erb. Tel. Edenkoben 294. Der neue Bes.: Frz. Herrmann. [41

Rhodt unter Rietburg am Fusse des Haardtgebirges **Gasthof u. Pension Adler** Reine Weine. Gute Küche. Man verl. Prosp. Ferdinand Seitz. Tel. 101.

Lambrecht (Pfalz) Pfälzer Hof am Bahnhof. Zentralheizg. Elektr. Licht. — Münchner Bier. Reine Weine. Den Herren Touristen bestens empfohlen. Tel. 63. [251

Bergzabern. Kurhaus Lang im schönsten Teile des Kurtales, angenehmer Sommeraufenthalt. Civile Preise. Gute Küche, reine Weine. Tel. 8. Prosp. gratis. [234

Waldmannsburg. Herrlichster Aussichtspunkt bei Neustadt a. Haardt. Vorzügliche Weine eigen. Wachstums. Kalte Küche. — Kaffee. Bes.: J. Ch. Kindervater. [225

Dahn. Hotel Hartmann z. Pfalz Teleph. 7. [244

Dahn Pfälzisch. Schweiz **Kurhaus u. Hotel „zur Sonne"** Elektr. Licht in allen Räumen. Fluss- u. Wannenbäder. Anerk. gute Küche. Spez.: Bachforellen. Ausschank von Naturweinen a. d. Raiffeisenkell. L'hafen. Wag. z. Ausflügen stets zu Diensten. Tel. 14. — Bch. Ludw. Kees, Mitgl. d. Pfälzerwaldvereins. [242

Dahn. Kurhaus Glaser-Flatter Weissenburgerstrasse 11. [243

LOHR am Main: Am Fusse des Spessarts. Bester Ausgangspunkt für Spessartwaldtouren. — Luftkurort. — Mainbäder. — Prospekte gratis durch den Fremdenverkehrsverein. 8423 Auskunftsstelle: Kaufmann Anton Keller.

Badischer Schwarzwald

Schwefelbad Langenbrücken (Baden) Station zwischen Heidelberg und Karlsruhe. Gegen Heiserkeit, chronische Hautkrankheiten, luetische Affektionen und Metallvergiftungen etc. vom allerbesten Erfolg. — Grosse schattige Anlagen und Terrassen. — Zivile Preise. 282 **Eröffnet seit 20. Mai** Näheres durch Prospekte. Dr. H. Ziegelmeyer, Badearzt. A. Sigel, Eigentümer.

Reichenbach Luftkurort bei Ettlingen im Albtal. Bahnstation, Post. Telephon im Hs. **Gasthof und Pension „Zur Krone"** Gutes bürgerliches Haus mit Dependance. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. (29) A. Mai, Besitzer

Baden-Baden Luftkurhotel und Pension **Zum Korbmattfelsenhof** Das ganze Jahr geöffnet. 20 Minuten vom Konversationshause. Geschützte Lage, direkt im Walde. Telephon 128. Elektr. Licht. 40 Zimmer mit 60 Betten. (12) Bes.: F. J. Fröhlich.

Baden-Baden Hotel u. Pension **„z. Löwen"** Gegenüber den Grossherzogl. Badeanstalten sowie in nächster Nähe der neuen Anlagen. Altrenommiertes Haus, vorzügliche Küche, reine selbstgez. Weine, ff. Bier. Gute Verpflegung. [3 Bes. Franz Müller, langj. Küchenchef.

Baden-Baden Luftkurhotel **„Früh"** in schönster, erhöhter Lage, umgeben mit herrlichen Waldungen. Vorzügliches Familien-Hotel, grosser Garten und jeder Komfort der Neuzeit. — Mässige Preise. Telephon 163. [9] Bes.: Adolf Früh.

Angenehmsten Frühjahrs-, Sommer- u. Herbstaufenthalt im Schwarzwald bietet das **Parkhotel Sonne, Schönau** bad. Schwarzw. Näheres durch Prospekte. 5337

Hornberg (Bad. Schwarzwald) = Billige Sommerfrische = **Privat-Pension Gottl. Müller** Hauptstrasse 340. Volle Pension zu Mk. 3.50 bis 4.— p. Tag. — Schöne Zimmer. Gute Küche. Herrliche Lage Nähe des Waldes. Auskunft bereitwilligst. Für Frühsaison sehr geeignet. 140

Luftkurort Hinterzarten (Bad. Schwarzwald, 900 m) v. Bahnh. 40 Min. od. v. Bahnh. Titisee 1 Stunde entfernt liegt **Gasthaus u. Pension z. Löffelschmiede** Zwischenstation Titisee—Feldberg. Neu erbaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, direkt am Walde, schöne ruhige Lage. Milchwirtschaft. Eigenes Fuhrwerk. Kapelle beim Haus. Mäss. Preise. — Elektr. Licht Eigentümer: Adolf Feser. [98

Neustadt (Schwarzwald) Hotel Neustädter Hof direkt am Bahnhofe, 3 Minuten vom Walde. Komfort. ausgestattet. Grosser Saal für Festlichkeiten. Vorzügl. Küche. Elektr. Licht. Telephon 25. [100] Inhaber: Karl Fehrenbach.

Luftkurort Schwanenwasen 2 Stunden von Baden-Baden, 1 Stunde von Oberbühlertal. 700 m ü. d. M. — Hotel, Pension, Restauration. Inmitten prächtiger Tannenhochwald. Stützpunkt f. zahlreiche Ausflüge. Terrasse m. herrl. Fernsicht. — Billige Arrangements. Prospekte. Tel.-Nr. 34. 2 mal täglich Autoverbindung mit Baden-Baden. Eigentümer: August End. [18

Luftkurort Ottenhöfen Gasth. u. Pension **„z. Wagen"** (Achertalbahn.) Altbekannter Gasthof, frdl. Zimmer. Restauration à la carte. Vorzügl. Weine. Bier vom Fass. Mässige Pensionspreise. Bäder i. Hause. Neuerbaute Glashalle. L. Baumann [5 16

Gertelbach Kurhaus, Restaurant. Best empfohl. Haus. Mäss. Pensionspreise. (17) K. Trefzger, Rest.

Steig Gasthof Ravennaschlucht 30 Minuten von Station Hinterzarten an der Fahrstrasse Hinterzarten-Breitnau, am obern Ende der Ravennaschlucht gelegen, 45 Minuten von Stat. Höllsteig, mark. Weg: Ravennaschlucht—Weisstannenhöhe. Pension mit hübsch. Fremdenzimmern. Bad, eigener Wald, Forellenfischerei. Anerk. gute Küche, reine Weine, ff. Biere. Fuhrwerk im Hause. Familien und Touristen best. empfohlen. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. [99] Besitzer: Albert Heinzle.

Hausach (Schwarzw.) Hotel zum Hirsch Altren. Haus. Vorzügl. Verpfleg. Für Reisende, Touristen u. Sommerfrischler bestens empfohlen. Mässige Pensionspr. Studenten-Herberge. [57] Otto Schmider.

Griesbach Mineral- u. Moorbad. Bad. Schwarzwald. Station Oppenau - Freudenstadt. Höhenluftkurort, 560 Meter ü. d. M., ringsum prachtvolle Tannenwaldungen. Stahl- und Moorbäder ersten Ranges; Schwalbach und Pyrmont gleichwertig. — Fichtennadel-Inhalationen. Hauptcontingent: Blutarmut, nervöse Störungen, Frauenkrankheiten etc. Forellenfischerei. Prospekte gratis. Badearzt: Dr. Bodenstaller, Eigentümer: Gebr. Nock. 5283

Titisee Schwarzwald-Hotel Vorzügl. geleitetes Haus I. Rang. 1. bevorz. Lage a. See. Stat. der Höllentalbahn. 3 Min. v. Bahnh. Hohe luftige Fremdenz., eleg. Säle, gedeckte Veranda, gr. Garten- u. Parkanl., schatt. Terrasse m. herrl. Auss. a. See u. Gebirge; Lawn-Tennis. Elektr. Licht. Gondelfahrten. Fischerei; Bäder im See und Hause. Tel. Neustadt i. Schw. 8. Pens. z. mäss. Preisen. Prosp. Franz Jaeger, Eigent. [5277

Titisee Bad. Schwarzw. Stat. d. Höllentalb. 863 m ü. M. **Hotel u. Pens. z. Bären** Gegenüber dem Bahnhof, mit angrenzendem Tannenwald durch Brücke verb. Herrliche Aussicht a. d. See. Freundl. komf. Zimmer. Elektr. Licht. Zentralheizung. Vorzügl. Küche u. Keller. Restauration n. d. Karte u. Table d'hote. Mässige Pensionspreise. Bäder im Hause u. i. See. Quellenwasserleitung; Kanalisation. Gelegenheit zu Gondelfahrten. Fischerei u. Jagd. Beste u. bequemste Verb. n. d. Feldberg, Schluchsee, St. Blasien etc. Eig. Wagen stets z. Verfügung. Teleph. Nr. 23. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte gratis. Besitzer A. Gut. 5236

Badischer Schwarzwald — Luftkurort **„Burg Alt-Windeck"** 410 m ü. M. — 1 Stde. v. d. Stat. Bühl, Ottersweier und Bühlertal und in nächster Nähe gr. Hochwald, aussichtsr. gelegen, auch Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften. Man verl. Prosp. Es empfiehlt sich Ed. Grässel. [5284

Bad Sulzburg. Badisch. Schwarzwald. **Waldkurhaus Friedrichshort** Lohnender Ausflugsort für Vereine und Touristen. Gute Bedienung. Billigste Preise. Für Kurgäste billigster Aufenthaltsort. Man verlange Prospekt. 285

Schiltach (Baden) Bahnhof-Hotel Kaufleute- u. Tourist.-Haus gegenüb. d. Bahnhof. Elektr. Licht, Hausd. das Zimmer v. M. 1.— an. Bes. J. Heinzelmann [59

Schiltach Bad. Schwarzwald Gasthof zur Krone hält sich für Sommeraufenthalt best. empf. — Spezialität zum Bezug von schwarzwälder Kirschwasser und Speck. [58 Bes.: Chr. Trautwein, [illegible]

Kirschbaumwasen bei Schönmünzach in schönster Lage des Murgtales (badischer Schwarzwald). Unterzeichneter empfiehlt sowohl Passanten wie Luftkurgästen seinen neuerbauten, in nächster Nähe herrl. Waldungen gelegenen **Gasthof und Pension Waldeck** Bei längerem Aufenthalt Pensionspr. [illegible]. Eigene Forellenfischerei. Besitzer: Wilhelm [illegible]

St. Blasien Luft- und Höhenkurort im Schwarzwald. 775 Meter über dem Meere. Ausgedehnte Tannenhochwälder mit zahllosen, vorzüglich gepflegten Fuss- u. Fahrwegen. Aerztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Gegenwart. Hotels, Pensionen u. Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindung mit den Bahnstationen Titisee und Waldshut. Auskunft und Prospekte unentgeltlich d. d. Kurverein. 5283

Schluchsee Südl. Bad. Schwarzwald. Station Titisee der Höllentalbahn. Klimat. Sommer- u. Winter-Höhenluftkurort 953 Meter ü. M. Seebäder. **Hotel und Pension „Sternen"** I. Rg. mit Dependance. Zweiggeschäft: **Pension und Gasthaus „z. Schiff"** Gut bürgerl. Haus. 5317 Beliebt. Kurort und Sommerfrische, herrl. Tannenwälder, gut gepflegte Spazierwege, Gondelfahrten, Fischerei, Jagd, Lawn-Tennis, Elektr. Licht, Garage. Eigenes Fuhrwerk; ab Station Titisee Autoverkehr. Prospekt bereitw. Kurarzt: Dr. H. Laufer. Das ganze Jahr geöffnet. Wintersport. Tel.-Nr. 1. Bes.: S. Mäss Ww. Bis 1. Juli und ab 1. September bedeutend ermässigte Preise.

Triberg weltberühmt. Luftkurort **Hotel z. Sonne** Bad. Schwarzwaldbahn. Altbek. sehr gut besuchtes Haus. Vorz. Küche. Selbstgez. Weine. Pensionären u. Touristen best. empf. Bes.: Rob. Meyer, Tel. 21 [60

Triberg „Pension Ketterer" Ueber d. Stadt, dir. am Hochwald vis-à-vis dem Schwarzwald-Hotel. Vorz. Verpfleg. Pensionspr. 5—6 M. Bes. Hermann Ketterer. [6

Schönwald 1000 m ü. d. M. Station Triberg. 1/2 Stunde oberhalb d. berühmten Wasserfälle. Prachtvoller Höhenluftkurort und Sommerfrische im Bad. Schwarzwald — Kräftige, anregende Gebirgsluft. **Hotel & Kurhaus Schönwald** Massiver Bau, elektr. Licht u. Dampfheizung im ganzen Hotel. Grossartige eigene Hochwaldungen. Gedeckte Veranden, Terrassen. Mahlzeiten an kleinen Tischen serviert. Parkanlagen. Tennis u. Krocket. Kinderspielplatz. Ill. Prosp. d. Inh. L. Wirthle. [5407

Villingen (Bad. Schwarzwald). **Luftkurhôtel und Pension Kirneck** neuerbaut, inmitten herrlichster Tannenwälder und gegenüber der Bahnstation Kirneck-Villingen gelegen. Sehr gutes bürgerliches Haus, vorzügliche Verpflegung. ff. Biere, reine Weine. — Pensionspreis v. 5 Mk. an. Prospekte durch den Besitzer: Albert Säger.

Villingen Bahnhof-Hotel Deutscher Kaiser Zentralheizung. Elektrisch Licht. Bäder im Hause. Mässige Preise. Prospekte. [67] R. Gorth.

Hubacker. = Gasthaus und Pension = **Zum Hubacker Hof** Altrenom. Haus, dir. a. Walde. Aufgangspunkt nach Allerheiligen. Gute Verpflegung. Pens. nach Uebereink. Bes.: Saucy-Ludwig. [48

Kirnhalden Bad Kirnhalden im Breisgau (Schwarzwald), inmitten von Waldungen gelegen, idyllisch ruhige, staubfreie, vor Winden geschützte Lage. Bäder, Post, Telegraph, Telephon im Hause. Forellenfischerei, Tennisplatz. — Täglich Fahrpostverbindung von Kenzingen. Auf Wunsch Wagen Bahnhof Kenzingen. **Pension von Mark 4.50 an.** 8488 Auskunft durch F. Huse, Eigentümer.

St. Blasien Bad. Schwarzwald 775 Meter üb. Meer. Sommerfrische, Luft-, Terrain- und Waldkurort. **Erholungsheim Friedrichshaus** Unter dem Protektorat I. K. H. der Grossherzogin Luise. Kuranstalt für die Bedürfnisse des gebildeten Mittelstandes, für Rekonvaleszenten, Nerven- und Herzkranken, Stoffwechselkranke, Magen- u. Darmleidende, Blutarme u. andere innerlich chronisch Kranke, mit Ausschluss von Lungen- und Geisteskranken. Grosser Komfort. Infolge seines charitativen Charakters sehr mässige Preise. Mk. 4.50 bis 8.—, im Juli und August von Mk. 5.— bis 8.50. — (Wohnung, Verpflegung und zum Teil Kurmittel). Illustr. Prospekte kostenlos. [256

Soolbad Rappenau [Bad. Linie Jagstfeld-Heidelberg] **Pension Braun** a. idyll. Hochwald gelegen, u. Nähe d. neuen Soole-Luisenbad. Best. Erholungs-Aufenth. Mäss. Pensionspr. Vorh. Anm. erw. 265 Bes.: Lina Braun.

Verband Deutscher Ostseebäder, Berlin N.W. 7. Vertretung in Mannheim: Verkehrsbureau Kaufhaus, Bogen 57. Gratis-Prospektausgabe für alle Bäder. Auskunfte über Reise u. Aufenthalt bereitwilligst und kostenlos, brieflich Rückporto. Führer 1909 d. 79 Ostseebäder, 340 Seiten m. Karten u. Plänen 30 Pfg., franko 50 Pfg. 8484

Hasenburg bei Badenweiler. Für Kranke stets geöffnet. Pension von 4.50 Mk. an.

Schwarzwald-Verein, Sektion Mannheim-Ludwigshafen. Eine der bedeutendsten Arbeiten des Gesamtvereins, das Kartenwerk über das ganze Gebiet des Schwarzwaldes, liegt in seinen vorzüglichen Einzelkarten vollendet vor uns. Es sind unter Aufwendung großer Kosten folgende Karten erschienen: Blatt 1 Karlsruhe-Pforzheim, Blatt 2 Baden-Baden-Achern, Blatt 3 Offenburg-Lahr, Blatt 4 Kniebis, Blatt 5 Kaiserstuhl-Emmendingen, Blatt 6 Triberg, Blatt 7 Freiburg i. B., Blatt 8 Neustadt, Blatt 9 Wiesental, Blatt 10 Waldshut-St. Blasien, Blatt 11 Singen-Engen, Blatt Umgebungskarte des Kandelgebiets. Für das Kandel- und Feldberggebiet werden sogenannte Umgebungskarten herausgegeben, von denen Blatt Kandel bereits erschienen ist. Sämtliche Karten stehen den Mitgliedern bei der Auskunftstelle in Mannheim O 7, 10 (Telephon 580) zu Vorzugspreisen zur Verfügung.

Die Perle der Pfalz. Der Verkehrsverein Neustadt a. Hdt. hat sich durch die Ausgabe des „Kleinen Führers" besonders verdient gemacht. Der Führer bietet in gedrängter Kürze alles Wissenswerte für den Touristen, wie Sehenswürdigkeiten, Ausflüge in die Umgebung, Lokalmarkierungen, passende Zugsverbindungen etc. Besonders schön wirkt beim Auseinanderhalten des Führers die in vorzüglicher Schärfe ausgeführte Totalansicht Neustadts. Interessenten können den Führer vom Verkehrsverein kostenlos beziehen.

Herrenalb (nördl. Schwarzwald). Einen ganz außerordentlichen Verkehr brachten die von herrlichstem Sonnenschein verklärten Pfingstfeiertage unserem Kurort. Die meisten Hotels u. Pensionen waren wie in der Hauptsaison vollständig belegt; trotz des großen Andrangs wurde man allen Wünschen gerecht. Die Zahl der Kurgäste hat bereits das erste Tausend überschritten und für die nächste Zeit liegen ebenfalls zahlreiche Anmeldungen vor.

Bäderfrequenz. Baden-Baden 24 032; Badenweiler 1208; Brückenau 431; Davos 9464; Ems 3802; Friedrichroda-Reinhardsbrunn 3909 (1579 Kurgäste u. 2330 Passanten); Franzensbad 1891; Homburg 2578; Ischl 1074; Karlsbad 14 382; Kissingen 7157; Königstein (Taunus) 1614; Kreuznach 2771; Langenschwalbach 661; Luzern 15 431; Marienbad 4674; Nauheim 5858; Neuenahr 3500; Norderney 643; Oeynhausen 7367 (4853 Kurgäste und 2514 Passanten); Oldesloe (Holstein) 549; Orb 601; Pyrmont 3130; Schlangenbad 400; Soden (Taunus) 920; St. Blasien 1626; Teplitz-Schönau 1208; Wildbad 1908.

Gepäckabfertigung nach den Ostseebädern. Die neue Bestimmung der Eisenbahn-Verkehrsordnung, wonach Gepäck über den Endpunkt der Fahrkarte hinaus befördert werden kann, scheint noch wenig bekannt zu sein. Die Besucher der Ostseebäder, welche die Wasserfahrt benutzen wollen, sich aber der Durchgangskarten für Bahn und Dampfer aus irgend einem Grunde nicht bedienen können, lösen also eine Karte bis zur Eisenbahn-Endstation (z. B. Stettin oder Swinemünde) und lassen daraufhin das Gepäck direkt in die Bäder auf dem Seewege abfertigen; man braucht sich somit in der Hafenstation nicht um das Gepäck bekümmern, und hat nur nötig, auf dem Schiffe die restliche Karte zu lösen. Ebenso fertigen bei der Rückfahrt die Vertreter der Reedereien in den Bädern gegen Lösung einer Schiffskarte bis zur Eisenbahn-Anfangsstation das Gepäck direkt nach den Stationen des Binnenlandes ab. Solche direkte Abfertigung findet von und nach allen Stationen statt, welche in dem Tarif für wahlfreie Doppelkarten nach Ostseebädern vertreten sind; es sind dies ca. 200 größere Stationen Deutschlands.

MARCHIVUM

Schöllbronn, Amt Ettlingen
Gasthaus und Pension „zur Sonne" 340 Meter ü. d. M.
Schöner, angenehmer ruhiger Sommeraufenthalt in nächster Nähe von prächtigen Laub- und Nadelwaldungen. Grossartige Spaziergänge nach allen Richtungen. Gut eingerichtete Fremdenzimmer. Vorzügliche bürgerliche Küche und Keller. Pension nach Uebereinkunft. Telephon im Hause. Nähere Auskunft bereitwilligst.
294 Der Eigentümer: **E. Wipfler.**

Luftkurort **Villingen** Schwarzwald. **Solbad.** Hotel „Deutscher Kaiser" „Park-Hotel" Hotel „Zähringer Hof"
— Herrliche Lage. — — **Prospekte gratis.** [5338

Höhenluftkurort Schonach (bad. Schwarzwald) 900 Mtr. üb. d. Meer.
Station Triberg—Schonach—Triberg, täglich 7 mal Automobil-Verbindung mit 15 Minuten Fahrzeit.
Gasthof u. Pension zum Rebstock
I. Haus am Platz, dir. a. Tannenwald gelegen. Altbekannter, auch von Touristen bevorz. Gasthof, neu umgebaut und modern eingerichtet. Separ. Speisesaal, gedeckte Veranda. Garten. Gute Küche. Selbstgezogene Weine. Bierrestaur. m. Ausschank von ff. Karlsruher Meininger-Bier. Tel. Nr. 191. Badezimmer. Pens. von Mk. 4.— an. Illustr. Prosp. gratis u. franko. [54] Eigent.: **Albert Schneider.**

Württemb. Schwarzwald

Luftkurort Neuenbürg a. Enz.
(Württ. Schwarzwald.) Inmitten prachtvoller Wälder gelegen. Reich an Naturschönheiten. **Ausgangspunkt für Fusswanderungen ins Nagold- und Murgtal.** Schöne Spazierwege. Ozonreiche Luft. Vorzügliches Quellwasser. Städt. Elektrizitätswerk. Badegelegenheit. Schloss und Schlossruine mit reizendem Wäldchen. Protest. und kath. Kirche. Gute Gasthöfe. Kurhäuser und Privatwohnungen. Mässige Preise. Illustrierter Führer durch das
293 **Stadtschultheissenamt.**

Herrenalb. „Villa Fidelitas"
Doblerstr., vis-à-vis d. kath. Kirche, erhöhte Lage. Schöne Zimmer mit und ohne Pension. Gefl. Anfragen an den Inh. **Karl Wurz,** zugleich Besitzer des
Gasth. „zum Hirsch" in Moosbronn
Höhenluftkurort b. Herrenalb. Pensionspreis v. M. 4.— an. [21

Herrenalb. Villa Kull (Pension-Hotel)
Pension v. M. 4.50 bis 6.—. Im Mai u. September Ermässigung. [28

Herrenalb. Pension Schöne Aussicht
5 Min. v. Bahnh. (rechts) a. Walde. Pens. v. M. 4.— an. Tel. 44. [166

Freudenstadt Gasthof u. Pension **Murgthäler Hof**
vis-à-vis vom Stadtbahnhof. Gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzimmer. Pension von 4.— Mk. an. [32] **Friedr. Weber.**

Freudenstadt Gasth. z. Linde Gut bürg. Haus i. sch. Lage, a. Mktpl. Münch., Pils. u. Stuttg. Bier v. Fass. Tel. 64 **H. Gräninger** (38)

Luft- und Terrainkurort **Lauterbach** (Wttbg.)
= Schwarzwaldhotel =
erstes Haus direkt am Tannenhochwalde. Automobil- und staubfreie Lage. — Ausführliche Prospekte gerne zu Diensten. 5430
F. Reuter.
Im Winter Direkteur Cofrier's Grand Hôtel Valescure (var).

Steinen i. W. südl. Schwarzwald. Metzgerei, Gasthaus und Pension Hirschen
in wald- und bergreicher Gegend, angenehmer Landaufenthalt. Forellen. Pension incl. Zimmer von 5 Mark an Prospekt gratis.
289 **K. Gebhard,** Besitzer.

Hirsau. Gasth. z. Waldhorn
nächst dem Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Elektr. Licht. Teleph. 24. Touristen u. Kurgästen best. empf. Prosp. d. Bes.: **Karl Durler.** [105

Wildbad. Gasthof zum Windhof.
Gartenwirtschaft 1½ Min. von der Stadt am Ausgang der Kgl. Anlagen. Schön möbl. Zimmer für Luftkurgäste. Pens. v. M. 5.— an. Nahe a. Walde, ruh. Lage. **Fr. Treiber,** Eig. [190

Wildbad. Schwarzwald-Hotel
vis-à-vis dem Bahnhofe, direkt am Walde gelegen; Privatweg zum Walde. Komfortable Zimmer. Pension nach Uebereinkunft, Ermässigte Preise bis 15. Juni und von September an. Grosser hübscher Garten und Saal für Vereine.
86] Eigentümer: F. Schmid. Telephon 25.

Bernbach bei Herrenalb [18 **„Villa Kull".**

Wildbad. Gasthaus z. Hirsch
Hauptstrasse 103, 2 Min. vom Bad. Gute Zimmer, feine Küche. Pension 4—6 Mk., im Mai und September ermässigte Preise.
95] Frau **Fanny Hammer Wwe.,** Eigent.

Rippoldsau Pension Rosengarten
Pension M. 5.— bis 7.50, Touristen billiger. [42

Bad Teinach. Gasthof zum kühlen Brunnen.
Am Eingang des Ortes. Fremdenzimmer m. Pension von M. 3.50 an. Elektr. Licht. Saal, Garten, Veranda. Fuhrwerk am Bahnhf. Telephon 10. [81] Bes.: **Karl Walch,** langj. Küchenchef.

Bad Teinach Württemb. Schwarzwald **Gasthof z. goldenen Fass**
Freundl. Zimmer. Vorz. Küche. Reine Weine. Gute Biere. Tel. 3. Pens. inkl. Zimmer von Mk. 4.— an. Bes.: **Andr. Männer.** [80

Bad Teinach = Im Schwarzwald = **Hotel z. Hirsch**
Hervorrag. Heilerfolge bei Herz-, Nieren- und Frauenleiden. Berühmte schwarzwälder Mineralquellen.
Altren. mod. eingerichtetes Haus. Mäss. Preise. Forellenfisch. El. Licht.
5313

Bad Liebenzell.
Gasth. u. Pension „zum Ochsen" Freundliche Zimmer mit guten Betten. Bekannt gute Küche. Eigene Milchwirtschaft. Bad. Elektr. Licht. Telephon Nr. 2. Grosser Garten beim Hause. Prospekte gratis durch d. Besitzer **Gebrüder Emendörfer.** [107

Vogesen, Schweiz etc.

Hotel Simon, Eschelmer.
In der Nähe von Waldungen. Sommeraufenthalt für Touristen und Pensionäre. Bäder im Hause. Elektr. Beleuchtung. Terrasse. Stets frische Forellen. Prospekte durch den Besitzer. [167

Hotel Schwarzer See Pairis-Urbeis
Prospekte durch den Besitzer **Eugen Masson.** [195

Friedrichsroda i. Th. Hotel zur „Schauenburg"
(Pens. I. Rang.) Grosser Garten. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. G. Reiffel, früher Pfälzer Hof, Mannheim. [194

Zabern bei Strassburg im Elsass,
Linie: Strassburg—Deutsch-Avricourt. 292
Bahnhof-Hotel Münchener Kindl.
Direkt am Bahnhof. — Moderner Komfort. — Zimmer mit Frühstück von 2.50 Mk. an. — Den Herren Geschäftsreisenden best. zu empfehlen. Sehr geeignet für Kurgäste. Preise nach Vereinbarung. Besitzer: **K. Zimmermann.**

Park-Hotel, Hagenau i. Els.
Direkt am Bahnhof. Best und neu eingerichtete Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche. Auswahl von nur Prima Weinen des In- und Auslandes. Ausschank von Pschorrbräu u. Strassburger Export-Ale Schützenberger. Hausdiener zu jedem Zug am Bahnhof.
295 Besitzer: **Louis Schneider.**

Steckborn am Untersee Schweiz.
Gasthof u. Pension Schweizerland
Gut eingericht. Kurhaus in schöner, ruhiger Lage am See. Eigene Badeanstalt und Gondelhafen. Beste Gelegenheit für Fisch- u. Gondelsport. Vorzügl. Verpflegung. Pensionspreis 5 fr. Sehr angenehmer Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.
263 Besitzer: **Kunz-Labhart.**

Kurhaus und Pension **Stolzenfels Flueli-Ranft** 748 m üb. M. 260 m üb. d. Sarner-See. Brünigbahn (St. Sacheln) 1 Std. von Luzern. Erhöhte, einzig schöne, staubfreie Lage. **Grossartiges Panorama.** Schattige Spaziergänge. Wald. Pensionspreis M. 4.— bis 4.80. Vor- u. Nachsaison Ermässigung. [8448

Leubringen ob Biel, **Restaur. u. Pens. Bahnhof**
= Berner Jura = Prachtvoller Aussichtspunkt bei nahen Tannenwaldungen. Gute Küche. Mässige Preise. **O. Girard.** [255

Vättis bei Ragaz, Schweiz
951 Meter über Meer.
Hotel Lerche.
Moderner Neubau in schönster, ruhigster Lage, in nächster Nähe grosser Waldungen. Hübsche, neueingerichtete Zimmer mit und ohne Balkon, gedeckte Veranda. — Kegelbahn. — Bäder. — Schattige Gartenanlagen. — Post. — Telegr. — Telephon im Hause. — Kurarzt. Pensionspreis mit Zimmer v. Frcs. 5.— an. 8366
Es empfiehlt sich bestens
J. B. Zimmermann.

* **Nordlandsreisen mit der „Thalia".** Der lange Nordlands-Sommertag und die Reize der Fjordlandschaften um jene Zeit sind ungewöhnliche Lockungen für Reisen nach dem hohen Norden, von denen der Oesterreichische Lloyd mit der „Thalia" zwei unternimmt, und zwar die I. Nordlandsreise nach dem Nordkap und Spitzbergen und seinen Gewässern von Hamburg 6. Juli und zurück bis Hamburg 30. Juli. Fahrpreis von ca. 550 Mk. aufw. — Die II. **Nordlandsreise** ab Hamburg 2. August bis Hamburg 29. August geht über Nordkap, Spitzbergen bis zum Ewigen Eise; auf der Rückreise Besuch der sehenswerten norwegischen Fjorde. Preise von ca. 600 Mk. aufw. — Es folgt die **Bäderreise** von Hamburg 2. bis Triest 29. September. Preise von ca. 425 Mk. aufw. — Prospekte Anmeldungen u. Auskünfte bei der Passage-Agentur des Oesterr. Lloyd Gundlach u. Baerenklau Nachf., Bahnhofplatz 7, Verkehrsverein Mannheim E. V., städt. Kaufhaus, Bogen 57 sowie bei der General-Agentur des Oesterr. Lloyd, Berlin NW. Unter den Linden.

Das so beliebte
Kleine Kursbuch
ist soeben erschienen und zum Preise von
20 Pfg.
zu beziehen durch
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Haus dicht am Walde u. Staatsstrasse gelegen, vier Zim. u. Küche, möbliert, als Sommeraufenthalt zu verm. Näheres bei **Gutsbesitzer Daniel Gimbel,** Altenhof b. Enkenbach (Pfalz).
259

Sie suchen etwas
und finden es am besten durch ein zweckentsprechendes Inserat am richtigen Platze. Kostenlose Vorschläge hat für Sie die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim, P. 2. 1. 1.

Carola-Quellen reinigen die Nieren.
Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 Fl. Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken u. bess. Mineralwasserhandlungen erhältlich.
5365
sowie in der Mineralwassergrosshandlung **Peter Rixius,** Ludwigshafen, Telephon 28 und im eigenen Depot: **Rudolf Vick,** Mannheim, **T 4, 22a.** — Telephon 1682. Prosp. d. Carolabad, A.-G., Rappoltsweiler, Südvogesen.

Soda-Wasser 25 Flaschen zu 1.25 Mk.
Champagner-Weise } 25 Fl. zu **2.50** Mk.
Eisen-Sprudel }
U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24
Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb. Teleph. 3279

Combinierte Post- u. Haustelephon-Anlagen
— in jedem Umfange. —
Feuermelder, elektr. Uhren- und Rohrpostanlagen
Erste Referenzen über ausgeführte Anlagen.
Ingenieurbesuche u. Voranschläge kostenlos.
Mitteldeutsche Telephon-Gesellschaft
G. m. b. H., Frankfurt a. M. 7760
Tel. 3329. **Zweigbureau Mannheim, S 6, 25.**

Frachtbriefe aller Art [illegible] Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Möbl. Zimmer.

B 5, 15, 2 Tr., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 10523

B 6, 7 2 Tr. r. Schön möbl. Balkonzim. sof. z. verm.

B 6, 21 part., geräum., fein möbl. Zim. zu vm. 10518

C 4, 20/21,
1 Treppe, Abschluß rechts, 1 gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 90

E 7, 2 part., einfach möbl. Zimmer mit guter Pension zu verm. 10526

F 3, 17 großes, schön möbl. Parterre-Zimmer mit sep. Eing. an 1 Herrn od. bess. Fräulein per 1. Juli od. spät. zu vm. Näh. Laden. 6588

G 7, 37, 3. Stock, schön möbl. Zimmer f. 18 Mk. z. vm. 10429

J 7, 15 part., ein möbl. Zimmer, sep. Eingang, p. 1. Juli zu vm. 10507

K 3, 21 2 Tr. links, möbl. Zimmer sof. od. p. 1. Juli zu verm. 10481

L 6, 14, 3. Stock, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Klavier, Balkon, an nur bess. Herrn sof. zu vm. 6580

L 10, 8 3 Tr., schön. Zim. in guter Lage mit od. ohne Pens. bald zu v. 6681

L 12, 8, 2. Stock
schön möbl. Zimmer mit voller Pension sofort zu verm. 6816

L 13, 18, 1 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herrn zu verm., eventl. auch einzeln. 10078

Möbl. Zimmer
L 15, 13. 6601
Zwei elegant möblierte Zimmer, Souterrain, freie Lage, [illegible] zu vermieten. [illegible]

N 3, 2 möbl. Zim. a. 1 Hrn. od. Dam. p. 1 Juli z. vm. 10095

N 3, 11, 3 Treppen, ein fein möbl. Zimmer zu verm. 10488

N 4, 7 1 Treppe, schön möbl. Zim. zu verm. 10100

O 5, 1 3. Stock links, einfach Zim. an anst. Ladenfräulein sof. zu verm. 10162

Q 2, 17, 1 Tr., 2 gut möbl. Zim. Wohn- u. Schlafzim., m. 1 o. 2 Bett. a. d. Hr. o. Dam. sof. z. v. 10688

Q 3, 19 4 Tr. 1 möbl. Zim. sofort billig zu vermieten.

S 5, 5a 3 Tr., möbl. Zim. sep. Eing. z. v. 10981

S 6, 8 3 Tr. r., möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten per 1. Juli zu verm. 10387

S 6, 39 4 Trep. r., einf. möbl. Zim. sof. z. v.

U 1, 13 2 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer, ev. mit Pension per 1. Juli zu vermieten. 6543

U 1, 13 4. Stock rechts, gut möbl. Zimmer an anst. Herrn zu vermieten. 4905

U 1, 3, 2. Stock, möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. 9904

U 3, 12, part. gut möbl. Zimmer zu verm. 10374

U 4, 10 2 Tr. l. [illegible] Schlafz. [illegible]

U 4, 24 2. Tr. r. schön möbl. Zim. zu v. 10587

U 5, 16 3 Tr. [illegible] gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch evtl. [illegible] Zimmer bald zu verm. [illegible]

U 5, 16 [illegible]

Augartenstraße 11 pt., möbl. Zimmer zu vermiet. 5720

Breitestraße, K 1, 5b 3 Tr., gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm.; ebendaselbst gute Pension. 10421

[illegible]

Bismarckstr. L 15, 9, 3 Tr., f. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Balkon sof. od. später zu vermieten. 10174

Bismarckplatz 19
3. Stock, ein kleines möbliert. Zimmer sofort billig zu vermieten. 6410

Breitestraße 22 3. St., möbliertes Zim. zu v. 10057

Charlottenstr. 2 part.
Ecke Tennisplatz, frei gelegen, Wohn- u. Schlafzimmer mit Bedienung an nur soliden Herrn möbl. od. unmöbliert zu verm. 10087

Collinistr. 10, part., 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer evtl. 1 mit Klavier od. Schreibtisch zu vm. 10420

Dalbergstr. 13
1 Trp. rechts, schön möbl. Zimmer s. od. spät. zu verm. Separat. Eingang. 10327

Friedrichsring 38, 3 Stiegen. Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer f. bess. älteren Herrn sof. od. später. 6197

Kaiserring 16, 3 Tr., schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 10115

Kepplerstraße 13 a, Nähe des Hauptbahnhofs, 1 schön möbl. Parterre-Zimmer bill. zu vm. 10122

Kleinfeldstr. 6, schön., groß. möbl. Parterre-Zimmer sof. bill. zu verm. 10156

Lameystr. 15, 3 Tr. r., schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. Balk., ev. auch geteilt per sof. zu verm. 10127

Luisenring 28, 3. Stock, ein möbl. Zimmer z. vm. 10209

Luisenring 29, möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vermieten. Näh. parterre. 10316

Luisenring 58, 2 Tr., möbl. Zimmer, sep. Eing., Balk. sof. zu verm. 10426

Kl. Merzelstr. 6 4. St.
schön möbliertes Balkonzimmer [illegible] 10612

Weinrestaurant Baiker, S 2, 2
Morgen Samstag
Grosses Schlachtfest
Prima hausgemachte Würste.
Empfehle auch gleichzeitig meinen **Original Dürkheimer Rotwein,** ½ Liter 25 Pfg.
Es ladet freundlichst ein 158
Otto Baiker, früherer Küchenchef.

Geldverkehr

Hypothekengelder
6785 I. und II. vermittelt
Carl Schalk
Hypotheken- und Liegenschaftsagentur
Heidelbergerstr. **O 7, 14.** Telephon 1835.

Stellen finden

Bei Gastwirten eingeführter **Vertreter** gegen **hohe Provision** gesucht. 10530
Zigaretten-Fabrik „Persia" Dresden 16.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Reichsbank und Geldmarkt im Mai.

Im Mai pflegt die über das Jahresende an den Geldmärkten eintretende Spannung weiter nachzulassen, wie dies die Entwicklung des Privatdiskonts in den letzten drei Jahren erkennen läßt. Im Gegensatz hierzu zeigen die Zinssätze des abgelaufenen Monats eine Versteifung. Mit einem Durchschnitt von 2,323 Prozent geht der Privatdiskont nicht nur um ⅓ Prozent über den April, sondern sogar eine Kleinigkeit über den Januar hinaus. Gegen die entsprechende Vorjahrsziffer beträgt die Ermäßigung noch 1,576 Prozent, während sie für den April sich noch auf 2,12 Prozent gestellt hatte. Im Juni hat sich der Privatdiskont noch weiter auf 2⅞ Prozent gesteigert und nähert sich stark der offiziellen Bankrate von 3½ Prozent. Die Gründe für die zu dieser Zeit ziemlich ungewöhnliche Erhöhung des Geldwertes liegen nicht ganz klar zu Tage. Man wird aber nicht fehl gehen, wenn man hierfür hauptsächlich die überaus starke Belebung des Börsenverkehrs verantwortlich macht, die in einer Schlußnotenstempel-Einnahme von M. 1 437 000 im April gegen nur M. 730 000 im gleichen Vorjahrsmonat zum Ausdruck kommt. Zu berücksichtigen ist ferner, daß auch im Ausland allenthalben rege Nachfrage nach Geld herrscht. Insbesondere in London zeigen die Zinssätze infolge des großen Umfangs, den die Spekulation in Minen- und Kupferwerten angenommen hat, steigende Tendenz und die erwartete Herabsetzung des Bankdiskonts von 3 Prozent auf 2½ Prozent bleibt aus. Ebenso weisen in Amerika die spekulativen Umsätze eine starke Zunahme auf, und gewitzigt durch frühere, kostspielige Erfahrungen beginnt man dort schon jetzt sich für den starken Herbstbedarf mit Umlaufsmittel zu versorgen. Unter diesen Umständen scheint eine Ermäßigung des Reichsbankdiskonts um ½ Prozent vorerst ausgeschlossen, umsomehr, als das Institut auch den Schein einer Begünstigung des spekulativen Treibens an den Börsen zu vermeiden suchen wird. Die Emission von M. 800 Millionen Reichsanleihe und Konsols hat den Geldmarkt nur vorübergehend beeinflußt, da die bei der Reichsbank und der Seehandlung eingezahlten Beträge großenteils dem Markt wieder zur Verfügung gestellt wurden. Die Reichsbank, welche sich Ende April mit dem gegen die Vorjahre allerdings mäßigen Betrage von 13 Millionen in der Notensteuer befand, verfügte Ende Mai wieder über eine steuerfreie Notenreserve von M. 107 Millionen, die inzwischen weiter angewachsen sein dürfte. Der hauptsächlich aus Reichsschatzscheinen bestehende Effektenbestand weist gegen die ungewöhnlich hohe Ziffer von M. 428 Millionen Ende April für die vierte Maiwoche einen Rückgang auf M. 240 Mill. auf im Zusammenhang mit der Anleihetransaktion des Reiches. Schon der nächste Ausweis wird eine weitere Ermäßigung zeigen. Die Anlage in Wechseln ist zwar um rund M. 100 Mill. auf M. 939 Mill. gestiegen, trotzdem konnte sich der Notenumlauf um M. 114 Mill. auf M. 1508 Mill. verringern. Die Notendeckung hat sich von 69,5 Prozent Ende April auf 75,12 Prozent Ende Mai verbessert, die Deckung für Noten und Depositen zusammen indessen nur von 48,2 Prozent auf 49,9 Prozent.

* * *

Hessische Bank, Akt.-Ges., Darmstadt.

Die Gesellschaft hat bekanntlich auf den 24. Juni eine Generalversammlung einberufen, in welcher über ihr Schicksal entschieden wird. Ueber die Verteilung des Aktienbesitzes gehen uns folgende Mitteilungen zu: Die letzte Kapitalerhöhung um M. 500 000, durch welche das Aktienkapital auf 1½ Mill. gebracht worden war, zeichnete die Landwirtschaftliche Kreditbank in Frankfurt a. M., Justizrat Grünewald, Gießen und die Kasseler Firma Florino u. Sichel, und zwar übernahmen: Landwirtschaftliche Kreditbank M. 370 000, Florino u. Sichel M. 90 000, Justizrat Grünwald M. 40 000. Bei der Gründung im Jahr 1904 zeichneten von dem Aktienkapital von 1 Mill.: Herr Wilhelm Fries M. 530 000, Herr Hermann Eichborn M. 300 000, Herr Kaufmann Ludwig Müller M. 130 000, Kurdirektor Häseler, Solzschlirf M. 10 000, Herr Krug M. 10 000.

In der 2. Generalversammlung vom Jahre 1907 vertrat Kaufmann Müller, der längere Zeit stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates war, 130 Aktien, der Prokurist Gerschlauer 155 Aktien, Direktor Jodel von der Landwirtschaftlichen Kreditbank in Frankfurt 56, ein Herr Riedel 115, die Direktoren Fries und Eichborn 110 und 85 Aktien, in Sa. 615 Aktien. Auch nach den Präsenzlisten der drei Generalversammlungen des Jahres 1908 scheinen nicht allzu viele Aktien außerhalb der von vornherein beteiligten Kreise plaziert worden zu sein; denn in der ordentlichen Generalversammlung war allein der Friesische Besitz mit 412 Stück vertreten, daneben war die Landwirtschaftliche Kreditbank, resp. ihr Direktor Jodel mit wieder 50 Stück, Kaufman Müller mit nurmehr 75, Direktor Eichborn mit 50 Aktien vertreten. In den beiden nächsten Generalversammlungen, in welchen bekanntlich über die Transaktion mit der Berliner Firma Abel u. Co. Beschluß gefaßt werden sollte, vom 22. August und 12. Dez. 1908, tritt zum ersten Male die Bank für Handel und Industrie mit einem Besitz von je 300 Aktien auf. Da nun diese Bank erst kürzlich sich dahin ausgelassen hat, daß sie niemals Aktien der Hessischen Bank besessen habe, so ist diese Tatsache nur dahin zu verstehen, daß die Darmstädter Bank als Vertreterin eines oder mehrerer Aktionäre der Hessischen Bank die Aktien vertreten hat, ohne aber dies äußerlich erkennen zu lassen. Soviel scheint aber immerhin behauptet werden zu können, daß, da die Darmstädter Bank doch einen ihrer Beamten, in diesem Falle die Herren Sauerwein und Grebe, nicht so rein von ungefähr in die Generalversammlung schickt, die Bank zu den von ihr vertretenen 300 Aktien doch in innigeren Beziehungen stehen dürfte, als den rein tatsächlichen, wie sie sich durch die Vertretung der Aktien in der Generalversammlung kennzeichnen, auch wenn sich diese Beziehungen noch nicht zu einem Eigentumsrecht an den 300 vertretenen Aktien verdichtet haben! Auch die andere Interessentin die Landwirtschaftliche Kreditbank ist in den beiden letzten Generalversammlungen bedeutend stärker vertreten gewesen, mit 200 und 150 Aktien. Die Direktoren Fries und Eichborn hatten keine nennenswerte Beträge mehr in diesen Generalversammlungen.

Die in der Generalversammlung vom Jahre 1907 von den Herren Gerschlauer und Riedel vertretenen 155 und 115 Stück scheinen also, nachdem sie in den 3 folgenden wichtigen Generalversammlungen vom Jahre 1908 von diesen beiden Herren nicht mehr vertreten worden waren, auch 1907 denselben nicht eigentümlich gehört zu haben. Es ist vielmehr anzunehmen, daß die beiden Herren als „Strohmänner" der Verwaltung oder der Direktion figurierten, die natürlicherweise ein Interesse daran haben mußten, den Anschein zu erwecken, als ob sie schon für einen gewissen Teil ihres bei der Gründung gezeichneten Betrages Käufer gefunden hätten. Der einzige, der seinen Aktienbesitz entweder ganz oder wenigstens zum großen Teil zu veräußern wußte, scheint Kaufmann Müller gewesen zu sein, der von seinen gezeichneten M 150 000 in den letzten Generalversammlungen überhaupt nichts mehr vertrat, nachdem er vorher mit 130 (?) und 75 (8) Aktien noch vertreten war. Auch sein Ausscheiden aus der Verwaltung dürfte neben anderem darauf zurückzuführen sein, daß er seinen Besitz realisiert hat. Die in das Publikum gedrungenen Aktien scheinen aber hauptsächlich aus dem Müller'schen Besitz zu stammen. Auf jeden Fall haben die beiden Banken mit 300 (Darmstädter Bank) und ca. 5—600 (Landwirtschaftliche Creditbank) ohne weiteres in der Generalversammlung vom 24. ds. Mts. die absolute Majorität. Im ganzen waren vertreten in der ordentlichen Generalversammlung vom Jahre 1907 = 615, in der ordentlichen Generalversammlung vom Jahre 1908 = 600, in der außerordentlichen Generalversammlung vom 22. August 1908 = 576, in der außerordentlichen General-Versammlung vom 12. Dezember 1908 = 482.

Das Lahrer Brauhaus schlägt eine Zusammenlegung der Aktien von 4 auf 1, d. i. auf M. 200 000 und die Ausgabe von M. 500 000 6proz. Vorzugsaktien vor.

Landwirtschaftliche Creditbank, Frankfurt a. M. Die Aktionäre und Obligationen-Besitzer dieser Bank kommen aus den Ueberraschungen unliebsamster Art, an denen es ihnen in den letzten Jahren wahrlich nicht gefehlt hat, noch immer nicht heraus. Wie die Verwaltung der Frankfurter Zeitung bestätigt, befindet sich die Landwirtschaftliche Creditbank im Besitze von M. 370 000 Aktien der Hessischen Bank in Darmstadt, die bei der vorjährigen Kapitalserhöhung des letzteren Instituts auf die Landwirtschaftliche Creditbank übergegangen sind. Damals befand sich die Landwirtschaftliche Creditbank selbst in einer überaus schwierigen Lage. Wie sie dazu gekommen ist, trotzdem die M. 370 000 neuen Aktien der Hessischen Bank zu übernehmen, bedarf noch der Aufklärung, wozu daran zu erinnern ist, daß ihr früherer Direktor, Herr Albert Zobel, gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hessischen Bank war. Das wäre jedoch noch durchaus kein Grund, der von ihm geleiteten Landwirtschaftlichen Creditbank den größten Teil der jungen Aktien der damals schon völlig illiquiden Hessischen Bank aufzuhängen, und es wäre von Interesse, ob hierzu die früheren Aufsichtsratsmitglieder der Landwirtschaftlichen Creditbank ihre Zustimmung gegeben haben. Jetzt erweist sich bekanntlich die Hessische Bank als stark sanierungsbedürftig, die Liquidation soll beschlossen werden, und es erscheint fraglich, ob dabei für die Aktien viel herauskommen wird. Natürlich bemüht sich jetzt die neue Verwaltung der Landwirtschaftlichen Creditbank, die Aktien der Hessischen Bank wieder los zu werden, nach welcher Richtung Verhandlungen eingeleitet wurden. Als Käufer kämen hierfür in erster Linie diejenigen Persönlichkeiten inbetracht, die seinerzeit ihr die Aktien abgetreten hatten. Ob es aber gelingen wird, den Kauf wieder rückgängig zu machen, erscheint zweifelhaft, und jedenfalls wird sich aus der Transaktion ein neuer ansehnlicher Verlust für die Landwirtschaftliche Creditbank ergeben.

Der Süddeutschen Bodenkreditbank in München ist die Genehmigung zur Ausgabe von M. 15 Millionen 4proz. bis Juli 1919 unkündbaren Hypothekenobligationen erteilt worden.

A.-G. Kraftwerk Laufenburg (Schweiz). Nach dem Geschäftsbericht dieses Unternehmens, von dessen Aktienkapital (Frs. 9 Millionen Vorzugsaktien und Frs. 9 Millionen Stammaktien) (bisher Frs. 15½ Millionen ausgegeben sind, waren bis zum Jahresschluß für Bauarbeiten insgesamt Frs. 3.77 Millionen verausgabt. Von der mit 7 Jahren bemessenen Bauzeit sind bisher 2½ Jahre verflossen; man hofft, daß in einem Teil der Anlagen der Betrieb in etwa 3 Jahren beginnen kann. Die Anlage soll eine Höchstleistung von 50 000 Pferdekräften umfassen. Die Stauwehranlage und die Rheinbettverbesserung sind nunmehr, nachdem bereits im letzten Jahre mit der Erstellung der Zufahrtsgeleise und Zugangswege begonnen wurde, in Arbeit genommen worden. Die Stauwehranlage wird von der Firma Escher Wyss in Aarau und die Rheinbettverbesserung von der Mannheimer Firma Grün u. Bilfinger ausgeführt. Die früheren Konzessionäre für den Bau dieser Kraftanlage, die Felten u. Guilleaume Lahmeyerwerke und die Schweizerische Druckluft- und Elektrizitätsgesellschaft, denen Frs. 2 Millionen Stammaktien als Vergütung für die Ueberlassung der Konzession an die neu gegründete Gesellschaft zuerkannt wurden, haben in Verbindung mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin die Deutsch-Schweizerische Wasser-Baugesellschaft m. b. H. in Frankfurt gegründet, die als Hauptunternehmerin den Bau der Anlagen übernommen hat.

Anleihe der Stadt Zürich. Die Stadt Zürich hat nach der „N. Z. Z." mit dem zürcherischen Bankenkonsortium, mit dem die Stadt bisher ihre Anleihen vereinbarte, einen Vertrag über die Emission von vorläufig Frs. 9 Mill. abgeschlossen. Die Anleihe, deren Gesamtbetrag sich auf Frs. 15 Mill. beläuft, ist zu 4 Prozent verzinslich.

Deutsche Militairdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover. Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Der Gesamtzugang im Jahre 1908 betrug: 11 084 Anträge über M. 26 020 420 Versicherungssumme; zum Abschluß gelangten: 10 516 Versicherungen üb. 23 527 720 M. Kapital. Bestand Ende 1908: 183 292 Versicherungen über Mark 306 389 231.56 Kapital. Es betrugen: Gesamtaktiva Mark 139 120 593, Hypotheken M. 125 693 112, Wertpapiere M. 3 896 903, Prämienreserve und Prämienüberträge Mark 127 131 921.39, Prämieneinnahme M. 9 661 861.60, Kapitalerträge M. 5 657 152.50, Ueberschuß M. 961 577.13, Gewinnfonds Mark 4 259 811.82, sonstigen Sicherheitsreservefonds M. 4 084 564.87, Gesamtauszahlungen an Versicherungssummen, Prämienrückgewähr, Rückkaufswerten und Dividenden M. 12 546 930.10, Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt 103 965 181.17. Die Anstalt betreibt Militärdienst-Versicherung, Studiengeld-Versicherung und Aussteuer-Versicherung mit und ohne Prämienfreiheit bei vorzeitigem Ableben des Versicherungsnehmers. In der Lebens-Versicherung steht die Anstalt insofern konkurrenzlos da, als Personen beiderlei Geschlechtes bereits vom 10. Lebensjahre an Aufnahme finden können.

Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privat-Feuerversicherungsgesellschaften. Der am 5. d. M. in Wien abgehaltenen Generalversammlung der Vereinigung lagen die Ergebnisse der Versicherungsgemeinschaften für sogenannte notleidende Risiken in Preußen, Bayern, Sachsen, Baden und Hessen für 1908 vor. Danach betrugen insgesamt bei den 5 Gemeinschaften die Versicherungssummen rund M. 30 Mill., die Prämieneinnahmen M. 188 689, die Zahl der Schäden 49 und die Entschädigungen einschließlich der Regulierungskosten M. 208 787. Die Gemeinschaftsversicherungen brachten sonach den Vereinigungsgesellschaften im Jahre 1908 einen Verlust von rund Mark 20 000 (i. J. 1907 belief sich der Verlust auf M. 57 000 und 1906 auf M. 125 000). Ueber die Versicherung der deutschen Ausstellungsgegenstände auf der Weltausstellung in Brüssel im Jahre 1910 mit einer Versicherungssumme von M. 8 Mill. bis M. 10 Millionen schweben Verhandlungen mit dem deutschen Reichskommissar. Die Uebernahme der Versicherungssumme durch Versicherungsgesellschaften wird als gesichert bezeichnet. Zur Herstellung der vollen Rechtseinheit auf dem Gebiete des privaten Versicherungswesens hat die Vereinigung an die deutsche Bundesregierung das Ersuchen gerichtet, die in ihren Gebieten noch bestehenden hierauf bezüglichen landesgesetzlichen Vorschriften vorbehaltlich einiger begründeten Ausnahmen ausdrücklich für aufgehoben zu erklären. Denn durch die Kodifikation des öffentlichen und privaten Versicherungsrechts sei zwar ein Teil dieser Vorschriften in Wegfall gekommen, einige würden aber auch künftig noch Geltung behalten und bei einigen sei dies mindestens zweifelhaft. Im Anschluß an die neuen Allgemeinen Versicherungsbedingungen wird die Vereinigung Bedingungen für die nach dem Versicherungsvertragsgesetz zulässige Chomageversicherung aufstellen. Gegen die in Bayern anläßlich der zum 1. Januar 1911 zur allgemeinen Einführung gelangenden Einkommensteuer beabsichtigte Heranziehung der Aktiengesellschaften mit ihrem gesamten Aktienkapital, also auch dem nicht eingezahlten Teil desselben, beschließt die Generalversammlung, gemeinsam mit den anderen in Betracht kommenden Versicherungs-Aktien-Gesellschaften eine Vorstellung an den bayerischen Landtag zu richten.

Kalisyndikat. Die Plenarversammlung der Kaliwerke nahm die ersten 25 Paragraphen des neuredigierten Syndikatsvertragsentwurfes ohne wesentliche Debatte an. Der Punkt Verlegung des Syndikatsdomizils von Staßfurt nach Berlin veranlaßte ziemlich erregte Erörterungen. Während die große Mehrzahl der Gesellschafter für eine Verlegung des Syndikatssitzes nach Berlin stimmte, gaben die Vertreter des preußischen und anhaltischen Fiskus dazu noch nicht ihre Zustimmung, diese werden jedoch noch nachträglich mit ihren Regierungen bezüglich einer eventuellen Zustimmung zur Syndikats-Verlegung nach Berlin verhandeln. Jedenfalls werde das Zustandekommen des Syndikates an dieser Frage nicht scheitern. Verschiedene wichtige Punkte, unter anderem die Zweischachtfrage wurde auf später zurückgestellt. Auch wurde beschlossen, die von der Einschätzungskommission festgestellten Quoten noch nicht bekannt zu geben.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

* Elberfeld, 11. Juni. Die Serge-Vereinigung mit dem Sitz in Elberfeld beschloß, nach der „Bergisch-Märkischen Ztg.", am 15. ds. Mts. eine neue erhöhte Preisliste herauszugeben. Die Preise für Lustreserge sollen um mindestens 4 Prozent, für Mohairserge um mindestens 3 Prozent erhöht werden.

Benz u. Co., Rheinische Gasmotorenfabrik, Mannheim.

Mit der Errichtung einer weiteren Zweigniederlassung in Breslau, der 11. Filiale in Deutschland, hat die Gesellschaft ihre Organisation, speziell im Osten Deutschlands, wo sie bisher noch keine Filiale besaß, weiter ausgebaut.

Amerikanischer Eisenmarkt.

Nach dem Kabel des „Ironmonger" aus Philadelphia, der den amerikanischen Eisenmarkt war nördliches Roheisen etwas ruhiger, südliches Eisen war von steigenden Preisen bewegt. Fertigmaterial und Halbfabrikate bei steigender Tendenz gefragt. Die Arbeitslosigkeit hat sich erheblich vermindert. Der allgemeine Ausblick erscheint entschieden zuversichtlich. Die Eisenbahnen dürften anhaltend große Quantitäten Material absorbieren. Erhebliche Abschlüsse wurden bereits getätigt, zahlreiche Bestellungen auf Rohmaterial werden bald erwartet.

* * *

Mannheimer Effektenbörse.

vom 11. Juni. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse wurden gehandelt: Rheinische Creditbank-Aktien zu 138 Prozent und Frankona Rück- und Mitversf.-Aktien zu 975 Mark und zu 990 Mark pro Stück. Höher stellten sich noch die Aktien der Süddeutschen Kabelwerke, die zu 128 Prozent gefragt blieben.

Obligationen.

Pfandbriefe.			
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1909	100.— bz	1½% Bad. A.-G. f. Rheinw. u. Seetransport	102.— G
3½ „ „ „ verschied.	93.20 bz	1½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	101.50 B
3½ „ „ Kommunal	93.70 bz	1½% Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	104.— B
Städte-Anleihen.		4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	100.— B
3½% Freiburg i. B.	93.50 G	5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.50 G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	93.50 G	4% Gerbermühle Gem	99.— G
4% Karlsruhe v. J. 1907	101.— G	1½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	98.75 G
3½% Karlsruhe v. J. 1896	87.— B	1½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	99.50 bz
4½% Baden v. J. 1909	93.— G	1½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.— B
4% „ „ v. 1906	101.— B	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. (Eisenb.	101.50 G
3½% „ „	95.— B	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	100.— B
4% Mannh. Oblig. 1908	100.80 G	4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	99.50 G
4% „ „ 1901	101.50 B	4½ Speyrer Ziegelwerke	99.— B
3½ „ „ 1885	94.50 G	4½% Südd. Drahtindustr.	100.— G
3½ „ „ 1888	94.50 G	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—
3½ „ „ 1895	94.— B	4½% Zellstofffabrik Waldhof	102.— G
3½ „ „ 1898	93.50 B		
3½ „ „ 1904	92.50 G		
3½ „ „ 1905	93.50 B		
3% „ „ 1906	101.20 B		
4% „ „ 1907	101.20 G		
3½% Pirmasens unk. 1905	91.— G		
4½% Wiesloch v. J. 1905	—.—		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	102.— B		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	133.—
Gewrbl. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.70
Pfälz. Hyp.-Bank	196.—	—.—
Pf. Sp. u. Cdt. Landau	—.—	140.—
Rhein. Kreditbank	—.—	138.—
Rhein. Hyp.-Bank	220.—	—.—
Südd. Bank	—.—	115.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.-u. Sodafbr. 336.—	—.—	
„ „ „ neu	—.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	190
Verein chem. Fabriken	—.—	311.25
Verein D. Oelfabriken	—.—	135.—
West. A.-G. Stamm	—.—	201.—
„ „ Vorzug	—.—	100.30
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	75.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	248.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	106.—
Eisbr. Mühl, Worms	—.—	82.—
Gauers Br. Freibg.	98.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	190.—	—.—
Homb. Messerschmitt	35.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	223.—
Mannh. Aktienbr.	130.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mayr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	185.—	—.—
„ Schwartz, Speyer	115.—	—.—
„ Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
„ S. Welz, Speyer	—.—	66.—
„ J. Storch., Speyer	—.—	66.50
Br. Werger, Worms	—.—	85.—
Wormsr. Br. v. Oertge	70.—	—.—
Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	—.—	154.—

Transport u. Versicherung.	Brief	Geld
B. A.-G. Rösch. Seetr.	—.—	90.—
Mannh. Dampfschl.	59.—	—.—
„ Lagerhaus	—.—	90.—
Frankona, Rück- und Mitversf. A.-G. vm. Bad. Rück- u. Mitv.	1000	990.—
Fr. Trp.-, Unf. u. Gl.-Vers.-Ges.	—.—	1680
Bad. Assecuranz	—.—	1445
Continental. Versich.	—.—	490.—
Mannh. Versicherung	—.—	540.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	610.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	520.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	138.—
Dingler'sche Mschfbr.	115.—	—.—
Emaillefbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	90.75
Fittinger Spinnerei	—.—	100.50
Hüttenh. Spinnerei	85.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	191.70
Rheinfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Zellst. Cell. u. Papierf.	200.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	145.—	143.—
Maschinen-, Bopenim	—.—	198.—
Oberrh. Elektrizität	22.50	—.—
Pf. Rähm. u. Fahrradf.	—.—	128.50
Portl.-Zement Heidlbg.	158.—	157.—
Südd. Draht-Indust.	—.—	104.75
Südd. Kabelwerke	—.—	128.—
Verein Freib. Ziegelw.	180.—	—.—
„ Speyr. „	—.—	—.—
Stärkemühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	283.50	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	148.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 11. Juni. Fondsbörse. Während von den auswärtigen Börsen verhältnismäßig bessere Meldungen vorliegen, wollte heute kein rechter Zug in die hiesige Börse kommen. Vonseiten der Industrie lagen heute wieder keine besonders günstigen Nachrichten vor. Die Tendenz war im allgemeinen befestigt ohne besondere Kursbewegung. Aus der großen Anzahl der Industriepapiere traten nur wenige durch lebhafte Umsätze hervor. Chemische Höchst büßten 3¾ Prozent ein, während man auch bei den übrigen chemischen

MARCHIVUM

Werten eher schwächere Tendenz erblickte. Griesheim 1½ Prozent höher elektrische Werte ruhig und gut behauptet, Maschinenfabriken fest. Von Transportwerten Baltimore im Anschluß an die Newyorker Börse fest, großes Interesse bestand für Lombarden, welche bei großen Umsätzen gehandelt wurden. Staatsbahn ruhiger. Die Kurse der leitenden Bankaktien stellten sich nicht höher. Diskonto-Kommerz, Deutsche Bank bevorzugt, österreichische Banken behauptet. Schiffahrtsaktien ruhig. Auf dem Fondsmarkt trat leichte Besserung für heimische Anleihen ein, 3proz. Papiere bevorzugt. Für Kaliwerte besonders Westeregeln machte sich später Nachfrage geltend. Lombarden waren weiter gefragt und durch den gewonnenen Steuerprozeß, welche der neuen Bilanz zugute kommt, lebhaft umgesetzt. An der Nachbörse waren die Kurse gut behauptet. Lombarden auf Realisationen mäßig abgeschwächt. Es notierten Kreditaktien 200.60, Diskonto 187,70, 40, Lombarden 22,70, 50, Dresdner Bank 152,90, Staatsbahn 155,70, Baltimore 117,60.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schlußkurse.

Reichsbankdiskont: 3½ Prozent.

Wechsel.

		9.	11.			9.	11.
Amsterdam	kurz	169.15	169.05	Check Paris		81.155	81.10
Belgien	"	80.916	80.925	Paris	kurz	81.116	81.05
Italien	"	80.725	80.875	Schweiz. Plätze	"	81.083	81.05
Check London		20.452	20.452	Wien	"	85.066	85.05
London	"	20.435	20.432	Napoleonsd'or		16.25	16.25
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		2 13/16	2 13/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	9.	11.		9.	11.
4% deutsch. Reichsanl.	102.75	102.75	4 Mh. Stadt-A. 1908	—.—	100.55
4 " " 1909	102.40	102.55	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	95.25	95.20	3½ " " 1905	—.—	92.65
3½ " " 1909	95.10	95.15	B. Ausländische.		
3 " "	85.75	85.90	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	102.75	102.75	5% Chinesen 1896	102.10	105.—
4 do. do. 1909	102.45	102.55	4½ " " 1898	99.25	99.20
3½ " "	95.10	95.4*	4½ Japaner	96.05	95.80
3½ " " 1909	95.10	95.35	Mexikaner äuß. 88/90	100.15	100.25
3 " "	85.70	86.—	3 Mexikaner innere	100.60	66.75
4 badische St.-A. 1901	102.10	101.20	Bulgaren	—.—	101.30
4 " " 1908/09	102.—	101.90	3% italien. Rente	—.—	104.60
3½ bad. St.-O. (abg) fl	—.—	96.50	1⅕ Oest. Silberrente	—.—	—.—
3½ " " M.	95.15	94.50	4⅕ " Papierrent.	99.60	—.—
3½ " " 1900	94.40	94.50	Oesterr. Goldrente	100.—	99.85
3½ " " 1904	—.—	94.50	3 Portug. Serie I	62.50	62.40
3½ " " 1907	94.40	—.—	3 " " III	63.90	64.—
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	102.10	102.20	4½ neue Russen 1905	98.85	98.80
4 " " 1918	102.30	102.35	4 Russen von 1880	86.60	87.—
3½ do. u. Allg. Anl.	94.85	94.70	4 span. ausl. Rente	98.—	98.—
4 do. E.-B.-Obl.	—.—	85.50	4 Türken von 1903	87.40	87.—
3 Pfälz. E.-B. Prior.	101.50	—.—	4 " unif.	93.10	93.20
3½ " "	94.40	94.40	4 Ungar. Goldrente	95.70	95.75
4 Hessen von 1903	102.20	102.—	4 " Kronenrente	93.30	93.20
4 Hessen	82.95	83.	Verzinsliche Lose.		
4 Sachsen	85.60	85.70	3 Oesterreichische 1860	163.—	162.90
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	144.40	144.80

Aktien industrieller Unternehmungen.

	9.	11.		9.	11.
Südd. Zuckerfabrik	143.50	142.—	Kunstseidenfabr. Frkf.	269.20	268.75
Badd. Immobil.-Ges.	100.75	101.40	Lederwerk. St. Ingbert	50.—	50.—
Eichbaum Mannheim	106.—	106.—	Spicharz Lederwerke	124.50	124.50
Mh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Ludwigsh. Walzmühle	150.—	149.—
Parkakt. Zweibrücken	93.50	92.50	Adlerfahrradw. Kleyer	333.—	334.50
Pfälz.-Sonne, Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	65.20	65.20
Cementwerk Heidelbg.	157 —	155.50	Maschinenfb. Badenia	197.—	—.—
Cementfabr. Karlstadt	140.10	141.50	Dürrkopp	—.—	—.—
Badische Anilinfabrik	384.50	381.50	Maschinenf. Geißner	214.30	215.80
Ch. Fabrik Griesheim	241.50	241.—	Masch.- Armatf. Klein	103.50	109.—
Farbwerke Höchst	417.50	418.—	Pf. Nähm.- u. Fahrradf.		
Ver. chem. Fabrik Mh.	310.—	310.20	Gebr. Kayser	—.—	—.—
Chem. Werke Albert	426.—	425.—	Röhrenkesselfabrik		
Südd. Drahtind. Mh.	104.—	104.—	vorm. Dürr & Co.	41.—	41.—
Akkumul.-Fab. Hagen	208.—	208.—	Schnellpressenf. Frkth.	194 —	194.—
Ver. Böse, Berlin	57.10	57.50	Ver. deutscher Oelfabr.	135 —	135.50
Elektr.-Ges. Allgem.	233.60	233.60	Schuhfabr. Herz, Frkf.	118.—	118.—
Südd. Kabelw. Mhm.	—.—	128.—	Seilindustrie Wolff	139.—	138.—
Lahmeyer	112.40	119.10	Z'wollsp. Lampertshm.	50.—	50.—
Elektr.-Ges. Schuckert	125.90	126.95	Kammgarn Kaiserl.	180.—	180.—
Siemens & Halske	219.50	220.75	Zellstoffabr. Waldhof	290.—	289.40

Bergwerksaktien.

	9.	11.		9.	11.
Bochumer Bergbau	225.50	221.40	Harpener Bergbau	189.50	189.75
Buderus	110.10	109.80	Kaliw. Westeregeln	198.—	201.20
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	95.80	96.65
Deutsch. Luxemburg	198.50	199.—	Phönix	170.—	169.40
Friedrichshütte Bergb.	135.—	135	Br. Königs- u. Laurah.	180.—	180.50
Gelsenkirchner	179.—	178.90	Gewerksch. Roßleben	8525	8525

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	9.	11.		9.	11.
Südd. Eisenb.-G.	117.25	117.25			
Hamburger Packet	117.80	117.90	Gotthardbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	91.25	91.—	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	155.90	155.70	do. Meridionalbahn	138.50	138.50
Oest. Südbahn Lomb.	22.10	22.70	Baltimore und Ohio	117.50	117.60

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	9.	11.		9.	11.
4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.50	100.50	4% Pr. Pfdb. unk. 15	100.30	100.30
4% F.K.B. Pfdbr. 05	101.—	101.—	4% " " " 17	100.25	101.95
4% " 1910	100.50	100.50	3½ " " " 14	96.—	95.50
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.50	100.50	3½ " " " 19	94.30	94.30
3½% "	94.40	94.20	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.		
3½% Pr. Bod.-Kr.	93.60	93.60	Kleinb. b. 04	95.20	95.50
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.40	100.30	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-		
4% " 09 unk. 09	100.40	100.40	Obl. unkündb. 12	94.50	94.50
4% " Pfdbr. v. 01			4% Pr. Pfdbr.-B.		
unk. 10	100.40	100.40	Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
4% " Pfdbr. v. 08			4% Rh. H. B. Pfd. 05	100.—	100.—
unk. 12	100.40	100.40	4% " " " 1907	100.—	100.—
3½ " Pfdbr. v. 86			4% " " " 1912	100.40	100.40
89 u. 94	93.70	93.50	4% " " " 1917	101 —	101.—
3½ Pfd. 96/06	93.50	93.30	4% " " " 1919	101.75	101.75
4% " Com.-Obl.			3½ " " verschied.	93.—	93.—
v. 01, unk 10	101.—	101.—	3½ " " 1914	93.—	92.90
3½ " Com.-Obl.			3½ Rh. H.-B. C.O.	93.50	93.50
v. 87/91	94.30	94.30	4% W.B.B.C.O. 10	—.—	—.—
3½ " Com.-Obl.			4% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	—.—
v. 96/06	93.50	94.30	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.80	99.80	3 9/10 Ital. Ak. g. R.B.	—.—	72.70
4% " " 12	100.—	100.—			
4% " " 14	100.—	100.10	[illegible]	—.—	—.—

Bank- und Versicherungsaktien.

	9.	11.		9.	11.
Badische Bank	133.50	133.60	Oesterr.-Ung. Bank	127.80	127.50
Berg u. Metallb.	123.75	123.75	Oest. Länderbank	—.—	114.—
Berl. Handels-Ges.	171.90	172.50	" Kredit-Anstalt	200.50	200.60
Comerz. u. Disk.-B.	110 —	110.—	Pfälzische Bank	101.60	101.50
Darmstädter Bank	132.70	132.80	Pfälz. Hyp.-Bank	194.50	194.50
Deutsche Bank	241.40	242.30	Preuß. Hypothekenb.	124.—	123.50
Deutsch-Asiat. Bank	151.50	151.50	Deutsche Reichsbk.	47.—	147.50
D. Effekten-Bank	103.90	103.90	Rhein. Kreditbank	138 —	138.—
Disconto-Comm.	186.50	187.70	Rhein. Hyp.-B. M.	200.—	200.—
Dresdner Bank	153.—	153 —	Schaaffh. Bankver.	133.—	133.30
Frankf. Hyp.-Bank	204.50	204.50	Südd. Bank Mhm.	114 —	114.20
Frkf. Hyp.-Creditv.	160.—	160.20	Wiener Bankver.	133.20	133.20
Nationalbank	121.70	121.80	Bank Ottomane	144.—	144.—

Frankfurt a. M., 11. Juni. Kreditaktien 200.60, Disconto-Commandit 187.70, Darmstädter 132.60, Dresdner Bank 153.—, Handelsgesellschaft 172.25, Deutsche Bank 242.30, Staatsbahn 155.90, Lombarden 22.50, Bochumer 225.40, Gelsenkirchen 178.25, Laurahütte 178.80, Ungarn 95.60. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 200.60, Disconto-Commandit 187.70 Staatsbahn 155.70, Lombarden 22.60.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 11. Juni. Fondsbörse. Auf die heute vorliegenden besseren Anregungen vom gestrigen Verlauf der Londoner Börse, an der auf Pariser Käufe in Minenwerten sich ein lebhaftes Geschäft entwickelte, sowie auf die Festigkeit in Konsols war die Börse hier zu Beginn wesentlich fester veranlagt. Es wurde übrigens vielfach darauf hingewiesen, daß durch den Zusammenschluß der Verbände der Industrie, des Handels und der Börse die schädigenden Steuerprojekte zur Ablehnung kommen werden und dadurch wieder für normale Verhältnisse Raum geschaffen werden wird. Das Hauptgeschäft entwickelte sich heute in Hütten- und Bergwerksaktien, die nahezu durchweg bis ½ Prozent höher einsetzten. In Banken Deutsche Bank ½ Prozent höher, sonstige Großbanken ca. ¼ Prozent höher. Am Eisenbahnmarkt Franzosen und Lombarden unwesentlich verändert, Orientbahn ⅝ Prozent niedriger. Von Fonds 3proz. Reichsanleihe 0,10 Prozent gebessert. Schiffahrtsaktien kaum verändert, nur Hansa abgeschwächt. Von Elektrizitätswerten Siemens mäßig abgeschwächt. Das Geschäft war im weiteren Verlaufe in den meisten Märkten eingeengt, doch waren die Kurse soweit notiert stetig. Bergwerksaktien zogen mäßig an. Tägliches Geld 3 Prozent. Späterhin war das Geschäft äußerst still bei behaupteter Tendenz.

In dritter Börsenstunde still bei leicht schwankenden Kursen. Industriewerte des Kassamarktes wenig belebt bei uneinheitlicher Kursbewegung.

Berlin, 11. Juni. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	200.70	—.—	Laurahütte	181.—	178.90
Disc.-Kommandit	186.50	187.—	Phönix	170.25	169.90
Staatsbahn	156.—	155.70	Harpener	189.10	189.60
Lombarden	22.10	22.30	Tend.: fest.		
Bochumer	—.—	225.50			

Berlin, 11. Juni. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.455	20.445	Reichsbank	147.—	147.50
Wechsel Paris	81.110	81.12	Rhein. Kreditbank	138.—	138.—
4% Reichsanl.	102.80	102.90	Russenbank	143.40	143.40
4% " 1909	102.50	102.60	Schaaffh. Bankv.	133.30	133.—
3½% Reichsanl.	95.25	95.30	Staatsbahn	156.10	155.70
3½% " 1909	95.25	95.25	Lombarden	22.—	22.50
3% Reichsanleihe	85.80	86.—	Baltimore u. Ohio	117.60	117.50
4% Konsols	102.80	102.90	Canada Pacific	182.20	182.90
4% " 1909	102.50	102.60	Hamburg Packet	118.—	117.80
3½% "	95.25	95.30	Nordd. Lloyd	91.20	90.30
3½% " 1909	95.25	95.25	Bochumer	225.40	226.50
3% "	85.80	86.—	Deutsch-Luxembg.	198.20	198.90
4% Bad. v. 1901	—.—	101.30	Dortmunder	61.60	62.—
4% " 1908/09	101.80	101.50	Gelsenkirchner	179.10	179.10
3½ " conv.	—.—	—.—	Harpener	189.10	190.—
3½ " 1902/07	94.50	94.50	Laurahütte	180.60	178.60
3½% Bayern	94.75	94.70	Phönix	169.50	170.—
3½% Hessen	—.—	93.80	Westeregeln	199.50	200.20
4% Hessen	83.25	83.10	Allg. Elektr.-Ges.	234.—	233.90
4% Sachsen	85.90	85.90	Anilin	378.—	382.50
3½ Japaner 1905	95.90	95.80	Anilin Treptow	317.—	315.50
3% Italiener	—.—	10.—	Brown Boveri	190.40	190.—
4% Ruß. Anl. 1902	86.10	86.30	Chem. Albert	424.50	427.60
4% Bagdadbahn	86.40	86.50	D. Steinzeugwerke	229.50	229.50
Oester. Kreditaktien	200.60	—.—	Elberf. Farben	409.—	412.—
Berl. Handels-Ges.	172.—	172.70	Cellulose Koßtheim	194.—	193.50
Darmstädter Bank	182.50	132.80	Rütgerswerken	167.80	168.—
Deutsch-Asiat. Bank	150.70	161.—	Tonwaren Wiesloch	101.—	101.—
Deutsche Bank	241.70	242.70	Wf. Draht. Langend.	216 —	216.20
Disc.-Kommandit	186.50	187.50	Zellstoff Waldhof	269.50	289.60
Dresdner Bank	153.—	153.10			

Privatdiskont 2⅞%

W. Berlin, 11. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	200.20	200.40	Staatsbahn	156.—	—.—
Diskonto Komm.	186.40	187.20	Lombarden	22.—	22.40

Wiener Börse.

Wien, 11. Juni. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	638.20	638.50	Oest. Kronenrente	96.30	96.25
Länderbank	453.70	453.20	" Papierrente	99.60	99.60
Wiener Bankverein	527.50	528.—	" Silberrente	99.60	99.60
Staatsbahn	726.70	726.70	Ungar. Goldrente	113.75	113.80
Lombarden	111.50	112.50	" Kronenrente	93.10	93.05
Marknoten	117.46	117.48	Alpine Montan	642.20	642.20
Wechsel Paris	95.30	95.32	Tend.: ruhig.		

Wien, 11. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	638.—	638.25	Buschtehrad. B.	1030	1032
Oesterreich-Ungarn	1784	1782	Oesterr. Papierrente	99.60	99.60
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	99.65	99.60
Unionbank	548.—	548.—	" Goldrente	117.25	117.27
Ungar. Kredit.	749.—	750.—	Ungar. Goldrente	113.70	113.80
Wiener Bankverein	527.—	528.—	" Kronenrente	93.10	93.10
Länderbank	454.—	443.—	Wch. Frankf. vista	117.48	117.52
Türk. Lose	185.—	185.—	" London "	240.25	240.30
Alpine	643.—	643.—	" Paris "	95.32	95.31
Tabakaktien	361.—	370.—	" Amsterd. "	199.70	199.70
Nordwestbahn	463.—	463.—	Napoleon	19.06	19.05
Elbtalbahn	463.—	463 —	Marknoten	117.48	117.52
Staatsbahn	728.70	726.—	Ultimo-Noten	117.41	117.43
Lombarden	111.50	113.—	Tend.: ruhig.		

Londoner Effektenbörse.

London, 11. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ Consols	84 7/16	84 5/16	Modderfontein	13¾	13¾
3 Reichsanleihe	84¼	84	Premier	9⅛	9⅛
4 Argentinier	89—	89—	Randmines	10⅛	10½
4 Italiener	104—	104—	Atchison comp.	117⅞	118⅛
4 Japaner	93—	92½	Canadian	187⅞	189⅜
3 Mexikaner	35—	35—	Baltimore	122—	122¾
4 Spanier	96—	97⅛	Chikago Milwaukee	158¾	159¼
Ottomanbank	19—	19—	Denvers com.	52½	52½
Amalgamated	81¾	88⅛	Erie	38⅛	37⅛
Anaconda	10⅜	10⅜	Grand Trunk III pref.	56¼	56⅝
Rio Tinto	81½	80⅞	" ord.	23⅛	23⅛
Central Mining	17⅛	16—	Louisville	147⅜	146½
Chartered	35⅜	38⅛	Missouri Kansas	44⅜	44⅜
De Beers	15⅜	15½	Ontario	54⅛	53⅜
Eastrand	5⅜	5⅞	Southern Pacific	136⅛	133⅛
Geduld	3⅝	3⅝	Union com.	198⅜	198⅝
Goldfields	6⅜	6⅜	Steels com.	69⅛	68⅞
Jagersfontein	6⅜	6⅜	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 11. Juni. Produktenbörse. Im Zusammenhang mit der matten Tendenz der amerikanischen Märkte, der herrschenden fruchtbaren Witterung und des großen argentinischen Wochenverschiffungen trat für Weizen im heutigen Verkehr eine empfindliche Ermattung ein, zumal die Kauflust sich nur schüchtern hervorwagt und aus Argentinien und Rußland ergiebige Regenfälle gemeldet waren. Auch Roggen gab auf die günstige Witterung hin und auf Abgaben der Provinz nach. Hafer war pro Juli behauptet. Rüböl still und behauptet.

Berlin, 11. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		9.	11.			9.	11.
Weizen	per Juli	258.—	258.—	Mais	per Juli	—.—	—.—
"	Sept.	230.—	228.—	"	Aug.	—.—	—.—
"	Okt.	228.—	225.75			—.—	—.—
		—.—	—.—	Rüböl	per Juni	—.—	—.—
Roggen	per Juli	198.25	197.—	"	Oktbr.	56.40	56.90
"	Sept.	192.—	191.75	"	Dezbr.	56.50	56.20
"	Okt.	191.75	189.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Juli	187.50	189	Weizenmehl		36.25	36.25
"	Sept.	175.25	175.50	Roggenmehl		26.40	26.30

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 11. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	9. per 50 kg			11. per 50 kg		
Weizen per Okt.	13.73	13	ruhig	13.85	13.86	stetig
" " April	14.13	14.14		14.25	14.26	
Roggen per Okt.	10.65	10.66	fest	10.80	10.81	stetig
" " April	—.—	—.—		—.—	—.—	
Hafer per Okt.	7.75	7.76	stetig	7.88	7.89	stetig
" " April	—.—	—.—		—.—	—.—	
Mais per Juli	7.87	7.88	ruhig	7.85	7.86	stetig
" " Aug.	8.01	8.02		8.00	8.01	
Kohlraps August	14.50	14.90	fest	14.80	14.90	stetig

Wetter: Regen.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 11. Juni. (Anfangskurse.)

	9.		11.	
Weizen per Juli	9/0	ruhig	9/0⅝	stetig
" " Sept.	8/7		8/7⅛	
Mais per Juli	—	träge	—	träge
per Sept.	—		—	

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637

11. Juni 1909. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	100	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 325	M. 310
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	52
" Vorzugs-Aktien	—	97
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	124	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	18 zfr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	72	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	erb. Off
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	89
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	107
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	115
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	163
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	74	—
Frankenthaler Kesselschmiede	85 zfr	—
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg alte Aktien	161	156
" " junge "	157	155
Herrenmühle vorm. Gen. Heidelberg	—	74 zfr
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	123 zfr	121 zfr
Lindes Eismaschinen	138	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigsh.	—	99
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	312
Neckarsulmer Fahrradwerke	144	142
Pacific Phosphate Shares	20	19
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	120	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	98 zfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	110	—
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	—	114
Rheinmühlenwerke, Mannheim	130	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	—
Stahlwerk Mannheim	104½	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	124	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. —	M. 155
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	116	—
Unionbrauerei Karlsruhe	62	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 410
Waggonfabrik Rastatt	—	90
Waldhof, Bahngesellschaft	103 zfr	—
" Immobiliengesellschaft	—	125 zfr
Zuckerfabrik Frankenthal	285	—

Geschäftliches.

—i.— **Kleinbrauerei Bürgerliches Brauhaus zum Haberech, Q 4. 11, Mannheim.** Herr Seppl Fecher, der neue Restaurateur aus dem Elefanten in Worms, führte sich, unterstützt durch wohlbekömmliche Haberechbiere, sowie mit seiner vom früheren Wirkungskreise her bestens bekannte „warme Küche", hier gut ein. Seinem Küchenchef gebührt die Anerkennung, daß er bis jetzt den verwöhntesten Gourmands Bewunderung abnötigte. Einem lange gehegten Wunsche des Besitzers, Herrn Adolph Dingelbein und vielen Besuchern des schönen luftigen Haberechrestaurants, ist somit Rechnung getragen, ohne daß dem ortsüblichen kalten Buffet Abbruch getan werden soll. Das Stelldichein der auswärtigen Besuchern des Mannheimer Haberechl, in dem der Pfälzer Humor eine bleibende Stätte hat, hob sich unter dem neuen Restaurateur noch mehr. Dem alldeutschen Haberech ein ferneres Blühen und Gedeihen!

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil
I. V.: Richard Schönfelder.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Hautausschläge, Geschwüre.

Diese Zustände beruhen auf einem ungesunden Blutzustand. Reine Haut hat nur derjenige, welcher reines Blut hat. Ist das Blut unrein, so gibt die Natur Warnung durch obige Beschwerden und es ist dann höchste Zeit, eine blutreinigende Kur durchzumachen. Dieses wird am besten und sichersten durch Dr. Wegener's Blutreinigungsthee erzielt, indem man morgens nüchtern und abends vor dem Schlafengehen eine Tasse davon trinkt. Die Wirkung ist eine angenehme und nachhaltige. Dr. Wegener's Thee besteht aus edlen Kräutern und kostet das Paket Mark 1.50. Zu haben in den meisten Apotheken oder sicher von: 6136

Adler- u. Löwen-Apotheke in Ludwigshafen, Einhorn-Apotheke in Frankenthal, Adler-Apotheke in Worms, Löwen-Apotheke in Pfeddersheim und Einhorn-Apotheke in Speyer.

MARCHIVUM

Lassen Sie sich nicht beirren:

Kreuzstern

MAGGI Bouillon-Würfel

MAGGIs Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

enthalten alle Bestandteile einer natürlichen Fleischbrühe; sie

sind die besten!

Nur echt mit dem Namen MAGGI
und der Schutzmarke Kreuzstern!

1

Sportliche Rundschau.

Internationales Lawn-Tennis-Turnier.

Nachdem für die hiesigen Spieler das Turnier schon am Sonntag begonnen hatte, nahm es für die auswärtigen Teilnehmer gestern — Fronleichnam — seinen Anfang. Leider sind noch nicht alle Spieler eingetroffen, da viele, die für hier gemeldet haben, auch an dem am Mittwoch zu Ende geführten Wiener Turnier teilnahmen. Die Belgier fehlen dieses Jahr überhaupt, da sie durch einen Länderwettkampf Belgien-Holland an der Teilnahme verhindert sind. — Das Junioreneinzelspiel konnte Marx gegen Linz mit 6—1 6—3 gewinnen, während im Junioren-Doppelspiel Netter-Salmony mit 2—6, 6—4, 6—1 über Rosenfeld-Stern siegten. Im Verlaufe dieser Spiele konnten wir manche jungen Kräfte beobachten, die durch ihre Fähigkeiten zu guten Spielern prädestiniert sind. Im nachfolgenden die Resultate der bis jetzt ausgetragenen Spiele:

Herren-Einzelspiel um den Lanz-Preis.

Götz schlägt Baer 3—6, 6—1. Leutnant Teßmar—Goerz 6—2, 9—7.

Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft der Pfalz.

Benary—Leutnant Teßmar 6—3, 6—4; Benary—Goerz 6—1, 6—1; Rosenfeld—Sinner 6—0, 9—7.

Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland.

Frl. E. Marum—Frau Dr. Merckle 6—3, 4—6, 6—1; Frl. Marum—Frau Goldschmidt 6—1, 6—2; Frl. Hölzken—Frau Boehringer 6—2, 6—4.

Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Mannheim.

Frau Dr. Merckle—Frau Thorbecke; Frl. Hölzken—Frau Sonnemann 6—2, 6—4; Frau Dr. Merckle—Frl. Hölzken 7—5, 6—0; Frl. Leoni—Frau Staadecker 6—2, 6—2; Frl. Marum—Frl. Leoni; Frl. Bergmann—Frl. Stettheimer 6—2, 6—2; Frl. Bergmann—Frl. Marum 6—1, 6—2.

Herren-Einzelspiel mit Vorgabe A.

E. Marx—Benary 6—3, 6—3; Klopfer—St. Oppenheimer 0—6, 7—5, 6—1; Frankfurter—Blanc 6—3, 5—7, 6—3; E. Kauffmann 1—Zeitter 4—6, 7—6, 6—4.

Herren-Einzelspiel mit Vorgabe B.

Waldeck—Ad. Salmony 1—6, 6—4, 7—5; Mayer-Picard—Fischer 6—4, 6—4; Waldeck—Mayer Picard 6—2, 3—6, 6—3; Gundersheimer—Binger 6—3, 3—7, 6—3; Werner—Nettel 4—6, 6—4, 7—5; Werner—Gundersheimer 6—4, 3—6, 6—2; Schweizer—Sinner 6—2, 6—4; Scharnke—Weingart 7—5, 6—2; Schweizer—Scharnke 6—3, 6—4; Werner—Schweizer 4—6, 7—5, 6—2; Robert Klein—Lt. Klein 6—2, 6—1; Pfeiffer—F. Stern 6—4, 6—2; Pfeiffer—Robert Klein 6—3, 6—3; M. Maier—Alfred Baer 7—6, 7—5; L. Oppenheimer—H. Strauß 7—6, 7—4, 6—3; Liebe—E. Baer 6—3, 6—1; Liebe—L. Oppenheimer 7—5, 6—0; Goerz—M. Maier 6—3, 6—4.

Herren-Doppelspiel mit Vorgabe.

Blank-Frankfurter—A. Marx-E. Kauffmann I 6—1, 6—1; St. Oppenheimer-E. Kauffmann II — Sinner-Werner 6—7, 6—2, 6—2; Scharnke-Engelhorn—Lieb-Mayer Picard 7—6, 6—4; Oppenheimer-Kauffmann II—Scharnke-Engelhorn 6—4, 6—1.

Herren- und Damen-Doppelspiel mit Vorgabe.

Fr. Staadecker-Blanc—Frl. Kauffmann-Zeitter 6—2, 6—4; Frl. Herbst-A. Baer—Frl. Schweizer-von Franckenberg 3—6, 6—1, 6—3; Frl. Darmstädter-Frankfurter—Frl. Nathan-Sinner 6—2, 6—1; Fr. Bensinger-Teßmar—Frl. Hölzken-Götz 2—6, 6—4, 6—4; Frl. Ladenburg-Werner—Fr. Thorbecke-Thorbecke 6—3, 5—7, 6—4.

Damen-Einzelspiel mit Vorgabe.

Frl. Darmstädter—Frl. Mayer 6—1, 6—3; Fr. Bensinger—Frl. Darmstädter 5—7, 7—6, 6—3; Frl. E. Kauffmann—Frl. Nathan 6—3, 6—4; Frl. Reis—Frl. Freytag 7—5, 6—1; Fr. E. Kaufmann—Frl. Reis 6—3, 6—4; Frl. E. Kauffmann—Fr. Fensinger 6—3, 7—5; Frl. Stettheimer—Frl. Würzweiler 7—5, 6—4; Frl. Stettheimer—Frl. Maier 6—2, 6—2; Fr. Dr. Merckle—Fr. Sonnemann 6—1, 6—2; Frl. Marum—Fr. Staadecker 6—0, 6—4; Frl. Leoni—Wachenheim 7—6, 6—0; Frl. Müller—Fr. Goldschmidt 6—3, 6—4; Frl. Leoni—Frl. Müller 6—1, 6—1; Frl. P. Kauffmann—Frl. Schweizer 6—1, 4—6, 6—4; Frl. Melchers—Frl. Feindel 6—2, 4—6, 6—2; Frl. Hölzken—Fr. Boheringer 6—2, 3—6, 6—1; Frl. Kuhn—Frl. Weißmann 6—4, 7—6; Fr. Bitter—Frl. Kuhn 0—2, 6—3; Frl. E. Feindel—Fr. Bitter 6—0, 5—7, 6—3.

Damen-Doppelspiel mit Vorgabe.

Fr. Goldschmidt-Frl. Darmstädter—Frl. Kuhn-Frl. Oppenheimer 3—6, 7—5; 6—2; Frl. Mayer-Frl. May—Fr. Staadecker-Frl. Kaufmann 6—4, 6—7, 6—2; Fr. Thorbecke-Frl. Leoni—Frl. Mayer-Frl. May 6—3, 6—7; Fr. Bensinger-Fr. Dr. Merckle—Fr. Boehringer-Fr. Mohr 6—3, 6—1.

Prinz Heinrich-Fahrt.

Den wichtigsten Teil des ersten Tages bildet das Flachrennen im Gubener Stadtforst. Leider ließ die 5½ Kilometer lange Rennstraße zu wünschen übrig; vor allem machte sich zu viel Staub bemerkbar. Auf Grund einer vorläufigen Ausrechnung, dürfte Kommerzienrat Wilhelm Opel mit 6,31 Gutpunkten die beste Zeit erzielt haben, da er statt 5:50,7 vorgeschriebener Zeit nur 3:30,4 gebraucht hatte. Zweiter ist voraussichtlich Direktor Willi Poege-Chemnitz mit 5,95 Gutpunkten bei 3:6 gefahrener und 4:56,7 vorgeschriebener Zeit. Dritter dürfte der österreichische Graf Kolowrat mit 5,90 Gutpunkten sein. Fritz Erle-Mannheim, der vorjährige Sieger, erzielte nur 5,26 Gutpunkte.

Pferderennen.

Pferderennen zu Horst-Emscher, 10. Juni. Juni-Preis. 1500 ℳ 1. S. Weidmüllers Bauernfänger (Winkler), 2. Weltkind, 3. Glosher. 67 : 10; 17, 22, 13 : 10. — Park-Hürdenrennen. 2000 ℳ 1. C. Cosacks Klassepferdchen (Rosack), 2. Camarilla, 3. Westfale. 21 : 10; 15, 24, 24 : 10. — Preis von Essen. 1500 ℳ 1. Lt. Frhr. v. Wangenheims Merry Annie (Bes.), 2. Patina, 3. Lesina. 26 : 10. — Großer Preis von Horst. 15 000 ℳ 1. Sternberg's Silesia (Seiffert), 2. Hyde Park, 3. Tet Ash. 20 : 10; 11, 33, 37 : 10. — Rheinisch-Westfälisches Jagdrennen. 2000 ℳ 1. Neven Du Mont's Tom Roddy (Lt. v. Moßner), 2. Midgham, 3. Rosy.

Pferderennen zu Karlshorst. 10. Juni. Vergißmeinnicht-Hürdenrennen, 3000 ℳ 1. H. Tonns Pennbruder (Rastenberger), 2. Sternkuhle und Sense totes Rennen. 42 : 10; 11, 12, 11 : 10. — Linden-Jagdrennen, 300 ℳ 1. H. Tonns Pennbruder (Rastenberger), 2. Sternberg, 3. Peru. 20:10; 16, 27:10. — Fürstenwalder Jagdrennen. 2800 ℳ 1. Lt. v. Auers Ugolino (Lt. v. Keller), 2. La Superba, 3. Tiv. 87 : 10; 25, 15, 26 : 10. — Germania. 15 000 ℳ 1. W. Thiedes Lootse (Gädicke), 2. Föhn, 3. Ajuli. Ferner: Thu mir nix, Habsburg, Danae, Va-tout, Laurin. 66 : 10, 19, 47, 61 : 10. — Begonien-Jagdrennen. 2800 ℳ 1. Lt. Furbach's Quaterno (Graf Bethusy-Huc), 2. Odaliske, 3. Helena. 20 : 10; 15, 19 : 10. — Jünger-Preis. 4000 ℳ 1. v. Treskow's Rechen (Bastian), 2. Gazelle, 3. Bajuto. 22 : 10, 16, 42 : 10. Hoffnungs-Flach-Rennen. 2000 ℳ 1. Ray's Lohengrin II (W. Dobel), 2. Vannela, 3. Heliograph. Ferner: Elgin. 20 : 10, 14 14 : 10.

Rudersport.

F. Die Uebungen der Frankfurter Rennmannschaften nehmen einen guten Fortgang. Die Germania wird mit erstem Achter, erstem und zweitem Vierer mit und ohne Steuermann, drittem Vierer, Studenten-Vierer, Junior-Achter und Junior-Vierer, Doppelzweier, Senior- und Junior-Einser am Start erscheinen und möglicher Weise auch noch einen zweiten Achter ausbilden. Das von Weick unter Beihilfe des Ruder-Ausschusses geleitete Training war ein sehr scharfes, da der Ruderlehrer bis zum Eintreten der heißen Witterung die Hauptarbeit hinter sich haben wollte. An den Wochentagen rudern nur die Studenten und ein Junior-Vierer in den Morgenstunden. Von Regatten sollen besucht werden Mainz, Frankfurt, Mannheim und Ems. Der Besuch weiterer Regatten hängt von der Leistungsfähigkeit der Ruderer ab. Zur Mannheimer Regatta sollen alle ersten Rennen besetzt werden. Der Frankfurter Ruderverein bildet einen Senior-Achter und Senior-Vierer aus, mit welchen er die zweiten Rennen besetzt ferner Junioren im Achter und Vierer, Doppelzweier und Junior-Einser. Sachsenhausen bringt einen ersten Senior-Vierer gemischten Achter und Junior-Vierer heraus. Der Ruderklub einen recht gut entwickelten Junior-Vierer, sowie einen Junior-Achter. Einen zweiten Achter, der sehr schön in der Form ist, aber noch etwas lebhafter und schärfer rudern müßte, bringt die „Teutonia" heraus. Oberrad beschränkt sich auf einen Junior-Vierer. Die bis zu der für die meisten Frankfurter Mannschaften in Betracht kommenden ersten Regatta, derjenigen des Frankfurter Regattavereins, noch verbleibende Zeit der Vorbereitung genügt hinlänglich, um die Reife der Mannschaften zu erzielen. In Folge des Baues des Osthafens sind die Flöße am rechten Ufer vollständig entfernt und die Rennstrecke ist dadurch wesentlich breiter und besser geworden, so daß der Nachteil der Biegung unterhalb der Gerbermühle vollständig aufgehoben ist, wenn, wie beabsichtigt ist, die während der Regatta für die Schiffahrt gesperrte Strecke eine andere Absteckung erfährt.

d. **Henley-Regatta.** Zur diesjährigen Henley-Regatta sind aus dem Ausland nur R. Lucas vom Mainzer Ruderverein für die Diamond Skulls, sowie der Royal Sport Nautique Gent im Achter gemeldet.

d. **Das 27. Achter-Rudern** zwischen dem Pariser Rowingklub und der Societe Nautique de la Marne über die 6350 Meter lange Strecke Suresnes-Billancou endete mit dem Siege des Rowing-Klubs, der in 19 Min. 5 Sek. mit ¾ Längen das scharfe Rennen gewann.

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
Gegründet 1854.
Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.
Versicherungsbestand 860 Millionen Mark.
Seither für die Versich. erzielte Uebersch. 167 Mill. M.
Ueberschuss in 1908 11,1 Millionen Mark.
Unverfallbarkeit - Weltpolice - Unanfechtbarkeit
Dividende für die Versicherten nach 3 Arten. Darunter steigende Dividende nach vollständig neuem System (Rentensystem). Je nach der Versicherungsdauer Dividendensteigerung bis auf
100% der Prämie und mehr.
Auskünfte erteilen: Carl Jüdel, D 6, 4, N. Seubert, Prinz Wilhelmstr. 14. 8363
Die Bank sucht einen tüchtigen Haupt- und Inkasso-Agenten für Mannheim.

8jähr. Praxis! Mannheim 8jähr. Praxis!
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.
Nähere Auskunft erteilt Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3
Mannheim. 84197
Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer
Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320.
Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

Mai. **Verkündete:**

24. Taglöhner Joh. Adam Orth und Emma Frida Beckenbach-Oechsle.
26. Tagl. Peter Keller und Kath. Brenneis geb. Armbrust.
27. Maschinist Salomon Stanislaus Schwab und Magdalena Schandiw geb. Ernst.
31. Gummiarbeiter Joh. Baptist Kayser und Anna Dersch.

Juni.

4. Maschinist Gust. Oskar Walter Strube und Elisab. Adelsberger.
4. Fabrikarbeiter Josef Moser und Maria (gen. Anna) Spiegel.

Mai. **Getraute:**

23. Kaufm. Christian Gottlob Schmidt mit Minna Henriette Sturm.
29. Schlosser Johann Bayer mit Margaretha Boll.
29. Gummiarbeiter Peter Geiger mit Jakobina Müller.
29. Bahnarbeiter Gustav Busch mit Mina Lug.
29. Gummiarbeiter Eduard Herzog mit Elisab. Kerschbaum.

Juni.

3. Eisenbahnarbeiter Wilhelm Ruprecht mit Karolina Walz.

Mai. **Geborene:**

20. d. Eisengießer Gg. Peter Köhler e. T. Anna Katharina.
23. d. Gasarbeiter Wendelin Mayer e. T. Maria.
26. d. Postschaffner Joh. Ernst Metzger e. S. Ernst.
27. d. Kesselschmied Heinrich Friedr. Toff e. S. Friedrich Karl.
27. d. Gummiarbeit. Christ. Oberländer e. T. Herta Maria Dominika.
26. d. Maschinentechniker Ph. Franz Schußer e. S. Johann Alexander.
29. d. Schlosser Georg Betteroff jun. e. T. Emma.
30. d. Kranenführer Karl Orth e. S. Karl Friedrich.
30. d. Fabrikarbeiter Peter Weiß e. S. Lambert Johann.
27. d. Schmied Kaspar Stutz e. S. Gustav.
30. d. Hausmeister Johann Rösch e. T. Anna Maria.
30. d. Friseur Heinrich Schätzle e. S. Anton Artur.
30. d. Packer Friedrich Adam Morasch e. S. Willy Heinrich.

Juni.

1. d. Schuhmacher Friedrich Braun e. T. Hilda.
2. d. Schlosser Adam Hauk e. T. Hilda.
2. d. Eisendreher Jakob Keitel jun. e. T. Anna Katharina.

Mai. **Gestorbene:**

23. Frida, 1 J. 8 M. 22 T., T. d. Metallschleifers Peter Lost.
23. Karl Leopold, 10 M., S. d. Fräsers Karl Ludwig Reinacher.
25. Berta, 2 M. 19 T., T. d. Fabrikauff. Karl Worst.
26. Hermann Albert, 2 J. 11 M. 20 T., S. d. Port. Val. Simon.
26. Ernst, 9 Std., S. d. Postschaffners Joh. Ernst Metzger.

Juni.

1. d. verh. Unfallrentner Alois Woldrich, 50 J. 2 M.
3. Margareta, 8 M. 28 T., T. d. Schreiners Anton Hick.
4. d. verh. Maschinenarb. Johann Georg Ziegler, 59 J. 4 M.

Es lohnt sich
wirklich für Jedermann, seinen Bedarf in
Schirmen
Stöcken
Handschuhen
Krawatten
für jetzt und später zu decken in unserem
Ausverkaufe
Breitestrasse Q 1, 4 Café Waldbauer
Molz & Forbach.

TYPEN-MÖBEL
f. STADT u. LAND
nach Entwürfen v. Prof. Bruno Paul.
ALLEINVERKAUF für MANNHEIM:
CIOLINA & HAHN
N 2, 12.
4452

Diesel-Motoren
von 20—2000 PS eff.
Wirtschaftlich vorteilhafteste Verbrennungsmotoren
für schwer entzündliche billige flüssige Brennstoffe
Langsam und schnell laufende Motoren für stationäre Anlagen.
Direkt umsteuerbare Schiffsmotoren.
Gebrüder Sulzer
LUDWIGSHAFEN a. Rh.
Weitere Erzeugnisse:
Dampfmaschinen — Dampfturbinen
Hoch- und Niederdruck-Zentrifugalpumpen — Ventilatoren
Zentralheizungen
6809

MARCHIVUM

Eisenbahngütertarif für den Verkehr zwischen den österr.-u. ungar. Eisenbahnen einerseits, den deutschen, luxemburg. usw. Eisenbahnen andererseits. Teil I., Abteilung A. vom 1. März 1904. 143

Mit Gültigkeit vom 15. Juli 1909 tritt ein Nachtrag III in Kraft, der Aenderungen und Ergänzungen der reglementarischen Bestimmungen enthält.

Karlsruhe, 9. Juni 1909.
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Tiefbauamts-Vorstandsstelle.

Die etatmäßige Stelle des **Vorstandes beim städtischen Tiefbauamt in Mannheim,** deren Inhaber die Dienstbezeichnung „Stadtbaurat" führt, ist auf 1. September ds. Js. neu zu besetzen.

Bewerbungen um diese Stelle sind unter Schilderung des Bildungsganges und der seitherigen Tätigkeit sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche bis spätestens
Sonntag, 20. ds. Mts.
bei dem Unterzeichneten einzureichen. 32548

Mannheim, 8. Juni 1909.
Der Oberbürgermeister:
Martin.

Wasser- u. Hafenbauinspektor

zur Besetzung der beim unterzeichneten Amt frei gewordenen Stelle gesucht.

Ingenieure mit abgeschlossener Hochschulbildung, welche gute Kenntnisse und praktische Erfahrungen nachweisen können, wollen ihr Anerbieten unter Vorlage von beglaubigten Zeugnis-Abschriften und Lebenslauf sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche bis längstens
20. Juni ds. Js.
beim unterzeichneten Amt einreichen. 32545

Mannheim, 4. Juni 1909.
Städt. Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Arbeits-Vergebung.

Für den Neubau des Schulhauses Wohlgelegen II. Teil sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:
1. Schmiedeiserne Fenster,
2. Glaserarbeiten,
3. Liefern und Verlegen des Linoleums.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 32550
Montag, den 21. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Kaufhaus III. Stock, Zimmer No. 126) einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare zu 2. und 3. gegen Ersatz der Umdruckkosten erhältlich sind und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Vordrucke für die Angebote zu 1. sind im Zimmer 126 erhältlich.

Mannheim, 9. Juni 1909.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Bekanntmachung.

Nach § 22 der Feldpolizeiordnung (§ 368 Ziff. 9 des R. St. G.) ist **das unbefugte Betreten fremden Eigentums vor beendeter Ernte verboten** und wird mit Geldstrafe bis 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Desgleichen wird nach § 37 Abs. 6 der Feldpolizeiordnung gemäß § 145 Ziff. 3 P. Str. G. an Geld bis zu 20 Mk. bestraft, wer außer den Fällen des § 22 unbefugt **über fremde Aecker, Wiesen, Weiden oder Schonungen fährt, reitet oder Vieh treibt.** 32547

Wir bringen dies zur Kenntnis mit dem Anfügen, daß Uebertretungen unnachsichtlich durch unser Feldhutpersonal zur Anzeige gebracht werden.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Versteigerungen
sowie Lagerungen
von Möbeln u. Waren
übernimmt 4918
Hch. Seel, Auktionator,
S 3, 10. — Telephon 4506.
NB. Separate Lager-Räume.

Juwelierwerkstätte Apel O 7, 15 (Laden) lief. bill., solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art. Ankauf, Tausch, Verkauf. 5249

Ich lasse meine Kleider stets in **K 4 Nr. 15** bei der **Reparatur-Bügel- u. Reinigungs-Anstalt**
Inhaber Paul Kuhn
bei prompter Bedienung u. billigen Preisen reinigen u. bügeln.
Tel. 3218.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachgenannte Bauarbeiten und Lieferungen für den **Umbau des Bahnhofs Binau** zur Einführung des 2. Gleises daselbst sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens nach Maßgabe des Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben werden:
Erdarbeiten 4000 cbm
Böschungsflächen 3000 qm
Gleiskofferaushub 1800 cbm
Mauerwerk 560 cbm
Zementrohrschlitze 170 lfdm.
Sammelschächte 2 Stück.

Pläne und Bedingungen liegen zu den üblichen Dienststunden an Werktagen bei der unterzeichneten Dienststelle auf, woselbst auch die Angebotsformulare von persönlich erscheinenden Bewerbern in Empfang genommen werden können. 144

Die Angebote sind spätestens zur Eröffnungsverhandlung am **Mittwoch, den 23. Juni, vormittags 8½ Uhr** verschlossen und mit der Aufschrift: „Umbau der Station Binau" versehen, anher einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mit der Ausführung ist alsbald nach erfolgtem Zuschlag zu beginnen.

Eberbach, den 7. Juni 1909.
Gr. Bahnbauinspektion.

Städtische Umlage.

Am **Montag, den 14. und Dienstag, den 15. Juni 1909, nachmittags** von 2—5 Uhr werden im Lehrerzimmer der Knabenabteilung des Schulhauses Waldhof (1. Stock) Zahlungen an **Umlagen** und anderen städtischen Gefällen entgegengenommen werden.

Mannheim, 9. Juni 1909.
Stadtkasse:
Röderer. 32552

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.
5661

Mannheim Strohmarkt O 6, 6 — Annoncen-Annahme f. all. Zeitungen
RUDOLF MOSSE

Heizungsmonteure für Budapest gesucht.
Tüchtige Heizungsmonteure finden hohen Verdienst (Akkord oder Lohn). Freie Hin- und Rückreise. Akkord dauert 4 Monate. Dauernde Beschäftigung in Aussicht. Meldungen bei R. Mosse, Frankfurt a. M. unter K 109. 8564

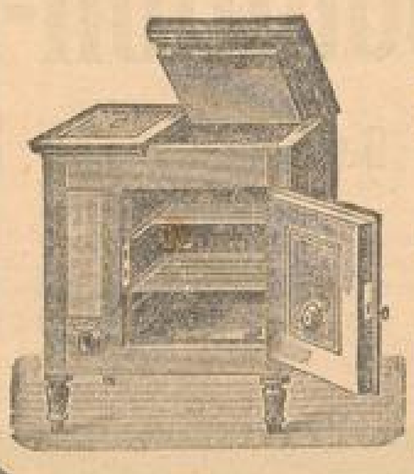
Junger Mann
im Zeitungsfach gelernt mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut gute Erfolge in der mündlichen Akquisition, sucht Stellung. Ia Zeugnisse. Offerten unter **F. 731 F. M. an Rudolf Mosse Mannheim.** 8563

Nebenbeschäftigung 8545
sucht tücht. Kaufmann in s. freien Zeit durch Uebersetzungen — engl., französ., span., ital. — Bücherbeitragen oder sonst. schriftl. Arbeiten. Off. sub **F. 687 F. M.** an Rudolf Mosse, Mannheim.

Kontrollkasse,
bestes Fabrikat, hochfein vernickelt, ist um **130 Mk.** zu verkaufen. Offerten unter **F. K. 4441 an Rudolf Mosse, Mannheim.** 8547

Zu verkaufen: 8560
Villa in Schwetzingen
wegen Wegzugs. 7 Zimmer nebst Badezimmer und allem Zubehör, geräumigem Keller etc., schön. Garten, Veranda. Staubfreie Lage, Aussicht auf Heidelberg. 4 Minuten vom Bahnhof. Preis M 18 000. Anfragen unter T. 721 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Läden.
Laden
m. 3 Zimmerwohnung, Küche u. Zubehör, frequente Lage, sof. od. später zu verm. Mietpreis M. 720.— 10321
Näh. Lindenhof 37, 2. Stock.



Sie sparen Geld
beim Einkauf von
Eisschränken
und Ia. Prometheus
Gasherden
bei
Hirsch & Cie. F 2,5
Tel. 1006

Unterricht.

Existenz!
Herren u. Damen

Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig, für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen und Herren befinden sich heute in gut bezahlten Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. **Bestes, ältestes und einziges** Privat-Handels-lehr-Institut am Platze mit **nur** staatl. gepr. und kaufm. gebildeten Lehrkräften!!! **Volksschulbildung genügt**
Privat-Handelsschule
Institut Büchler
O 6, 1 Mannheim O 6, 1
vis-à-vis der Ingenieurschule.
Alle
Absolventen sind gut plaziert!
4791

Vermischtes.

Tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich in u. außer d. Hause. H 4, 21, 3 Tr. [illegible]

Patentanwalt
Ing. A. Ohnimus
Mannheim, D 1, 7/8.
5297

Frau geht waschen u. putzen
Augartenstr. 15, 5 St. [illegible]

Entlaufen
In Rheingönheim schwarz. Zwerg-Spitzer-Hündin entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung. Ludwigshafen, Lagerhausstraße 83, 4. St.

Rehpinscher
weiblicher, auf „Lisel" hörend, entlaufen. Abzugeb. geg. Belohng. 10553 **Lameystr. 3,** 4. links.

Ankauf.
Ein gebrauchter **Diplomaten-Schreibtisch** zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unt. Nr. 6594 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf.
Ein 4stöckiges 10581
Wohnhaus
mit Einfahrt u. Hof, Seitenbau u. Hintergebäude mit photographischem Atelier zu verkaufen. Näheres bei
J. Müller,
Heidelberg, Landhausstr. 6.

Geschäfts-Verkauf.
Kleine Fabr. und Versandgeschäft an tücht. energ. Herrn zu verk. ca. 3000 Mark nötig. Gefl. Off. u. Nr. 10536 an d. Exp. d. Bl.

2 Weinschränke zu verkaufen. [illegible] 4. 15

Fast neues Bett, Hand-Nähmaschine u. ein Ofen sofort zu verk. D 5, 13, 2. St. 10540

Halbrenner mit Freilauf, fast neu, bill. zu verk. 10549 **G 6, 17,** 3. St. r.

Pferdedung zu verk. D 6, 1. 10526

Stellen finden.

Gesucht
Agent., Hausierer u. Wiederverk. für großart. konkurrenzlose Neuheit. Dauernder hoher Verdienst. Off. unter 10533 an die Exped. ds. Bl.

Achtung! Suche tücht. Agent. z. Verkaufe mein. Wohn. auf. mit Bäckerei. Zahle hohe Provis. Off. unt. Nr. 10548 an die Exp. ds. Bl.

Ein hiesiges Engros-Geschäft der **Kolonialwaren-Branche sucht für Mannheim und Umgebung einen tüchtigen, gut eingeführten**
Reisenden
Gefällige Offerte unter Nr. 6583 an die Expedition dieses Blattes.

Teilhaber und Acquisiteur
für eine neu eingerichtete **Buchdruckerei** gesucht. Verlangt wird kaufmännisch gebildeter Fachmann (techn. Leiter bereits vorhanden) mit evtl. Beteiligung, der imstande ist, durch fleißige Acquisition die Druckerei voll zu beschäftigen. Größere Aufträge bereits vorhanden. Bewerber, d. schon in leitend. Stellg. tätig waren u. d. hies. Kundsch. kennen, bevorzgt. Ausführl. Off. unt. 10555 an die Expedition d. Bl.

Glänzende Existenz!
Für Mannheim evtl. das ganze Großherzogtum Baden ist das Alleinvertriebsrecht eines ganz hervorragenden Gebrauchsartikels
Deutsches Reichs-Patent Nr. 208118 und Deutsches Reichs-Gebrauchs-Muster Nr 349631,
mehrfach auf Ausstellungen prämiiert, zu vergeben. Der Artikel ist ohne jede Konkurrenz, dessen Schaffung von Millionen von Frauen begrüßt wird und ein
dringendes Bedürfnis
für jeden Haushalt, gleichviel, ob reich oder arm, sowie für die meisten Geschäfte. Großer Absatz von allem Anfang an in den meisten Geschäften fast aller Branchen. Angenehme dauernde Existenz bei einem lautenden, stets steigenden
wirklich grossen Jahres-Gewinn
Erforderliches Barkapital M. 1500.—. Ernsthafte Reflektanten erhalten ausführliche Offerten und Rentabilitätsberechnung.
Offert. unter Nr. 6604 an die Exped. ds. Bl.

Zum Besuch von Privaten w. redegewandter
Herr
der über sicheres Auftreten verfügt, gesucht.
Offert. mit Gehaltsansprüche unt. Nr. 6599 an d. Exped. ds. Bl.

Perfekte Taillen- und Rockarbeiterinnen
sofort gesucht. 10535
Regina Loch, M 4, 4.

Mädchen,
ein tüchtiges, das gut bürgerlich kochen kann, zum sofortigen **Eintritt** gesucht. 6580
M 1, 1, 2 Treppen.

Perfekte
Stenotypistin
Vorkenntnisse der französischen und englischen Sprache, sowie Buchhaltung erwünscht, aber nicht Bedingung, und schöner Handschrift zum baldigsten Eintritt gesucht.
Gefl. Offerten mit Photographie, Angabe der Gehaltsansprüche, des Alters, der Religion und des frühesten Eintrittstermins zu richten an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 6518.

Ich suche für **2 Knaben** von 9 und 12 Jahren ein gebildetes, besseres
Fräulein
für nachmittags. Vorzusprechen von ½10—12 und von 2—5 Uhr. 6587
S 6, 30, 1 Tr.

Ein ordentliches braves Dienstmädchen auf 1. Juli gesucht K 4, 4, 3 St. 10534

Zum 15. Juni ein achtbares, perfektes
Mädchen
für kleinen Haushalt bei hohem Lohn ges. Nachzufragen nach 7 Uhr abends. Tattersallstr. 14. IV

Ein Mädchen, das alle Hausar. ef verrichten kann, gesucht. 10541 B 1, 7, 3. Stock.

Ein ordentliches **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit verrichtet, in kl. Familie gesucht. Näh. B 6, 23 3. Stock. Vorzustellen 2—5 Uhr nachmittags. 10428

Stellen suchen.

Junger Kaufmann
firm in allen Kontorarbeiten, perfekter Buchhalter, gegenwärtig als solcher in Fabrik-Geschäft, sucht Engagement.
Offert. erbeten unter Nr. 10418 an die Expedition dieses Blattes.

Jg. Kaufmann, militärfrei, mit der Kolonial- u. Zuckerwarenbranche vertraut, gewandt. selbständ. Korrespond. u. Stenograph, d. dopp. amerik. Buchführung und Kartensystem vollk. mächt., sucht Stell. Off. unt. Nr. 10529 an die Exp. d. Bl.

Jg. Witwe sucht Stelle als
Krankenpflegerin.
Bureau Kroschel, S 6, 14. 6578

Junge
Italienerin
mit Diploma sucht **Stell.;** auch als **Gesellsch.** 8062
Sign. Capocelli, p. Adr. Professor **Max Conrat,** Heidelberg, Handsch. Landstr. 27.

Mietgesuche.

Möbl. Zimmer
per 1. Juli sucht gebild. j. Kaufmann. Offert. m. Preisangabe u. 10519 an die Exp.

In der Geg. vom Friedrichspl. in gestdn. Hause von Kaufm. gut möbl. **Zimmer** zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 10551 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wirtschaften.

Für gutgehende Wirtschaft **tüchtige, kautionsfähige**
Wirtsleute
per 1. Oktober gesucht.
Zu erfragen
Max Josefstraße 17,
6602 parterre rechts.

Tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute
von Karlsruher Brauerei für Wirtschaft auf dem Lindenhof gesucht. 6601
Zu erfragen Max Josefstr. 17, parterre rechts.

Württemberger Gesangverein E. V.
Gegründet 1889. — Lokal S 1, 15 zum großen Hirsch.
Heute Freitag ½9 Uhr Gesangprobe in der Liedertafel K 2, 32. 145
Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**
NB. Unsere sonstigen Proben finden jeweils Donnerstag 9 Uhr im Lokal statt. D. O.

Nachschlage-(Reise-)Buch
4. Folge (mit Reise-Tagebuch) und 5. Folge (Schweiz) zusammen 20 Pfg. im Verkehrsverein — Kaufhaus — vorrätig.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1 Tel. 499

Vorschüsse
auf gute **Börsen-Wertpapiere** werden zu reellen und coulanten Bedingungen gewährt. Anträge unter **K. 832** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Mannheim** erbeten.

Aktiengesellschaft
sucht tücht. **Kaufmann** Christ in
der Eigenschaft als
Direktor
per 1. Juli zu engagieren.
Bewerber wollen Angaben über Vermögensverhältnisse, Lebensl. und Gehaltsansprüche einreichen **u. J. 831 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Zu vermieten.

C 4, 14, Hof, kl. Whg. 2 Z. u. K. 1 Z. u. K., 1 gr. hell. Z. p. 1. Juli z. v. Näh. 2. St. Vdhs. b. Leib.

H 7, 33 1 freol. Gaupenwohng., 1—2 Zim. u. Küche a. ruh. Fam. zu vm. Näh. Kompt. Hof. 10528

L 4, 14 schönes Zimmer und Küche zu verm. 5903

N 2, 2, schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh., 3 Treppen hoch, bill. zu verm. auf 1. Juli. Näh. im 2. St. 6470

N 3, 12 II. **Zwei gr. unm. Zimmer, auch paß. für Bureau oder Atelier zu verm. Ebendaselbst zwei kl. Zimmer zu verm.** 6180

O 6, 1 1 Treppe, 6 Zimmer und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres O 6, 10, 1. Etage. 6480

O 7, 26 8 Zim.-Wohn., hochherrschaftl. einger., mit elektr. Licht u. Zentralheizung p. sof. od. später zu vermieten. Näh. Rheinaustraße 19, Tel. 4397. 6312

P 4, 2 Breite Straße, neu hergerichtete 4 Zimmer-Wohnung im 5. Stock an kleine Familie per 1. Juli oder später zu verm. 10442

P 7, 2 2. Stock. **Elegante Wohnung,** 6 Zimmer, Bad, aller Komfort, sehr preiswert per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. 10190

Q 5, 2 2. Stock, 5 Zimmer Bad und Zubehör alles neu hergericht. bis 1. Mai oder später zu verm. 4259

S 3, 1 2. Stock, 3 Zimmer Küche und Speisekammer per sof. oder 1. Juli zu verm. Näh. part. 10068

T 5, 10 4 Zimmer u. Küche bis 1. Juli zu verm. Näh. Werkstätte. 9049

T 5, 15
schöne 3 Zimmerwohnung per Mitte Juni zu verm.
Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 6406

Bahnhofplatz 7
Schöne freie Lage, 4—5 Zimmer, Balkon, Bad, Küche und Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näheres Bureau parterre od. 2 Treppen. 5728

Oststadt Neubau Sophienstraße 16.
Herrschaftliche 5—6 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Speisek. und reichl. Zubh. p. 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. Rosengartenstr. 36 3 Tr. vorm. und 2—4 Uhr nachm. Teleph. Nr. 5076. 9056

Rheinhäuserstr. 6, 2 Zimmer u. Küche auf 1. Juli zu verm. Näh. parterre. 10528

Seilerstr. 3
3 Zimmer u. Küche zu verm. 1. 2. Stock. Näh. part. 10522

Seckenheimerstr. 82 3 Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 10545

Möbl. Zimmer.

C 8 19 4. Stock, gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu verm. 10544

Bismarckstr. L 15, 9, 3 Trepp. 1 möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Balk. sof. od. spät. zu verm. 6598

Gr. Merzelstr. 10 part., schön möbl. Zimmer zu vm. 10083

Parkring 1, 2 Tr., gut möbl. Zimmer b. alleinst. Dame per 1. Juli zu vermiet. 9969

Parkring 23, freundl. möbl. Zimmer zu vermiet. 9057

Max Josefstraße 8
schön möbl. Balkonzimmer mit Schreibtisch an bess. Herrn oder Dame per 1. Juli a. c. zu verm. Zu erfr. **Böckstr. 13,** 2. St. links od. Tel. 2149, Heidenreich. 10336

Prinz Wilhelmstr. 14, 3 Tr. Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer, feine ruhige Lage, p. 1. Juli zu vm. 6341

Pflügersgrundstr. 7, schön möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eing. sof. zu verm. 6044

Rheindammstr. 15, 3. St., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. o. ohne Pens. bis 1. Juni zu verm. 5584

Rupprechtstr. 6, 2 Treppen rechts, ein gut möbliertes Zimmer an nur bess. Herrn zu vermieten. 10069

Rupprechtstraße 13 parterre, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. an soliden Herrn zu verm. 4884

Schimperstr. 7, 2. Stock schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 10059

Schimperstr. 7, schön möbl. Parterrezimmer mit oder ohne Pension zu verm. 9052

Tullastraße 11, Hochparterre ein möbliertes Zimmer per sofort od. später zu verm. 9999

Werderstraße 8
Eleg. möbl. gr. Zimmer, 2. Stock zu vermieten. 5853

Werderstraße 8
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (part., sep.) zu verm. Näh. 2. Stock. 5852

Mittag- u. Abendtisch

Privat-Pension K 2, 5
Als vorzüglich bekannter
Mittag u. Abendtisch
für bessere Herren und Damen. Monatl. M 18.— bezw. M 30.—

P 2, 5 2 Tr. **Guter Mittagstisch** m. Kaffee zu 70 Pfg. für Damen. 9904

S 4, 16 II Tr. Für Herren u. Damen können gut. **Mittag- und Abendtisch** evtl. Pension erhalten. 10213

Zu neu eröffnetem guten bürgerlichen 6279
Mittagstisch
werden noch einige Herren und Damen angenommen.
H 1, 14, 1 Treppe.

Privat-Pension
neu eröffnet, finden noch einige bessere Herren und Damen. Seckenheimerstraße 8, 2 Treppen links. 10203

An vorzüglichem 6321
Mittag- u. Abendtisch
können einige Herren teilnehmen. L 13, 8, 2. St.

Sehr guten Mittag- u. Abendtisch für nur besseren Herrn. 9889
L 4, 11, 1 Treppe.

Gut. bürg. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren. 6209
Frau A. Heusser, F 3, 3.

Privat-Pension
M 3, 2.
Schön möbl. Zimmer mit guter Pension per sofort zu vermieten. 5043

An gut. bürgerl. **Privat-Mittagtisch** à 60 ₰, **Abendtisch** à 60 ₰, können noch einige bess. Herren teilnehmen. K 2, 11, 3. St. Spielmann. 10290

Mittagstisch.
Damen können an einem guten bürgerl. Mittagstisch in guter Familie teilnehmen. Preis m. Kaffee 70 ₰. Off. unt. Nr. 6599 an die Exped.

An gut. bürgerl. Mittag- und Abendtisch können einige Herren teilnehmen. 10015 S 2, 8, 1 Treppe.

Guter bürgerl. 10037
Mittagstisch
zu 65 ₰, 80 ₰ u. 1 M.
Speisehaus D 3, 12.